

Lokale Entwicklungsstrategie (LES)

Elbe-Saale

historisch - natürlich - bedeutend

A IMPRESSUM

Im Auftrag der:

Gemeinde Biederitz
Stadt Barby
Stadt Calbe
Stadt Gommern und
Stadt Schönebeck (Elbe)

Herausgegeben von:

Interessengruppe „Elbe-Saale“
vertreten durch den Vorsitzenden
Dietrich Heyer
Patzetzer Str. 15
39240 Groß Rosenburg



Bearbeitung durch:

Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft mbH & Co. KG
Mühlenweg 60
29358 Eicklingen
Tel.: 05149 / 186 080
Fax: 05149 / 186 089
E-Mail: info@amtshof-eicklingen.de
Internet: www.amtshof-eicklingen.de
Dipl.-Ing. Gudrun Viehweg
Dipl.-Ing. Birgit Gerasch
Dipl.-Soz.-Wiss. Ole Bartels

Bearbeitungsstand:

März 2015

Die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)
wurde gefördert durch die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt.

B	INHALTSVERZEICHNIS	
C	METHODIK DER ERARBEITUNG DER LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	1
D	GEBIETSSPEZIFISCHE ANALYSE UND STRATEGIE	2
D.1	SOZIOÖKONOMISCHE ANALYSE	2
D.1.1	Gebietsabgrenzung	2
D.1.2	Gebiete mit besonderem Schutzstatus	3
D.1.3	Raum- und Siedlungsstruktur	3
D.1.4	Bevölkerungsstruktur und –entwicklung	4
D.1.5	Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
D.1.6	Arbeitsmarkt und Beschäftigung	7
D.1.7	Einkommen und soziale Lage	8
D.1.8	Kommunale Finanzen	9
D.1.9	Bildung, Qualifizierung und Innovation	9
D.1.10	Infrastruktur – Erreichbarkeit und Pendlerverflechtungen	10
D.1.11	Öffentliche und private Daseinsvorsorge	11
D.1.12	Breitband	12
D.1.13	Kultur und Naherholung	12
D.1.14	Klima- und Umweltschutz	13
D.1.15	Erneuerbare Energien	13
D.2	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-CHANCEN-RISIKO-ANALYSE	13
D.2.1	Lage im Raum und Verkehrsstruktur	14
D.2.2	Demografische Entwicklung	15
D.2.3	Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	16
D.2.4	Öffentliche und private Daseinsvorsorge	17
D.2.5	Innenentwicklung	18
D.2.6	Naherholung, Tourismus und Kultur	19
D.2.7	Klima- und Umweltschutz	21
D.3	STRATEGIE UND ENTWICKLUNGSZIELE FÜR DIE WETTBEWERBSREGION	22
D.3.1	Leitbild „Elbe-Saale“ - Entwicklungsziele	22
D.3.2	Handlungsfelder	23
D.3.3	Konsistenz zu relevanten übergeordneten Planungen und Vorhaben	30
D.3.4	Konsistenz mit den Zielen der operationellen Programme EFRE, ESF und EPLR	32
D.3.5	Europäischer Mehrwert	33
E	ZUSAMMENARBEIT IN DER LAG	35
E.1	RECHTS- UND ORGANISATIONSFORM	35
E.1.1	Rechtsform	35
E.1.2	Arbeitsweise und Entscheidungsfindung	35
E.2	BENENNUNG DES MANAGEMENTTRÄGERS UND LEISTUNGSBESCHREIBUNG FÜR EIN QUALIFIZIERTES LEADER-MANAGEMENT	36
E.2.1	Managementträger	36
E.2.2	Leistungsbeschreibung Leadermanagement	36
E.3	VERFAHREN ZUR ERSTELLUNG DER LES	37
E.3.1	Einbindung der Bevölkerung – Bottom-up-Prozess	37
E.3.2	Information und Mobilisierung der Bevölkerung	39
E.4	PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN	39
E.4.1	Vermeidung von Interessenkonflikten	40
E.4.2	Einhaltung des Mindestquorums	40
E.4.3	Administrative Kapazitäten	40

E.5	MITGLIEDER DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE	40
E.6	GESCHÄFTSORDNUNG DER LAG	42
F	AKTIONSPLAN	43
F.1	MEHRWERT DER PROJEKTE	43
F.2	GEBIETSÜBERGREIFENDE UND TRANSNATIONALE PROJEKTE	44
F.3	ÜBERTRAGBARKEIT EINZELNER PROJEKTE AUF ANDERE GRUPPEN	44
F.4	FORTSCHREIBUNG DES AKTIONSPLANES	44
F.5	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	45
G	VORLÄUFIGER FINANZIERUNGSPLAN	46
G.1	KO-FINANZIERUNGSTRÄGER	46
G.2	FINANZIERUNG LEADERMANAGEMENT	46
H	H MONITORING UND EVALUIERUNG	47
H.1	MONITORING	47
H.1.1	Methoden	48
H.2	SELBSTEVALUIERUNG	48
H.2.1	Checks	50
H.2.2	Methoden	50
I	ANHANG	A-1
I.1	BESCHLÜSSE.....	A-1
I.2	AKTIONSPLAN	A-5
I.2.1	Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ELER unterstützt werden sollen	A-5
I.2.2	Beschreibung der Projekte, die mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen	A-11
I.3	VORLÄUFIGER FINANZIERUNGSPLAN.....	A-14
I.3.1	Vorläufiger Finanzplan 2016 (ELER)	A-14
I.3.2	Vorläufiger Finanzplan 2017 (ELER)	A-19
I.3.3	Vorläufiger Finanzplan 2018-2021 (ELER).....	A-22
I.3.4	Vorläufiger Finanzplan 2016 (EFRE)	A-23
I.3.5	Vorläufiger Finanzplan 2017 (EFRE)	A-24
I.3.6	Vorläufiger Finanzplan 2018-2021 (EFRE).....	A-24
I.4	PRESSESPIEGEL (AUSWAHL)	A-25
I.5	PROJEKTBEWERTUNGSBOGEN	A-31
I.6	GESCHÄFTSORDNUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE „ELBE-SAALE“	A-32
I.7	MITGLIEDER DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE.....	A-39
I.7.1	Anlage 1 zur Geschäftsordnung	A-39
I.8	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	A-41
I.9	QUELLENVERZEICHNIS.....	A-42

C METHODIK DER ERARBEITUNG DER LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Anfang 2014 wurden von Seiten des Landes Sachsen-Anhalt ein Aufruf zur Interessenbekundung zur Teilnahme am Wettbewerb zur Auswahl der CLLD/Leaderregionen gestartet. Im Rahmen dieser Interessenbekundung reflektierten die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ über das bislang Erreichte und diskutierten über neue Entwicklungsansätze in der neuen Förderperiode 2014-2020. Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ entschied sich im Sommer 2014 einstimmig den 2007 begonnenen Prozess in der neuen Förderperiode fortzusetzen und eine Lokale Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2014-2020 zu erarbeiten.

Im Frühsommer 2014 wurde die Endevaluierung für die Leaderregion „Elbe-Saale“ erarbeitet. Über einen Fragebogen wurden sowohl die LAG-Mitglieder als auch die Projektträger über die Erfolge der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe befragt. Die Befragten hatten zusätzlich die Möglichkeit, Ideen und Anregungen für die neue Förderperiode abzugeben bzw. ihr Interesse für eine Mitarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe zu bekunden. Anschließend erfolgte im Sommer 2014 über die Presse und den Internetauftritt der Leaderregion, ein Aufruf zur Mitarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe und zur Einreichung von Projektideen.

Im Rahmen der Bilanzveranstaltung „Leader im Salzlandkreis“ am 4. Juli 2014 auf der Saaleinsel Gottesgnaden präsentierten die fünf Lokalen Aktionsgruppen im Salzlandkreis ihre Erfolge. Auf dieser Veranstaltung wurde die gemeinsame Bilanzbroschüre vorgestellt. Auch die Leaderkonferenz in Stendal am 30. Juni 2014 wurde genutzt, um die Ergebnisse der Region „Elbe-Saale“ vorzustellen.

Nach dem Auswahlverfahren eines Büros zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Elbe-Saale“ erfolgte ab Dezember 2014 die Arbeit innerhalb der Interessengruppe. In der Sitzung am

14. Januar 2015 konstituierte sich die potenzielle Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ neu und bestätigte die Vorsitzenden in ihrem Amt. Im Rahmen von vier Sitzungen wurden die Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie „Elbe-Saale“ diskutiert und verabschiedet. Um die Arbeit der Interessengruppe auf eine breitere Basis zu stellen, wurde am 28. Januar 2015 eine Ideenkonferenz organisiert und durchgeführt. Neben der direkten Ansprache erfolgte die Einladung über die Presse. Über 70 Bürgerinnen und Bürger aus der Region nahmen an dieser Ideenkonferenz teil. Die Ideenkonferenz wurde nach der so genannten „World-Café-Methode“ durchgeführt. An fünf Tischen wurden fünf verschiedene Fragen diskutiert. Die Moderation der Tische übernahmen die Bürgermeister der Region sowie Mitglieder der Interessengruppe. Insgesamt gab es drei Diskussionsrunden, so dass die Teilnehmer die Chance hatten, sich zu verschiedenen Fragestellungen zu äußern. Nicht nur aus inhaltlicher Sicht war die Ideenkonferenz ein großer Erfolg, sondern auch zur Akquirierung neuer LAG-Mitglieder. Das beauftragte Büro sowie der Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe nahmen zur inhaltlichen Abstimmung zusätzlich an dem vom Land angebotenen Veranstaltungen im ALFF Wanzleben und im Finanzministerium in Magdeburg teil. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit genutzt, auf Veranstaltungen wie dem Unternehmerstammtisch Gommern, über die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe zu informieren.

Auf der abschließenden Sitzung am 17. März 2015 wurde die vorgestellte Lokale Entwicklungsstrategie „Elbe-Saale“ verabschiedet.



Abb.1 Ideenkonferenz; Quelle: Amtshof Eicklingen

D GEBIETSSPEZIFISCHE ANALYSE UND STRATEGIE

D.1 SOZIOÖKONOMISCHE ANALYSE

D.1.1 Gebietsabgrenzung

Die Region „Elbe-Saale“ besteht aus dem Zusammenschluss der Gemeinde Biederitz sowie den Städten Barby, Calbe, Gommern und Schönebeck (Elbe). Die Stadt Gommern und die Einheitsgemeinde Biederitz gehören zum Landkreis Jerichower Land, während die übrigen Städte zum Salzlandkreis gehören. Insgesamt umfasst die Region „Elbe-Saale“ eine Fläche von 494,4 km² und ist Heimat für etwa 68.502 Menschen.

Naturräumlich zeichnet sich das Gebiet der Region „Elbe-Saale“ durch fruchtbare Ackerebenen, Talauen und Niederungslandschaften an Elbe und Saale aus. Entlang der Elbe lässt sich die Großlandschaft

der Talauen und Niederungslandschaften in die Landschaftseinheiten Elbtal und Unteres Saale-tal einteilen. Östlich der Elbe befindet sich die Landschaftseinheit Zerbster Ackerland der Großlandschaft Ackerebene. Westlich der Elbe grenzt die Magdeburger Börde an das Elbtal. Südlich der Magdeburger Börde schließt das Köthener Ackerland an.

Begründung

Die Region wird maßgeblich durch den Verlauf der Elbe und der Saale geprägt und hat zur Namensgebung der Region geführt. Naturräumlich gehört die Region „Elbe-Saale“ zu den Naturraumtypen der Ackerebenen und der Talauen und Niederungslandschaften. Im Gegensatz zu den angrenzenden Ackerebenen (Magdeburger Börde, Zerbster und Köthener Ackerland) ist das Landschaftsbild in weiten Bereichen durch die Niederung der Elbe

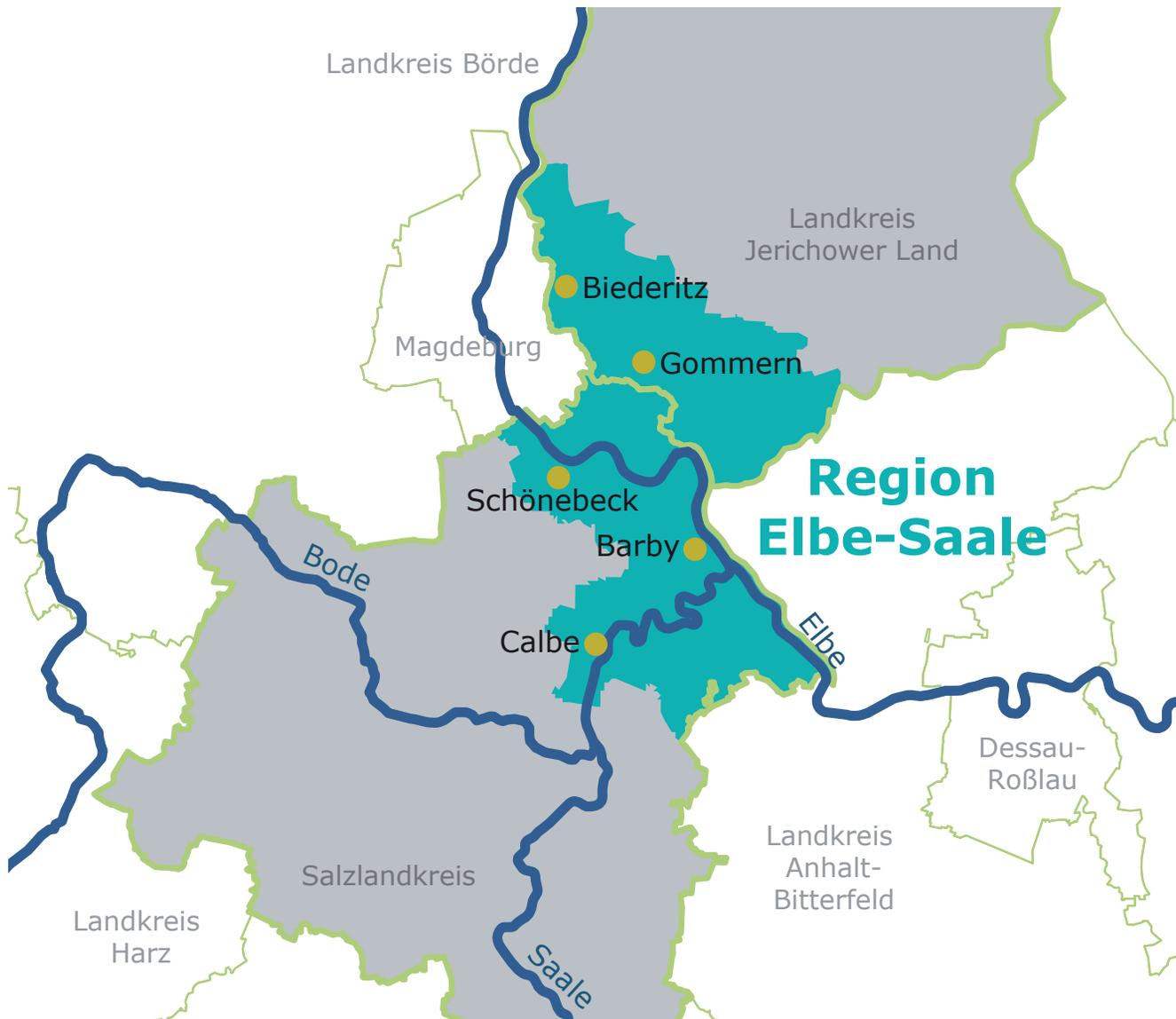


Abb.2 Die Region „Elbe-Saale“; Quelle: eigene Darstellung

und der Saale geprägt und weist kleinteilige Strukturen auf. So wird die Region durch das Element Wasser geprägt und durch die Flussläufe von Elbe und Saale verbunden. Die Elbe- und Saaleniederung stellen aber nicht nur naturräumlich, sondern auch kultur- und wirtschaftsräumlich eine bedeutende Grenze zu den angrenzenden Regionen dar.

Mit einer durchschnittlichen Einwohnerdichte von 138,6 Einwohnern pro km² hebt sich die Region deutlich von dem nördlich bzw. südlich angrenzenden Raum ab: So weist die südliche Region eine durchschnittliche Einwohnerdichte von 90 Einwohnern pro km² auf. Demgegenüber steht eine Einwohnerdichte von 1.149 EW/km² für das städtische Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg. Aus regionalplanerischer Sicht lässt sich die Region „Elbe-Saale“ in weiten Bereichen zu einer Art erweiterten „Region Magdeburg“ zählen, da alle funktionalen und wertschöpfenden Beziehungen auf die Landeshauptstadt Magdeburg ausgerichtet sind. Die Städte und Gemeinde bilden einen suburbanen Übergangsraum hin zum rein ländlich geprägten Saaletal bzw. der Börde.

Die beteiligten Kommunen bauen auf der bereits bestehenden und sehr erfolgreichen Leaderregion „Elbe-Saale“ auf. Mit der Gründung der Leaderregion „Elbe-Saale“ 2009 konnte die in der Vergangenheit initialisierte Zusammenarbeit auch mit gemeinsamen Projekten umgesetzt und eine integrierte, strategische Entwicklung der Region vorangetrieben werden.

D.1.2 Gebiete mit besonderem Schutzstatus

Neben dem Biosphärenreservat „Mittelelbe“ finden sich in der Region „Elbe-Saale“ weitere Schutzgebiete. So liegen in der Region die Vogelschutzgebiete „Mittlere Elbe einschließlich Steckby / Lödderitzer Forst“ (SPA0001) sowie „Zerbster Land“ (SPA0002). Die Flussläufe Elbe und Saale sind als FFH-Gebiete ausgewiesen: FFH-Gebiet „Elbaue zwischen Saale und Magdeburg“ (FFH0050), FFH-Gebiet „Saaleaue bei Groß Rosenburg“ (FFH0053) sowie FFH-Gebiet „Elbaue Steckby-Lödderitz“ (FFH0054). Darüber hinaus ist

die Ehle zwischen Möckern und Elbe ein weiteres FFH-Gebiet (FFH0199). Am Stadtrand von Gommern befindet sich das FFH-Gebiet „Binnendüne Gommern“ (FFH0166).

D.1.3 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Typisierung der Kulturlandschaft ist die sicht- und erlebbare morphologische Prägung der Naturräume, bei der jedoch vor allem die aktuellen Nutzungen und die dominant prägenden Elemente einer Landschaft in den Fokus rücken. Entsprechend dieser Typisierung gehört die Region „Elbe-Saale“ zu den Energielandschaften. Die Offen- und Halboffenlandschaft wird vor allem durch eine überdurchschnittlich hohe Dichte an Windenergieanlagen geprägt. Als morphologische Grundtypen sind die Auen für die Region prägsam.¹

Entsprechend der aktuellen Klassifizierung des Bundesamtes für Bauwesen, Städtebau und Raumordnung 2013 lässt sich die Region „Elbe-Saale“ in so genannte Raumtypen einordnen. Hierzu werden zwei Basisstrukturmerkmale herangezogen.² Das räumliche Basisstrukturmerkmal „Besiedlung“ unterscheidet zwischen überwiegend städtisch und ländlich geprägten Gebieten, klassifiziert nach Bevölkerungsdichte und Siedlungsflächenanteil. Das zweite räumliche Basisstrukturmerkmal „Lage“ unterscheidet zwischen zentral und peripher gelegenen Räumen, klassifiziert nach potenziell erreichbarer Tagesbevölkerung. Die Region „Elbe-Saale“ ist nach dieser Klassifizierung ein Raum in zentral bis peripherer Lage und weist eine gemischte Besiedlung auf. Tatsächlich zählt die Stadt Schönebeck (Elbe) zum städtischen Raum, während die Stadt Calbe teilweise städtisch geprägt ist. Die übrigen Städte und Gemeinden gehören zum ländlich geprägten Raum.

Die Stadt Schönebeck (Elbe) ist mit 31.582 Einwohnern (Stand Dezember 2013) auf einer Fläche von 85,77 km² die einwohnerstärkste Gemeinde der Region. Bürgermeister der Einheitsgemeinde ist Bert Knoblauch. Die Stadt Gommern ist die flächenmäßig größte Kommune der Region „Elbe

¹ | vgl.: BfN und BBSR (2014)

² | vgl.: Bundesamt für Bauwesen, Städtebau und Raumordnung (2013) online

Saale“. Hier leben auf 159,97 km² 10.612 Menschen. Ihr Bürgermeister ist Herr Jens Hünnerbein. Der Bürgermeister der Einheitsgemeinde Biederitz ist Kay Gericke. In Biederitz leben mit 8.451 Einwohnern auf einer Fläche von 39,32 km² die wenigsten Menschen innerhalb der Region. Die am geringsten besiedelte Fläche findet sich jedoch in der Stadt Barby, denn auf einer 152,72 km² großen Fläche leben 8.741 Menschen. Hier übt Jens Strube das Amt des Bürgermeisters aus. In der Stadt Calbe wohnen 9.116 Menschen, die sich über eine Fläche von 56,62 km² verteilen. Bürgermeister der Stadt Calbe ist Sven Hause.

D.1.4 Bevölkerungsstruktur und –entwicklung

Die demografische Entwicklung einer Region hat maßgebliche Auswirkungen auf die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter und damit auch auf die Produktion, das Einkommen sowie das Steueraufkommen. Darüber hinaus gehen von der Bevölkerungsentwicklung und insbesondere der Zusammensetzung der Bevölkerung auch verschiedene Nachfrageimpulse wie z.B. nach Wohnraum oder kommunaler Daseinsvorsorge aus.

Kommune / Landkreis	Bevölkerung 2013	Fläche/ km ²	Einwohner/ km ²	Durchschnittsalter
Stadt Barby	8.741	152,72	57,2	48,5
Gemeinde Biederitz	8.451	39,32	214,9	46,1
Stadt Calbe	9.116	56,62	161,0	49,6
Stadt Gommern	10.612	159,97	66,3	47,6
Stadt Schönebeck (Elbe)	31.582	85,77	368,2	48,5
Kernstadt Schönebeck	28.118	-	-	-
Gesamt	68.502	494,4	138,6	48,21

Abb.4 Bevölkerungsstand (Stand 31.12.2013); Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

In den Gemeinden der Region „Elbe-Saale“ zeichnet sich ein einheitliches Bild. In allen Mitgliedsgemeinden hat die Bevölkerung, wenn auch unterschiedlich stark, abgenommen. Laut der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose setzt sich dieser Trend auch weiter fort.

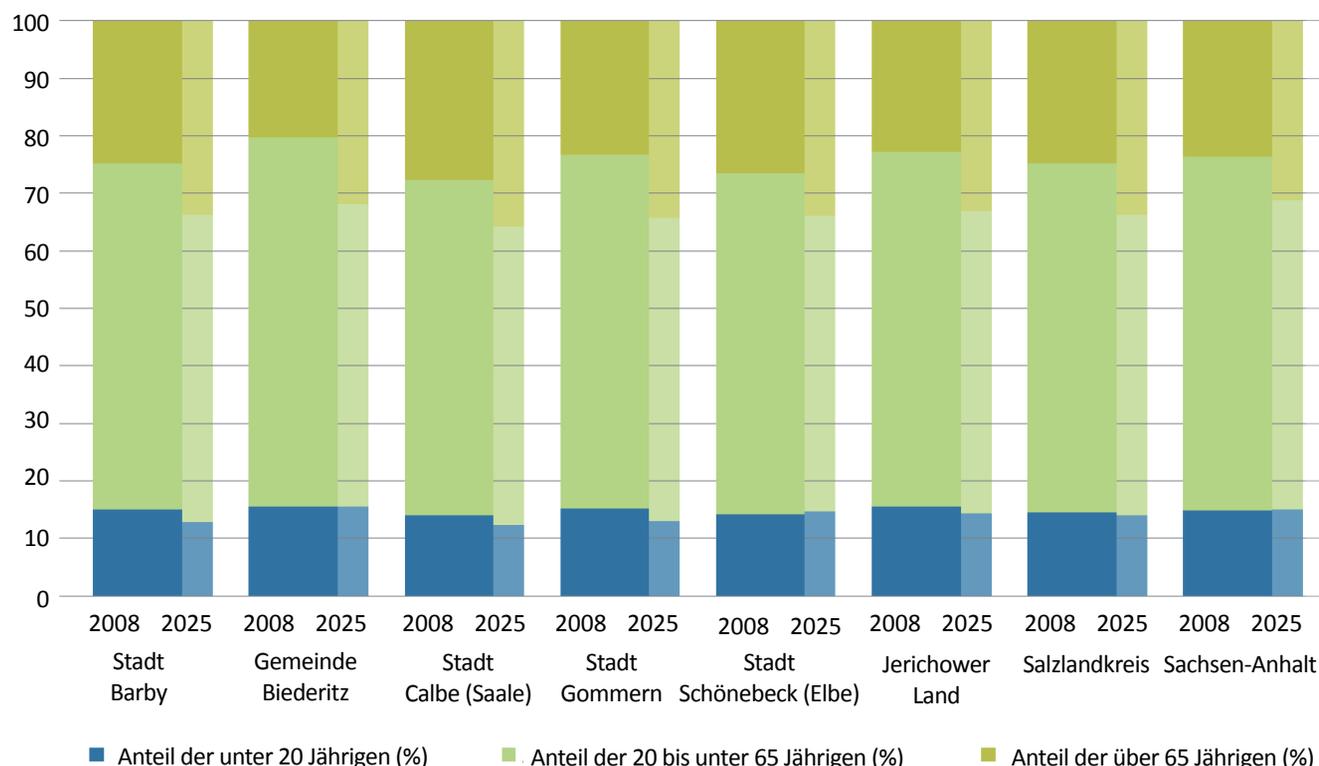


Abb.3 Anteile Bevölkerungsgruppen (%) 2008/2025, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2015), eigene Darstellung

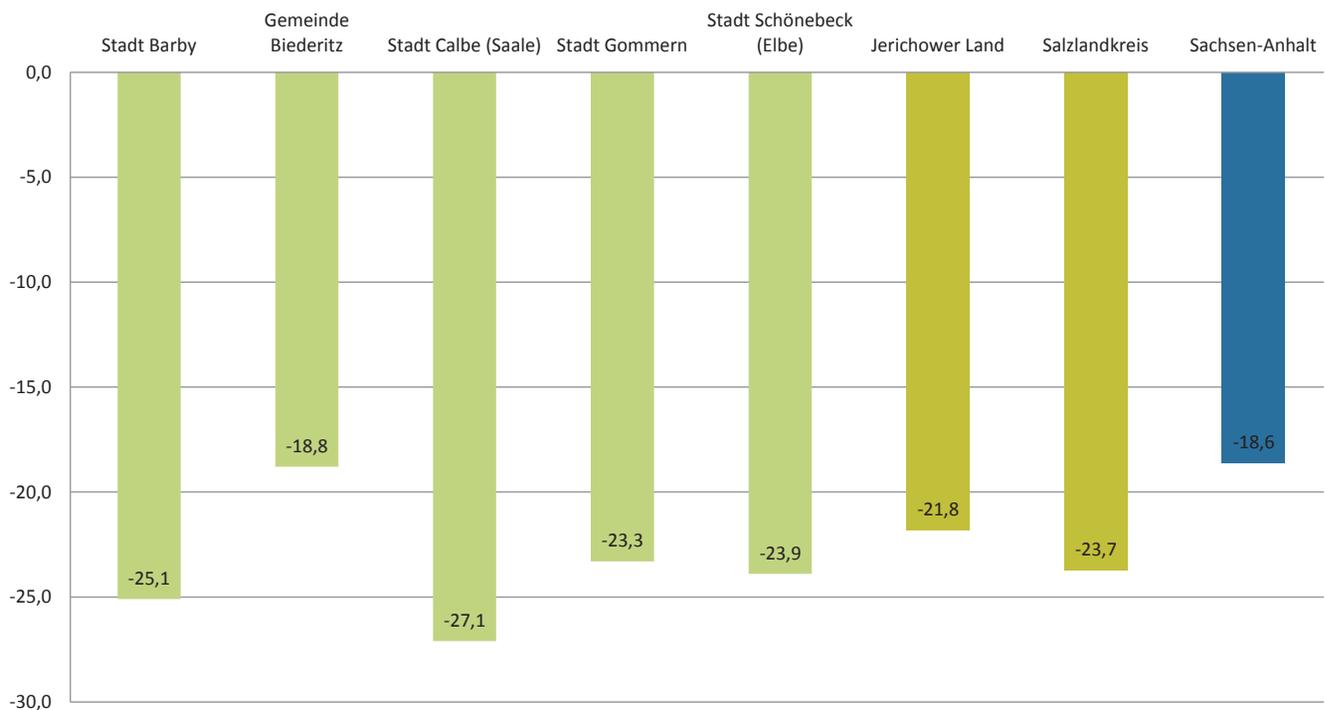


Abb.5 Bevölkerungsentwicklung 2008-2025 (%); Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2015), eigene Darstellung

Auch das Durchschnittsalter steigt für die Region „Elbe-Saale“ kontinuierlich an. So lag dieses im Jahr 2012 bei 48 Jahren und wird auf 54 Jahre für das Jahr 2030 prognostiziert.³ Für die kommenden Jahre zeichnet sich eine weitere Zunahme der über 65-Jährigen ab. Dahingegen nimmt die Gruppen der unter 20-Jährigen und die Menschen im erwerbsfähigen Alter, zwischen 20 bis unter 65 Jahren, ab.⁴

Verstärkt wird dieser Trend durch eine negative Wanderungsbewegung in Teilen der Region. Die Wanderungsbewegungen werden häufig von jungen Familien und Menschen im arbeitsfähigen Alter verursacht, da ein Mangel an attraktiven Arbeits- sowie Ausbildungsplätzen besteht.⁵ So ist die Bildungswanderung mit einem Wert von -79,9 je 1.000 Einwohner überdurchschnittlich hoch. In den einzelnen Kommunen ist die Bildungswanderung unterschiedlich stark ausgeprägt. In der Stadt Schönebeck fällt diese mit -39,1 je 1.000 Einwohner am geringsten aus. Am stärksten ist die Stadt Barby von der Bildungswanderung mit -124,1 je 1.000 Einwohner betroffen.⁶

3 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

4 | vgl.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2014) online

5 | vgl.: Soziökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.39ff

6 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

D.1.5 Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Wirtschaftsstruktur, Produktion und Gründungsdynamik sind zentrale Merkmale der regionalen Wettbewerbsfähigkeit. Stärke und Struktur der Wirtschaft haben Einfluss auf den Arbeitsmarkt und damit unmittelbar auf das Einkommen, die soziale Lage und das kommunale Steueraufkommen. Schließlich wirkt sich die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch auf die Arbeitsplatzwanderung und damit die demografische Entwicklung aus.

In der Region „Elbe-Saale“ arbeiten die meisten Beschäftigten im Dienstleistungssektor (53,7 %). Im industriellen Sektor sind im Schnitt 43,9 % der Bevölkerung in der „Elbe-Saale“ Region beschäftigt. Hierbei zeigen sich aber deutliche regionale Unterschiede (siehe Abb. 6).⁷

Die wirtschaftliche Struktur des Salzlandkreises und der Region „Elbe-Saale“ ist durch einen Branchenmix gekennzeichnet. Die großindustrielle Struktur ist einer heterogenen, vorwiegend mittelständischen Branchenstruktur gewichen. So haben sich in der Region „Elbe-Saale“ Unternehmen aus den Bereichen Maschinen- und Werkzeugbau, Lebensmittelproduktion, Automobilzulieferer,

7 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

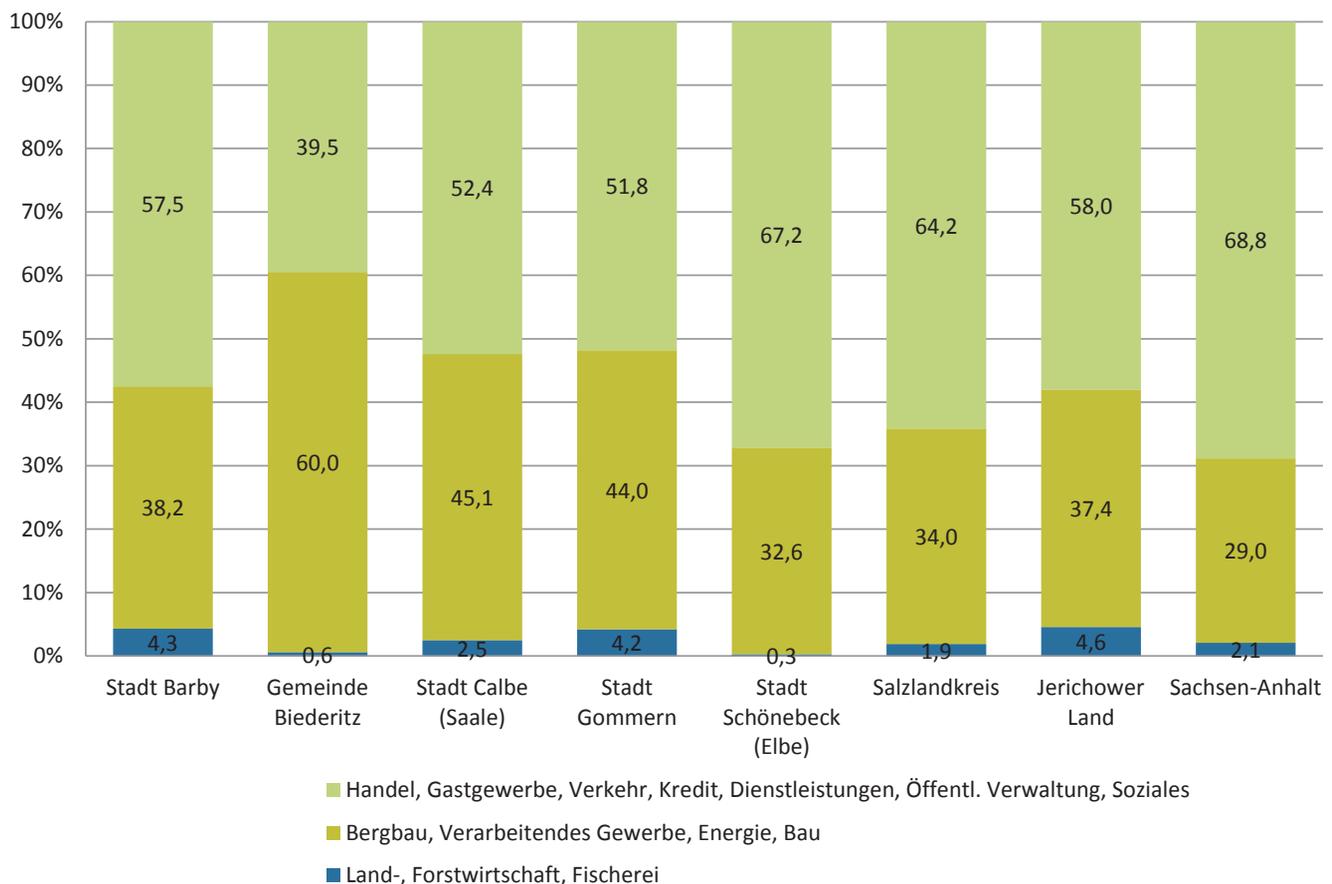


Abb.6 Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten (2012); Quelle: Bertelsmann Stiftung (2015) online, eigene Darstellung

Pharmazie und chemische Industrie angesiedelt. Bedeutende Unternehmen sind u.a. ThyssenKrupp Presta Schönebeck, Schönebecker Maschinenbau, Weltrad Manufaktur, Stenger Waffeln, Login Bohrlochmeßgeräte, ZinkPower Calbe und Calbe Chemie. Darüber hinaus haben gesundheitliche Einrichtungen wie z.B. die Kurklinik Barby oder die Rehabilitationsklinik Bad Salzelmen für die Region „Elbe-Saale“ eine wirtschaftliche Bedeutung.

Die Gründungsdynamik einer Region beschreibt u.a. die Erneuerung des Unternehmensbestands, damit verbunden ggf. auch neue Geschäftsideen sowie die Erweiterung bzw. Verbesserung des regionalen Produkt- und Dienstleistungsangebotes. Sachsen-Anhalt hat eine Existenzgründungsoffensive zur Verbesserung des Gründungsklimas gestartet. Diese soll speziell technologieorientierte und innovative Unternehmensgründungen unterstützen. Sowohl der Salzlandkreis wie auch der Landkreis Jerichower Land wirken im ego-Piloten Netzwerk mit. In den einzelnen Gemeinden der Region „Elbe-Saale“ wird dieses Projekt auf regionaler Ebene umgesetzt, indem Existenzgründer

durch ein Netzwerk aus lokalen und regionalen Institutionen Beratung erhalten. Für die Gründungsdynamik ist das Vorhandensein von Gewerbe- und Industriegebieten wichtig. An diesen Standorten soll sich die wirtschaftliche Entwicklung eines Ortes konzentrieren. In der Region „Elbe-Saale“ sind in jeder Mitgliedskommune Gewerbe- und Industriegebiete vorhanden.

Flächenmäßig ist die Landwirtschaft prägendes Element für die Region. In der „Magdeburger Börde“, welche durch ertragreiche Löss- und Schwarzerdeböden geprägt ist, werden vor allem Raps, Getreide und Zuckerrüben angebaut. Hochspezialisierte Agrarunternehmen sind in der Region wichtige Arbeitgeber. Aufgrund der landwirtschaftlichen Strukturen finden sich in der Region nur sehr wenige Direktvermarkter oder ökologisch wirtschaftende Unternehmen.

Darüber hinaus ist der Tourismus ein wichtiges Standbein für die Region „Elbe-Saale“. Die Region gehört zum Reisegebiet „Magdeburg, Elbe-Börde-Heide“. Tourismus kann in ländlichen Räumen

eine bedeutende wirtschaftliche Rolle spielen. Der Fremdenverkehr hat einerseits direkte wirtschaftliche Effekte, z.B. im Hotel- und Gastgewerbe, ist andererseits aber auch für indirekte Effekte und die Entstehung regionaler Wertschöpfungsketten verantwortlich, z.B. Infrastrukturausstattung, Nachfrage nach regionalen Produkten. Die zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Regionalentwicklung durch den Tourismus ist eine hinreichende landschaftliche und/oder kulturelle Attraktivität der Destination. Die Region „Elbe-Saale“ besitzt mit dem Elbe- und Saaleradwanderweg sowie der Kreisgrabenanlage bei Pömmelte Alleinstellungsmerkmale, die nicht nur regional, sondern international ausstrahlen. Darüber hinaus besitzt die Region einen kulturhistorischen Bestand an wertvollen historischen Gebäuden und ländlicher Industriekultur. So verläuft durch die Region die „Straße der Romanik“ sowie die „Straße der Technik“. Zusammen mit dem „Blauen Band“ ist die Region in das landesweite Netzwerk zur touristischen Vermarktung der Region eingebunden. Weitere überregional bekannte Bauwerke sind z.B. das Gradierwerk in Bad Salzelmen, das Schleusenwehr in Pretzien, die Schlösser Dornburg und Leitzkau, die Wasserburg Gommern oder die Schrotholzkirche in Wespen. Neben den etablierten touristischen Routen bzw. Themen wurden in den letzten Jahren weitere entwickelt. Dies sind die „Optische Telegrafienlinie Berlin-Koblenz“, die „Süße Tour“, die „Salzige Tour“, die „Straße der spätgotischen Flügelaltäre“ und die „Befreiungskriege 1813“. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere touristische Anziehungspunkte wie die Mumien von Nedlitz, Kirchen, Türme und Aussichtspunkte wie den Kulkurm in Gommern, die bislang noch nicht in ein touristisches Gesamtkonzept eingebettet sind oder Teil einer touristischen Route sind. Darüber hinaus bieten die Lage im Biosphärenreservat „Mittelelbe“ und die naturräumliche Ausstattung der Region ein hohes Naherholungspotenzial. So ist vor allem die Region östlich von Magdeburg ein wichtiger Naherholungsraum für Bewohnerinnen und Bewohner von Magdeburg.

D.1.6 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Die Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung ist ein wesentliches Merkmal der gesamtwirtschaftlichen Lage. Die Situation am regionalen Arbeitsmarkt wirkt sich auf das Einkommenssteueraufkommen bzw. die Sozialausgaben und damit die Gestaltungsmöglichkeiten der kommunalen Haushalte aus.

Der Arbeitslosenanteil liegt in der Region „Elbe-Saale“ bei insgesamt 12,2 %. In der Stadt Gommern und der Gemeinde Biederitz ist ein kontinuierlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit seit 2009 zu verzeichnen. In den übrigen Mitgliedsgemeinden kann dagegen nur von einer relativen Abnahme der Arbeitslosigkeit seit 2009 gesprochen werden. Die Erwerbstätigenquote ist seit dem Jahr 2009 gestiegen. Sowohl den Salzlandkreis als auch für den Landkreis Jerichower Land ist ein Anstieg zu verzeichnen. Die Erwerbstätigenquote ist von 2009 von 55,6 % bis 2012 auf durchschnittlich 59,1 % für die Region „Elbe-Saale“ gestiegen. Die höchsten Erwerbstätigenquoten weisen die Gemeinde Biederitz (63,6 %) und die Stadt Gommern (63,7 %) auf.⁸

In Sachsen-Anhalt ist der Anteil der über 50-Jährigen an den SV-pflichtig Beschäftigten von 26,5 % in 2007 auf 30,7 % in 2010 angestiegen. Dieser Anstieg resultiert jedoch aus der Zunahme des Durchschnittsalters.⁹ Dieser Trend ist ebenfalls in der Region „Elbe-Saale“ zu beobachten. Seit 2009 ist die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 55-64 Jahren kontinuierlich angestiegen. Hinsichtlich der Arbeitsplätze hat sich die Region in den letzten fünf Jahren unterschiedlich positiv entwickelt. Während die Stadt Schönebeck (Elbe) eine Steigerung von 3,1 % verzeichnen kann, sind die Arbeitsplätze in der Gemeinde Biederitz um 39,0 % im Zeitraum von 2007 bis 2012 angewachsen. Im Schnitt lag die Arbeitsplatzentwicklung in der Region „Elbe-Saale“ bei 14,4 % (Sachsen-Anhalt = 3,2 %).¹⁰

8 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

9 | vgl.: Soziökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.193ff

10 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2014) online

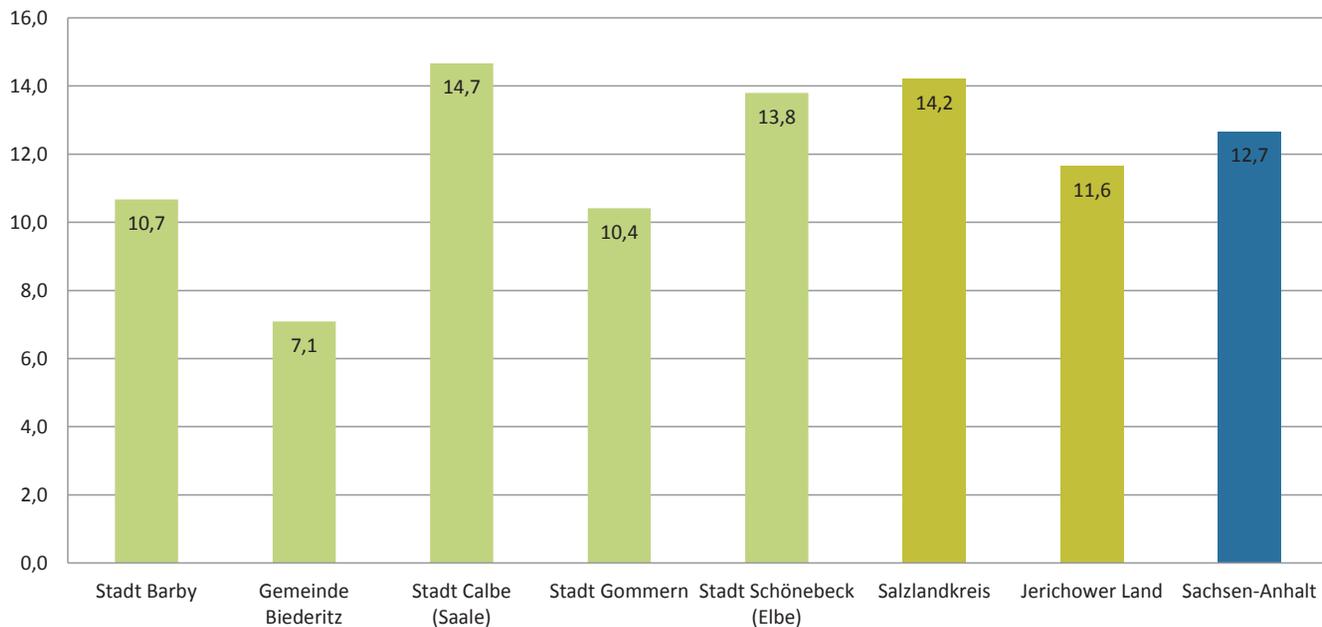


Abb.7 Anteil Arbeitslose (%) an allen Erwerbspersonen (2014); Quelle: Bertelsmann Stiftung (2015): Wegweiser-Kommune, eigene Darstellung

Die Veränderungen der Altersstruktur, wie die Zunahme der über 65-Jährigen und die Abnahme der übrigen Altersgruppen, führen letztlich zu einer Umverteilung im Verhältnis zwischen Erwerbstätigen und nicht Erwerbstätigen. In der Region „Elbe-Saale“ lag dieses Verhältnis im Jahr 2008 bei 64,9 %. Für das Jahr 2025 wird von einem Wert von durchschnittlich 91 % ausgegangen. Das heißt, dass auf 10 Erwerbstätige 9,1 nicht Erwerbstätige kommen. Diese Entwicklung resultiert aus der stetigen Zunahme der Bevölkerung über 65 Jahren, die nicht mehr zur Gruppe der Erwerbstätigen gerechnet werden.¹¹ Durch diese Entwicklung scheidet immer mehr hochqualifizierte Menschen aus dem Arbeitsmarkt aus, was zunehmend zu einem Fachkräftemangel führen wird. Ab 2020 erhöht sich die Gefahr des sogenannten „qualifikatorischen Mismatch“, was meint das Arbeitsplätze für Fachkräfte zur Verfügung stehen, jedoch nicht mehr besetzt werden können, deutlich.¹²

D.1.7 Einkommen und soziale Lage

Der Wohlstand der Bevölkerung kann anhand von Einkommen der Bevölkerung und ihrer sozialen Lage beschrieben werden. Beide Faktoren beeinflussen erheblich die gesamte Leistungsfähigkeit einer Region. Das verfügbare Einkommen der Ein-

wohner als weiterer Indikator der sozialen Lage bedingt zudem die Kaufkraft der Bevölkerung einer Region. Über dies haben Einkommen und soziale Lage Einfluss auf den Wohnungsmarkt und damit auf die Mietpreise.

Die Mindestsicherungsquote ist ein Indikator für Einkommensarmut. Mindestsicherungsleistungen sind staatliche Hilfen, die zur Sicherung des soziökonomischen Existenzminimums dienen. Im Salzlandkreis liegt die Mindestsicherungsquote mit 16,1 % über dem Landesdurchschnitt von 14 % (2012), im Landkreis Jerichower Land mit 11,8 % unter den Werten des Landes.¹³ In der Region „Elbe-Saale“ besteht insgesamt vermehrt die Gefahr zur Kinder- und Jugendarmut als die Gefahr der Altersarmut. Im Schnitt liegt die Kinderarmut bei 23,7 % (Bezugsjahr 2012). Weitere 18,2 % sind von Jugendarmut betroffen. In Schönebeck (Elbe) leben 34,4 % der Kinder und 23,6 % der Jugendlichen in prekären Verhältnissen. Dies sind die höchsten Werte für die Region.¹⁴ Die durchschnittliche Kaufkraft privater Haushalte liegt im Jahr 2012 in der Region „Elbe-Saale“ oberhalb des Landesdurchschnitts und schwankt zwischen 31.406 Euro (Schönebeck) und 40.629 Euro (Biederitz).¹⁵

11 | vgl.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2014) online

12 | Soziökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.214ff

13 | vgl.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2014) online

14 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

15 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

D.1.8 Kommunale Finanzen

Die kommunale Finanzsituation ist das Ergebnis von Einnahmen der kommunalen Ebene (Steuern, Zuweisungen vom Land, Kreisumlage) und den zur Erfüllung der kommunalen Aufgaben nötigen Ausgaben. Sie bestimmen die Handlungsfähigkeit einer Kommune. Insgesamt ist die Haushaltslage aller Kommunen in der Region „Elbe-Saale“ als angespannt zu bezeichnen. Alle Kommunen der Region „Elbe-Saale“ befinden sich in der Haushaltskonsolidierung. Größere Investitionsmaßnahmen sind so für alle Kommunen nur durch die Zurverfügungstellung von Fördermitteln finanzierbar.

D.1.9 Bildung, Qualifizierung und Innovation

Das Bildungsniveau, die Qualifizierung der Bevölkerung sowie die Innovationstätigkeit spiegeln das Humankapital als wichtigen Produktionsfaktor und Vorbereitung für den wissensorientierten Strukturwandel wider und stellen die langfristige Wettbewerbsfähigkeit einer Region dar. Die Qualifikation der erwerbsfähigen Bevölkerung in einer Region ist u.a. ein Entscheidungskriterium bei der Standortwahl von Unternehmen. Die Qualifikation der Bevölkerung hat zudem Einfluss auf Steuereinnahmen und –ausgaben. Neben der Qualifikation der Erwerbspersonen ist auch die Innovationstätigkeit von Bedeutung. Das Innovationspotenzial drückt sich z.B. im Beschäftigungsumfang von Personal im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im Bereich Lehre und Forschung an Hochschulen als auch in der Anzahl der getätigten Patentanmeldungen aus.

Im Ländervergleich hat Sachsen-Anhalt einen vergleichsweise geringen Akademisierungsgrad der Bevölkerung. 2010 lag der Anteil der Personen mit Fachhochschul- und Hochschulreife bei 18,7 % (Bundesdurchschnitt = 25,8 %).¹⁶ Hinsichtlich der Berufsausbildungsstellen ist für beide Landkreise ein klares Defizit erkennbar. Im Ausbildungsjahr 2013/2014 (Stand September 2014) gab es im Salzlandkreis 1.391 gemeldete Bewerber für eine Ausbildungsstelle, wohingegen 973 Ausbildungsstellen gemeldet wurden. Im Jerichower Land fällt das



Abb.8 Einweihung Kinderspielplatz Ausflugslokal Café am Tiefensee; Quelle: Amtshof Eicklingen

Defizit an Stellen etwas geringer aus. So standen für das Ausbildungsjahr 2013/2014 488 Bewerber zu 344 offenen Stellen gegenüber.¹⁷ Neben diesem zahlenmäßigen Defizit fehlen aber vor allem auch qualifizierte Bewerber, so dass sich hierdurch die Situation für die Unternehmen, geeignetes Personal zu finden, weiter verschärft.

Je mehr Kitaplätze und ganztägige Betreuungsangebote in einer Region vorhanden sind, desto attraktiver wird diese für junge Familien. So bietet eine gut ausgebaute Betreuungsstruktur die Möglichkeit einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Frühkindliche Bildung ist zudem ein wichtiger Baustein für den zukünftigen Bildungsweg. Der Kindergartenbesuch reduziert daher auch soziale Ungleichheiten. Sachsen-Anhalt besitzt die höchste Betreuungsichte an Kindertageseinrichtungen im Bundesvergleich. Bereits 2011 hatte das Bundesland eine Betreuungsquote von 56,1 %, während der Bundesdurchschnitt bei 25,2 % lag.¹⁸ Der Salzlandkreis und der Landkreis Jerichower Land liegen mit einer Betreuungsquote von 61,0 % bzw. 59,9 % der unter 3-Jährigen auf dem ersten bzw. vierten Platz aller Landkreise im bundesdeutschen Vergleich.¹⁹ Aufgrund des demografischen Wandels nimmt die Zahl der Kinder unter 6 Jahren weiter ab. Dies führt zu einem weiteren Rückgang der Schülerzahlen.²⁰ Aufgrund der zurückgegangenen Schülerzahlen wurden in den letzten Jahren zahlreiche kleinere Grundschulen geschlossen. In der

17 | vgl.: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Bewerber und Berufsausbildungsstellen, S.1, Nürnberg, September 2014

18 | vgl.: Soziökonomische Sachsen-Anhalt, S.234

19 | vgl.: Bundesministerium für Familien (2012) online

20 | vgl.: Soziökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.234

16 | vgl.: Soziökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.256

Region „Elbe-Saale“ existieren insgesamt noch siebzehn Grundschulen, sechs Sekundarschulen sowie drei Gymnasien. Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen sind nur in der Stadt Schönebeck vorhanden. Dies sind u.a. FW Akademie für Weiterbildung, Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Innovationsgesellschaft, Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e.V., DIE SCHULE für Berufe mit Zukunft IFBE med. GmbH, Institut für Berufliche Bildung, Oskar-Kämmer-Schule gemeinnützige Bildungsgesellschaft sowie Teutloff-Schulung und Schweißtechnische Bildung. Wissenschaftliche Bildungseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen) gibt es in der Region keine. Diese Funktion übernimmt die Landeshauptstadt Magdeburg, als Universitätsstandort sowie die Hochschule Anhalt mit den Standorten Bernburg, Dessau und Köthen.

D.1.10 Infrastruktur – Erreichbarkeit und Pendlerverflechtungen

Erreichbarkeit und Lage einer Region wirken sich auf die potenzielle Größe des regionalen Arbeitsmarktes aus und sind damit ein entscheidender Standortfaktor für Unternehmen. Je günstiger die Erreichbarkeit ist, desto größer ist außerdem der potenzielle Absatzmarkt der Unternehmen, die sich in dieser Region ansiedeln. Die Erreichbarkeit einer Region hat auch unmittelbare Auswirkungen auf die Einwohner einer Region, insbesondere auf die erwerbstätige Bevölkerung. Eine gute Erreichbarkeit vergrößert den potenziellen Arbeitsmarkt der Erwerbstätigen und erhöht damit die Beschäftigungsperspektiven. Insbesondere haben auch arbeitslose Erwerbspersonen in Regionen mit einer guten Erreichbarkeit größere Beschäftigungsmöglichkeiten. Auch der Zugang zu Angeboten der Daseinsvorsorge wird dadurch verbessert. Die Versorgungssituation steht im demografischen Wandel und in Gebieten mit abnehmender Bevölkerung vor einer besonderen Herausforderung.

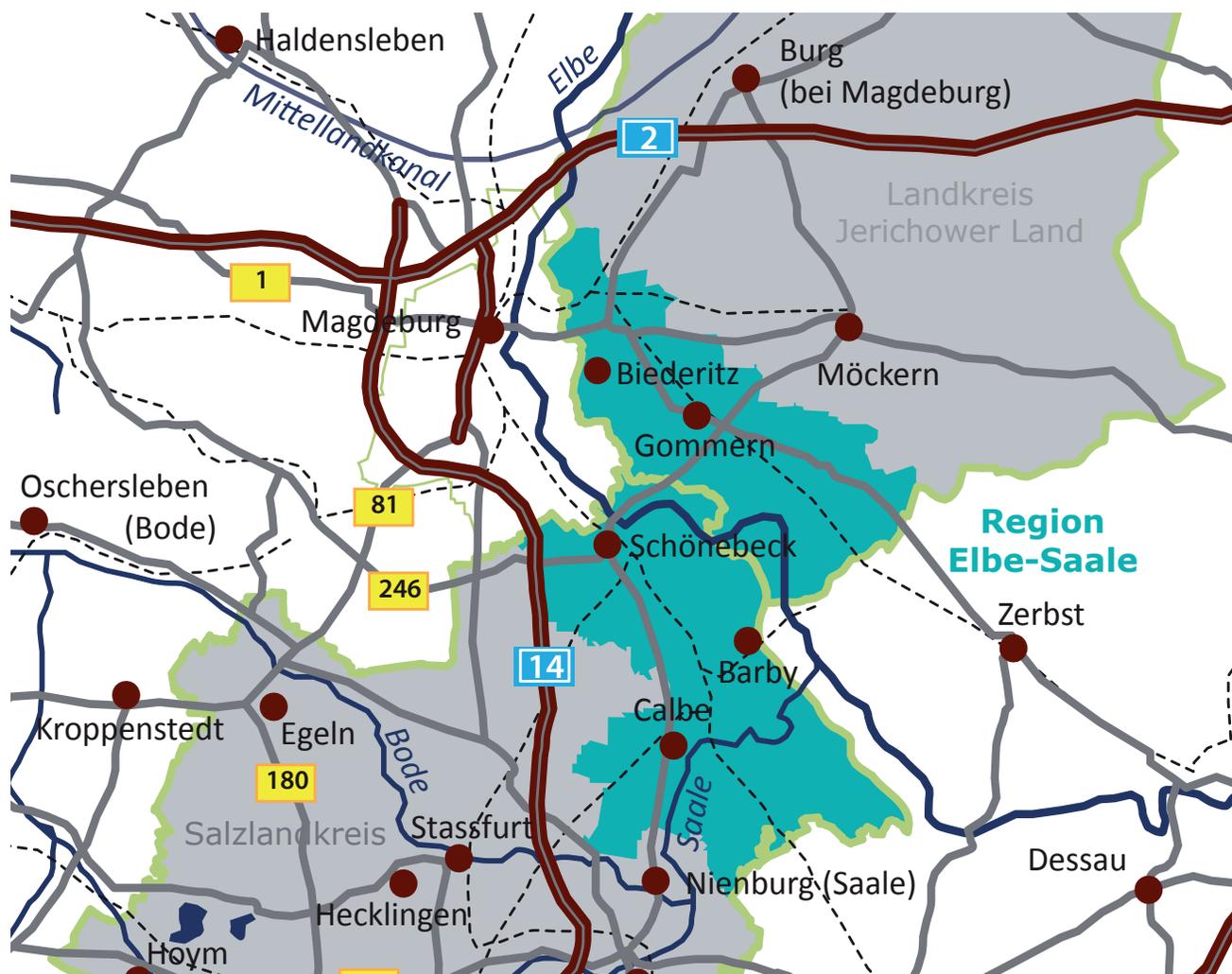


Abb.9 Die räumliche Lage der Region „Elbe-Saale“; Quelle: eigene Darstellung

Durch die sinkende Zahl der Einwohner kommt es zu einer abnehmenden Nachfrage nach Gütern der Daseinsvorsorge. Der demografische Wandel mit einer zunehmenden Zahl von älteren Einwohnern und einer abnehmenden Zahl von Kindern und Jugendlichen verschiebt dabei die Bedarfe. Besondere Herausforderungen entstehen in ländlichen Räumen bei der Sicherstellung des ÖPNV oder der Schülerbeförderung.

Die Region „Elbe-Saale“ ist über die Bundes- bzw. Landesstraße (B1, B184, B246a, L63 und L52) unmittelbar an die Bundesautobahnen BAB2 und BAB14 angebunden. Über die neu gebaute Ortsumgehung Schönebeck einschließlich der neuen Elbebrücke südlich Schönebeck ist die Region östlich der Elbe direkt an die BAB14 angebunden. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird innerhalb der Region „Elbe-Saale“ über Busanbindungen wie über den Schienenverkehr abgewickelt. So finden sich in allen Mitgliedskommunen der Region, außer in der Stadt Barby, Bahnverbindungen, die die Ortschaften mit der Landeshauptstadt Magdeburg verbinden. Insgesamt sechzehn Bahnhaltstellen sind in der Region vorhanden.

Die Pendlerverflechtungen verdeutlichen die Vernetzung der Arbeitsmärkte mit ihrem Umland. Sie können als Indikator für die überregionale Bedeutung eines wirtschaftlichen Zentrums herangezogen werden. Sie zeigen aber auch an, in welchem Ausmaß ein Zentrum in sein Umland ausstrahlt. Die durchschnittliche Pendlerdistanz gibt darüber hinaus an, wie klein- oder großräumig der Arbeitsmarkt strukturiert ist. Die Landeshauptstadt Magdeburg hat eine wichtige Bedeutung als überregionales Arbeitsmarkt- und Wirtschaftszentrum. Aus der Region „Elbe-Saale“ pendeln insgesamt 16.848 Menschen aus, wohingegen 11.714 Beschäftigte in die Region einpendeln. Aus der Stadt Schönebeck pendeln mit 6.183 Menschen die meisten aus. Darauf folgen die Städte Gommern und die Gemeinde Biederitz aus denen 3.224 bzw. 3.024 Berufstätige auspendeln. In der Stadt Barby sind 2.441 Pendler zu verzeichnen. Die Stadt Calbe stellt mit 1.976 die wenigsten Pendler.²¹

21 | vgl.: Sozioökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.209ff

D.1.11 Öffentliche und private Daseinsvorsorge

Die Gesundheitsversorgung wird mitunter an der Anzahl an Krankenhausbetten bestimmt. In der Region „Elbe-Saale“ gibt es in Gommern-Vogelsang, Schönebeck und Calbe drei Kliniken. Ergänzt wird das Angebot durch zwei Reha-Kliniken in Barby und Bad Salzelmen. Der Versorgungsgrad an Haus- und Fachärzten ist in vielen ländlichen Regionen sehr niedrig und dünnt stetig weiter aus. Viele Ärzte siedeln sich daher nur noch in den Mittel- und Grundzentren an. Zudem wird prognostiziert, dass bis 2030 viele Arztpraxen altersbedingt aufgegeben werden. Auch die Region „Elbe-Saale“ ist von dieser Entwicklung betroffen. Die Stadt Schönebeck weist sowohl bei den Allgemeinärzten als auch bei den Fachärzten die größte Dichte auf. Vor allem in den kleineren Ortschaften ist keine medizinische Versorgung vorhanden. Auch bei der Betrachtung von speziellen Fachärzten wie z.B. Kinder-, Augen und Frauenärzte wird deutlich, dass die Versorgung innerhalb der zwei Landkreise deutlich niedriger ist als der eigentliche Bedarf.²² Der Anteil Pflegebedürftiger steigt weiter an. Für den Salzlandkreis wird der Anteil der Pflegebedürftigen im Jahr 2030 auf 6,0 % prognostiziert. Im Jahr 2009 lag er noch bei 3,3 %. Im Landkreis Jerichower Land verändert sich das Verhältnis entsprechend von 3,3 % (2009) zu 6,4 % (2030).²³ Der generell höhere Anteil der pflegebedürftigen Menschen in den ostdeutschen Bundesländern ist auf die entsprechende Altersstruktur der Bevölkerung zurückzuführen.²⁴

In Sachsen-Anhalt bieten die Pflegekassen und die Kommunen eine kostenlose und unabhängige Beratung über die leistungsrechtlichen Ansprüche, die pflegerischen und sozialen Versorgungs- und Betreuungsangebote in Sachsen-Anhalt an. Ziel ist es, durch die Bündelung der Beratungsangebote und die Nutzung der vorhandenen Beratungsinfrastruktur möglichst wohnortnah eine umfassende, abgestimmte und zielgerichtete Pflegeberatung anzubieten. Dazu haben sich die Partner der Beratungsangebote in den Servicecentern der Krankenkassen und Beratungsstellen der Kommunen

22 | vgl.: www.aerztedichte.faktencheck-gesundheit.de

23 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

24 | vgl.: Sozioökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.230ff

vernetzt.²⁵ In der Region „Elbe-Saale“ gibt es zahlreiche Altenpflegeheime, die sich auch in den kleineren Ortschaften der Region befinden.

Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs erfolgt in der Region „Elbe-Saale“ vorrangig über die Städte Calbe, Barby, Gommern und Schönebeck sowie über die größeren Ortschaften Biederitz, Gerwisch und Königsborn. In vielen kleineren Ortsteilen gibt es hingegen teilweise kaum noch Einkaufsmöglichkeiten. Spezialisierte Einrichtungen zur Daseinsvorsorge (z.B. Fachpraxen, Bekleidungs- und Möbelhäuser) sind hingegen in den Mittelzentren Schönebeck und Bernburg sowie im Oberzentrum Magdeburg zu finden. In einigen Teilen der Region wird eine landwirtschaftliche Direktvermarktung von heimischen Erzeugnissen über Hofläden wie z.B. in Glinde, Klein Rosenburg oder Nedlitz angeboten.

Der Öffentliche Personennahverkehr erfolgt innerhalb der Region „Elbe-Saale“ über Stadt- und Regionalbusse. Seit Dezember 2010 können Fahrgäste mit nur einer Fahrkarte Ziele in der Landeshauptstadt Magdeburg, dem Salzlandkreis sowie in den Landkreisen Börde und Jerichower Land erreichen. Trotz dieser Neuerungen wurde das ÖPNV-Angebot in den letzten Jahren immer weiter ausgedünnt, wovon vor allem die ländlich geprägten Ortschaften betroffen sind.

D.1.12 Breitband

Die Versorgung mit Breitbandanschlüssen zählt für die Unternehmen in Industrie und Dienstleistung zu einer wichtigen Basisausstattung und ist für die Informationsversorgung der Bevölkerung von besonderer Bedeutung. In der Region „Elbe Saale“ ist die Stadt Calbe hinsichtlich der Breitbandversorgung am besten aufgestellt. Hier werden 75-95 % der Region mit einer Leistung von ≥ 50 Mbit/s versorgt. Die Gemeinde Biederitz sowie die Städte Barby und Gommern weisen eine Bandbreitversorgung mit ≥ 50 Mbit/s lediglich in 0-10 % des jeweiligen Gemeindegebietes auf. In Schönebeck (Elbe) liegt die Versorgung bei 10-50 %.²⁶

25 | vgl.: www.pflegeberatung-sachsen-anhalt.de

26 | vgl.: Zukunft Breitband (2014) online

D.1.13 Kultur und Naherholung

Die Gommersche Heide zwischen Gommern, Plötzky, Pretzien, Dornburg und Dannigkow östlich der Elbe ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Einwohnerinnen und Einwohner von Magdeburg sowie der Region „Elbe-Saale“. Geprägt wird dieses Gebiet durch großflächige Waldgebiete sowie ehemaligen Quarzsteinbrüche, die heute mit Wasser vollgelaufen und zum Teil als Badeseen und Tauchgewässer frei gegeben sind. Innerhalb dieses Naherholungsgebietes sind zahlreiche Camping- und Ferienparkanlagen vorhanden. Weitere Waldgebiete liegen im Süden der Region wie der Steckby-Lödderitzer-Forst. Weitere Naherholungsangebote finden sich z.B. in Barby mit dem „Seepark“ oder am „Kulksee“ in Gommern.

Das kulturelle Leben wird durch ein aktives Vereinsleben geprägt. Diverse Sportangebote, Feuerwehren, Musik-, Heimat-, Umwelt-, Kultur- und Sozialvereine tragen mit ihren breit gefächerten Angeboten wesentlich zur kulturellen und gesellschaftlichen Vielfalt in der Region bei. Hervorzuheben sind die musikalischen Veranstaltungen. Neben kleineren Veranstaltungen wie das Musikfestival Gottesgnaden, sind die Veranstaltungen wie der Schönebecker Operettensommer, der Pretziener Musiksommer oder der Biederitzer Musiksommer überregional bekannt. Die mitteldeutsche Kammerphilharmonie, das „Hausorchester“ des Salzlandkreises sowie die Biederitzer Kantorei sind in ganz Sachsen-Anhalt tätig und tragen zur Bekanntheit der Region bei.



Abb.10 Musikfestival Gottesgnaden; Quelle: A. Ecke

Zudem gibt es in vielen Ortschaften der Region Dorfgemeinschaftshäuser, Heimatstuben und Jugendtreffs, die für viele Orte einen wichtigen Treffpunkt darstellen. Die umliegenden Ober- und Mittelzentren bieten außerdem ein breites Angebot an kulturellen Veranstaltungen und sozialen Einrichtungen. Die Veranstaltungen, welche regelmäßig in den Gemeinden wie z.B. das Ehlefest in Biederitz, Veranstaltungen im Schloss Leitzkau oder das Reiterfest in Königsborn stattfinden, wirken integrativ und haben einen festigenden Einfluss auf die Dorfgemeinschaft. Durch die Vereine und Kirchen wird ein hohes Identifikationspotenzial erzeugt, welches maßgeblich für den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft verantwortlich ist.

D.1.14 Klima- und Umweltschutz

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, die regionales und lokales Handeln erfordert. Es sind sowohl Strategien als auch Anpassungen an die Folgen des Klimawandels notwendig, um dessen Auswirkungen zu minimieren. Die Region „Elbe-Saale“ bekommt diese Auswirkungen bereits heute zu spüren und ist in besonderem Maße von Vernässung und von Hochwassern der Elbe und Saale betroffen. Beide Flussläufe verfügen grundsätzlich über ein gefährliches Hochwasserpotenzial.²⁷ Im Zuge des Jahrhunderthochwassers 2013 waren große Teile der Region überflutet, wodurch es zu großen Umweltverschmutzungen gekommen ist. Die hohen Grundwasserstände führen vielerorts zu Einschränkungen des bestimmungsgemäßen Gebrauchs von baulichen Anlagen und von Grundstücken. Die Vernässungen betreffen privates und öffentliches Eigentum ebenso wie landwirtschaftlich, gewerblich oder industriell genutzte Flächen. Konkret sind durch die Vernässungen landwirtschaftliche Flächen nicht mehr vollständig nutzbar, Gebäude als auch Straßen und Wege beeinträchtigt sowie die wasserbauliche Infrastruktur durch die wiederkehrenden Hochwasserereignisse betroffen.

Im Dezember 2011 hat das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt (MLU) des Landes Sachsen-Anhalt den „Bericht über die eingeleiteten Maßnahmen im Umgang mit hohen Grundwasserständen und Vernässungen in Sachsen-Anhalt“ vorgelegt. Insgesamt ist der Salzlandkreis im Landesvergleich überproportional betroffen. Ursachen sind u.a. verschüttete oder defekte Meliorationsanlagen, Rückgang der Wassergewinnung zur öffentlichen und industriellen Wasserversorgung, Beregnung und mangelhafte Gewässerunterhaltung.

D.1.15 Erneuerbare Energien

Die Region „Elbe-Saale“ ist aufgrund ihrer naturräumlichen Ausstattung und ihrer Lage besonders für die Erzeugung von Wind- und Solarenergie geeignet. So sind in der Region zahlreiche Windenergieanlage und großflächige PV-Anlagen wie z.B. in Gerwisch oder Schönebeck zu finden. Biogasanlagen befinden sich u.a. in Gommern, Barby und Calbe. In Sachsendorf existiert zudem eine Pilotanlage zur Biogasaufbereitung.

D.2 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-CHANCEN-RISIKO-ANALYSE

Die SWOT-Analyse für die Region „Elbe-Saale“ wurde auf der Grundlage der Beschreibung der Ausgangslage sowie unter Beteiligung der Mitglieder der Interessengruppe erarbeitet.

²⁷ | vgl.: Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt bis 2020, S.14ff

D.2.1 Lage im Raum und Verkehrsstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Lage im Einflussbereich des Oberzentrums Magdeburg + Lage im Städtedreieck Magdeburg – Wolfsburg – Halle/Leipzig + überregional bedeutsame Autobahn (BAB2 und BAB14) und Bundesstraßen (B1, B184, B246a) als Autobahnzubringer bzw. Anbindung nach Magdeburg + direkte Anbindung der östlich gelegenen Ortschaften an die BAB14 durch Bau der B246a und Elbebrücke Schönebeck + gute und umweltverträgliche Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz über Bahnhöfe (insgesamt 16 Haltestellen) + gut ausgebautes Radwegenetz + Wohnen im suburbanen Raum mit hohem Versorgungsgrad in Teilbereichen der Region + Magdeburger Börde und Zerbster Ackerland als landwirtschaftlicher Gunstraum sowie Gunstraum zur Windenergieerzeugung 	<ul style="list-style-type: none"> - hohes Verkehrsaufkommen durch Pendler und hohe Pendeldistanzen zu Arbeitsmarktzentren - Ausrichtung von Teilen der Region auf die Landeshauptstadt Magdeburg – Stadt-Umland Verflechtungen - Überlastung der Verkehrswege (Bundesstraßen/Logistikverkehr) - hoher Nutzungsdruck durch Übernahme von Funktionen für die Landeshauptstadt Magdeburg (z.B. im Bereich Naherholung/Freizeit) - ausgeräumte Agrarlandschaft und Windenergieanlagen prägen in Teilbereichen das Landschaftsbild - Reduzierung der ÖPNV-Verbindungen in den letzten Jahren vor allem in den ländlich geprägten Ortsteilen der Region
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + verkehrsgünstige Lage für Erreichbarkeit des Arbeitsmarktzentums Magdeburg und Halle/Leipzig + Entwicklung alternativer Mobilitätsstrategien – bessere Verknüpfung von Individualverkehr und ÖPNV + Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen durch umweltverträglichen Ausbau des Radwegenetzes + Entwicklung alternativer Mobilitätsstrategien – bessere Verknüpfung von Individualverkehr und ÖPNV + bedarfsgerechter Ausbau der Verkehrsinfrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - steigende Abhängigkeit von den Arbeitsmarktzentren - starke Suburbanisierungstendenzen in Teilen der Region - Probleme der Aufrechterhaltung des ÖPNV in dünn besiedelten Teilen der Region - Entwicklung zur reinen Wohnregion mit funktionaler Entleerung
Spezifischer Handlungsbedarf	

Die Lage im Raum stellt für die künftige Entwicklung der Region eine günstige Ausgangsposition dar. Die leistungsstarken Straßenverkehrswege und die Anbindungen an das Bahnnetz schließen die Region „Elbe-Saale“ in alle Richtungen an und ermöglichen Pendlern aus der Region eine **gute und vor allem umweltverträgliche Anbindung** an die Arbeitsmarktzentren. Die Abhängigkeit von den umliegenden Wirtschaftsräumen führt zu **hohen Verkehrsaufkommen**. Zur Anbindung der ländlich geprägten Ortschaften ist die **Verknüpfung von Individualverkehr und ÖPNV** zu fördern. Zur Anbindung der ländlich geprägten Ortschaften ist der **Ausbau des überörtlichen Radwegenetzes** zu fördern, um die Mobilitätschancen der nicht motorisierten Bevölkerungsteile (Jugendliche, Menschen ohne Führerschein etc.) zu erhöhen. Die räumliche Nähe zu Magdeburg bewirkt zumindest bei den direkt an die Landeshauptstadt angrenzenden Kommunen mancherlei **Entwicklungsmöglichkeiten**. Die südlichen Kommunen profitieren davon nicht.

D.2.2 Demografische Entwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Wohn- und Lebensqualität auf dem Land + gute verkehrliche Anbindung an das überregionale Straßen- und Schienennetz begünstigt Zuzug junger Familien + günstige Anbindungen an das Oberzentrum steigert Attraktivität für Berufspendler + ausgeprägtes und aktives Vereinsleben + niedrigere Miet- und Kaufpreise als in der Landeshauptstadt Magdeburg 	<ul style="list-style-type: none"> - allgemeiner Bevölkerungsrückgang durch Abwanderung und negative Geburtenrate - hohe bis sehr hohe Bildungswanderung durch starke Ausrichtung auf Magdeburg als Universitätsstadt - Überalterung und Rückgang an Kindern und Jugendlichen - Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter - steigendes Durchschnittsalter - Anstieg der Pflegebedürftigen - fehlender Nachwuchs bei Vereinen etc.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Bausubstanz zu Wohnzwecken + Lage im suburbanen Raum mit familienfreundlicher, sozialer Infrastruktur stärken + Stärkung regionaler Fachkräfteinitiativen + Weiterentwicklung von Übergangssystemen von der Schule zum Beruf zur Bindung junger Menschen an die Region + Stärkung des Regionalbewusstseins durch Identitätsstiftenden Maßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkräftemangel durch Abnahme der Menschen im erwerbsfähigem Alter - Verlust des sozialen Netzes durch hohes Pendleraufkommen und Abwanderung - weitere Abwanderung vornehmlich junger Menschen aus den ländlichen Gebieten durch Abbau der Sozialstrukturen (Schulen, ärztliche Versorgung, Pflege etc.)
Spezifischer Handlungsbedarf	
<p>Die Region „Elbe-Saale“ ist stark von den Folgen des demografischen Wandels betroffen. Die hinter dem demografischen Wandel stehenden Kräfte sind in ihren Ursachen nicht allein in den Bedingungen zu suchen, die in der Region vorhanden sind. Dennoch ist die gefühlte Lebensqualität der wesentliche Entscheidungsfaktor in eine Region zu ziehen oder dort wohnen zu bleiben. Die Abnahme der Menschen im erwerbsfähigen Alter zusammen mit der hohen Bildungswanderung bergen das Risiko eines zukünftigen Fachkräftemangels. Zur Stärkung der regionalen Identität sind die jungen Menschen auf ihrem Weg zur Findung einer Ausbildung oder einer Arbeitsplatzstelle zu unterstützen, um dem Trend der Bildungswanderung entgegenzuwirken. Aufgrund der immer älter werdenden Gesellschaft sind zur Stärkung der dörflichen bzw. städtebaulichen Strukturen, Wohnmodelle und Bauvorhaben zu unterstützen, die für diese Altersgruppe entsprechende Wohnmodelle entwickelt und schafft. Bereits in der vergangenen Förderperiode 2007-2013 wurden Projekte unterstützt, die die Um-Neu- und Weiternutzung historischer Bausubstanz durch junge Familien zum Ziel hatten. Die Erreichbarkeit bzw. das Vorhandensein von Einrichtungen der sozialen Daseinsvorsorge ist für die Zukunftsfähigkeit vor allem der kleineren Ortschaften in der Region „Elbe-Saale“ von großer Bedeutung.</p>	

D.2.3 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + umliegende Arbeitsmarktzentrum Magdeburg, Wolfsburg, Halle/Leipzig bieten Arbeitsplätze für Pendler aus der Region + kleine- und mittelständische Unternehmen als wirtschaftliches Rückgrat der Region + positive Arbeitsplatzentwicklung + vorh. Gewerbegebiete mit verfügbaren Flächenanteilen + Tourismus und Gesundheitswesen (Rehakliniken) als Wirtschaftsfaktor + hohe Kaufkraft in Teilbereichen der Region + hohes landwirtschaftliches Potenzial bzw. hohe Wettbewerbsfähigkeit aufgrund sehr guter Böden 	<ul style="list-style-type: none"> - sehr unterschiedliche Arbeitsplatzentwicklung in den Teilbereichen der Region - Anteil Dienstleistungssektor unterhalb Landesdurchschnitt - unzureichender Breitbandanschluss in Teilen der Region - hoher Anteil an Auspendlern - hohe Arbeitslosigkeit in Teilen der Region - hohe bis sehr hohe Bildungswanderung durch fehlende Ausbildungsplätze und berufsbildende Einrichtungen - Zunahme der Bevölkerung über 65 Jahre - niedrige Akademikerquote bzw. wenige Arbeitsplätze für Hochqualifizierte
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Schaffung neuer Arbeitsplätze durch innovative Ansätze + weiteres Ansiedlungspotenzial von Unternehmen durch verkehrsgünstige Lage und vorhandenen Gewerbegebieten + Existenzgründungsoffensive durch Mitarbeit im ego-Piloten Netzwerk + Ausbau Tourismus als Wirtschaftszweig 	<ul style="list-style-type: none"> - Abwanderung hochqualifizierter Arbeitnehmer und Veränderung der Altersstruktur verstärken Fachkräftemangel - unzureichende Breitbandversorgung in Teilbereichen der Region hemmt Betriebsansiedlung - Rückgang des Beschäftigungspotenzials durch Rückgang an Personen im erwerbsfähigen Alter - anhaltender Mangel an Ausbildungsplätzen bzw. geeigneten Bewerbern verschärft Fachkräftemangel bzw. Abwanderung - Risiko der Kinderarmut höher als das der Altersarmut - weiterer Kaufkraftabfluss durch hohe Pendleranzahl
Spezifischer Handlungsbedarf	
<p>Die ehemaligen wirtschaftlichen Strukturen der Region „Elbe-Saale“ sind noch stark vorhanden. So liegt der Anteil der im Dienstleistungssektor Beschäftigten deutlich unter dem Landesdurchschnitt, während die Zahl der Beschäftigten im industriellen Sektor deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt. Dies hat zum Nachteil, dass in der Region zu wenige Arbeitsplätze für Hochqualifizierte vorhanden sind. Gleichzeitig herrscht ein Mangel an Ausbildungsplatzplätzen bzw. ein Mangel an geeigneten Bewerbern. Dies verstärkt den Trend der Bildungswanderung. Die Standortvorteile der unmittelbaren Lage zu Magdeburg sind mit den Vorteilen eines Lebens auf dem Lande zu vermarkten und dies in Verbindung mit den vielfältigen Möglichkeiten in den Bereichen Naherholung, Kultur und Tourismus. Der Tourismus als Wirtschaftszweig bietet gerade für die Region „Elbe-Saale“ mit den Alleinstellungsmerkmalen wie die Kreisgrabenanlage bei Pömmelte oder die Mumien in Nedlitz Ansatzpunkte, die Region in diesem Bereich weiter zu stärken und Perspektiven für junge Menschen zu schaffen. Insgesamt besitzt die Region ein erhebliches Potenzial hinsichtlich der Ansiedlung neuer Unternehmen aufgrund der hohen verfügbaren Flächenanteile. Eine unzureichende Breitbandanbindung birgt aber das Risiko, dass die Attraktivität für Betriebe und Einwohner vor allem der ländlich geprägten Ortschaften sinkt.</p>	

D.2.4 Öffentliche und private Daseinsvorsorge

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + überwiegend gut ausgestattete Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und schulische Bildung + gute Nahversorgung im Bereich des täglichen Bedarfs in Teilbereichen der Region (Grund- und Mittelzentren) + viele Dorfgemeinschaftseinrichtungen + hohes ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement + niedrigere Miet- und Kaufpreise als in der Landeshauptstadt Magdeburg + sehr hohe Betreuungsquote der 0 bis 3-Jährigen + vielfältiges soziales Leben durch Vereine und Initiativen + vorhandene Krankenhäuser in der Region + Kirchen als wichtige Ankerpunkte im ländlichen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> - kleine Ortsteile mit zurückgehender bzw. schlechter Versorgung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge - kommunale Haushalte stark angespannt - fehlende Ausbildungsplatzstellen - weiterführende berufsbildenden Schulformen nur in Schönebeck - geringere medizinische Versorgung als relativer Bedarf - fehlende Barrierefreiheit
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + konsequente Stärkung und Belebung der Grundzentren + Zusammenführung und Stärkung vorhandener Vereine, Initiativen und sozialer Einrichtungen + Bildung von generationsübergreifenden Netzwerken + Bündelung und Vernetzung der Angebote der sozialen Infrastruktur + Wiederbelebung des sozialen Miteinanders als (neue) Lebensqualität im ländlichen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> - Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge z.B. Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten - weitere Einschränkung der kommunalen Handlungsspielräume - sinkende Attraktivität für Ansiedlung von jungen Familien und Unternehmen durch unzureichende Breitbandversorgung - Verschiebung der Bedarfe der kommunalen Daseinsvorsorge durch Veränderung der Altersstruktur - eingeschränkte Mobilität älterer Menschen - soziale Isolation und Vereinsamung durch fehlende öffentliche Treffpunkte - hohe Armutsgefährdung (vor allem Kinder- und Jugendarmut)
Spezifischer Handlungsbedarf	
<p>Die kommunalen Haushalte sind in der Region „Elbe-Saale“ insgesamt sehr stark angespannt, so dass die Handlungsspielräume immer weiter begrenzt sind. Der demografische Wandel macht es aber erforderlich, neue Modelle der kommunalen Daseinsvorsorge zu entwickeln, um langfristig eine hohe Lebensqualität bieten zu können und um für alle Generationen attraktiv zu bleiben. Aufgrund der älter werdenden Gesellschaft wird es insgesamt zu einer Verschiebung der Bedarfe der kommunalen Daseinsvorsorge kommen. Eigenständiges Leben im Alter ist vor allem in den ländlich geprägten Teilräumen eine Zukunftsaufgabe, auch als Frage der Alltagsbewältigung ohne eigenes Auto. Für die Aufrechterhaltung der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge spielen die Vereine und Kirchen neben den Kommunen eine zentrale Rolle. Diese können in Teilen das Auffangen, was die Kommunen nicht mehr leisten können. Bereits in der vergangenen Förderperiode wurde soziale Projekte gefördert, die das dörfliche Leben unterstützen helfen wie z.B. das Gemeindezentrum in Leitzkau oder der Wiederaufbau des Kirchturms in Menz. Diese Ankerprojekte tragen zur Identitätsstiftung bei und können Haltefaktoren für die Menschen im ländlichen Raum darstellen. Auch Privatpersonen haben sich in der vergangenen Förderperiode für das soziale Miteinander engagiert. So wurde bestehender Wohnraum unter den Aspekten der Barrierefreiheit umgenutzt und ausgebaut.</p>	

D.2.5 Innenentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + historische gewachsene Dorfgebiete mit z.T. großen Hofstellen + Stärkung bzw. Entwicklung von Dorfkernen durch dörfliche Begegnungsstätten (Menz, Leitzkau) + überwiegend gut ausgestattete Infrastruktur im Bereich der Daseinsvorsorge + Altgebäude für neue Nutzungen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung führt zur weiteren Schwächung der Stadt- und Ortskerne - Gebäudeleerstand durch Abwanderung und demografischer Entwicklung - Gebäudeleerstand beeinträchtigt Dorf- und Stadtbilder - Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge z.B. Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten in Teilbereichen der Region - Mangel an Mietwohnungen für Bevölkerungsgruppen der 16 bis 30-Jährigen und der über 60-Jährigen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Stärkung der Grundzentren durch Städtebausanierung + Um-, Neu- und Weiternutzung durch Ansiedlung kleiner Unternehmen, Freiberufler und junger Familien + Um-, Neu- und Weiternutzung für generationsübergreifende Wohnformen + Nutzung innerörtlicher Brachflächen und Baulücken zur Innenentwicklung + Nachnutzung alter, öffentlicher Gebäude (z.B. Schulen) für Seniorenwohnungen/Wohnheime + Rückbau von alten Gebäuden – Platz schaffen für Neues 	<ul style="list-style-type: none"> - steigende Leerstände durch schlechte energetische Bausubstanz und rückläufige Bevölkerungsentwicklung - Konzentration von Versorgungseinrichtungen an Ortsrandlagen, dadurch erschwerte Erreichbarkeit und Schwächung der Ortskerne - unzureichende Angebote für die Bedürfnisse einer abnehmenden und alternden Bevölkerung (1-2 Zimmer-Wohnungen)
Spezifischer Handlungsbedarf	

In der Region „Elbe-Saale“ zeigen sich deutliche Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung. Während die Kommunen im suburbanen Bereich der Landeshauptstadt Magdeburg weniger starke **Bevölkerungsverluste** aufweisen, nimmt die Bevölkerung in den ländlich geprägten Städten und Dörfern deutlich ab. Dies führt zu einer weiteren Schwächung der Orts- und Stadtkerne durch erhöhte Leerstände. Für diese Leerstände sind neue Nutzungen bzw. Funktionen zu suchen. In der vergangenen Förderperiode wurde zur **Stärkung und Wiederbelebung der Ortskerne** die Um-, Neu- und Weiternutzung historischer, Ortsbild prägender Gebäude vor allem durch junge Familien unterstützt. Zur Sicherung der Lebensqualität aller Generationen in der Region „Elbe-Saale“ sind zukünftig auch **Wohnformen für ältere Menschen** zu unterstützen. Neben diesen Umnutzungsmöglichkeiten kommt dem Rückbau nicht mehr benötigter Gebäude im Zuge der Innenentwicklung und **Aufwertung der Ortsbilder** eine wichtige Rolle zu. Die Um-, Neu- und Weiternutzung erfolgt u.a. auch unter dem Aspekt des Klimaschutzes (Energieeinsparung durch energetische Sanierung).

D.2.6 Naherholung, Tourismus und Kultur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Region mit Alleinstellungsmerkmalen mit internationaler Bedeutung (Kreisgrabenanlage sowie Elbe- und Saaleradwanderweg) + Elbe und Saale als Teil der touristischen Marke „Blaues Band“ + Verlauf der „Straße der Romanik“ durch die Region mit zwei Stationen (Pretzien, Leitzkau) + Kurstandorte Bad Salzelmen (ältestes Sole-Heilbad) und Barby (Kurklinik) + strukturreiche Landschaft mit hohem Freizeit- und Erholungswert + zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wie z.B. Schönebecker Operettensommer oder Musikfestival Gottesgnaden + großflächige Gebiete als Vorranggebiete für Erholung in Natur und Landschaft + Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden + Fahrradregion - Vielzahl regionaler und überregionaler Rad- und Wanderwege + Vielzahl kultureller Veranstaltungen + zahlreiche touristische Angebote wie z.B. Ferienpark Plötzky, Campingplatz Plattensee Dannigkow und Weltrad tragen zur regionalen Wertschöpfung bei + Tourismusanbieter leisten aktiven Beitrag zur Aufrechterhaltung der dörflichen Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - Erreichbarkeit der Radwege bzw. Anbindung der überregionalen Routen mit den lokalen Radwegen - fehlende, einheitliche Beschilderung - fehlende Wertschöpfung durch den Tourismus abseits des Elbe- und Saaleradwanderweges - fehlende Anbindung von den überregionalen Radwegen zu den Inselangeboten abseits dieser Radwege - Elberadweg auf der „falschen Seite“ - Ausstattung der Rad- und Wanderwege - Konkurrenz zwischen kulturellen Veranstaltungen - Leerstand und Verfall historischer Bausubstanz
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Entwicklung eines touristischen Gesamtkonzepts für die Region + Entwicklung eines Beschilderungskonzepts zur innerregionalen Vernetzung + Bündelung und Vernetzung von kulturellen Angeboten wie z.B. die Musikveranstaltungen + vorhandene Bahn- und Busanbindung der Stadt Magdeburg in die Region fördern touristische Wertschöpfung innerhalb der Region + attraktive Naherholungs- und Erlebnisregion als Standortvorteil für eine beliebte Wohnregion + regionale Identität durch Stärkung der Natur- und Kulturlandschaft erhöhen + Darstellung der touristischen Vielfalt der Region (Fahrrad-, Natur und Kulturtourismus) + Förderung der Tourismusattraktivität durch Vernetzung von Angeboten und Qualitätsverbesserung (z.B. im Bereich Rad- und Wanderwege) + touristische Kooperationsprojekte mit angrenzenden Regionen (z.B. entlang Elberadwanderweg) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ortschaften abseits des Elbe- und Radwanderwegs können vom Radtourismus nicht profitieren - geringe Potenzialausschöpfung durch unzureichende Vernetzung und Vermarktung der Angebote - Verlust der regionalen Identität

Spezifischer Handlungsbedarf

Der Handlungsschwerpunkt „Tourismus zwischen Elbe und Saale“ war das erfolgreichste Handlungsfeld in der Förderperiode 2007-2013. So besitzt die Region mit der **Kreisgrabenanlage bei Pömmelte** und dem **Elbe- und Saaleradwanderweg Alleinstellungsmerkmale** von internationaler Bedeutung. Zusammen mit den Ergebnissen der Ideenkonferenz im Rahmen der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 hat sich gezeigt, dass für die weitere Entwicklung dieses Handlungsschwerpunktes ein **gemeinsames touristisches Gesamtkonzept** erarbeitet und verfolgt werden muss. Jede Einzelmaßnahme muss Teil des Gesamtkonzeptes sein, nur so kann eine abgestimmte und integrierte Entwicklung des Tourismus zwischen Elbe und Saale erfolgen von dem auch die abgelegeneren Standorte profitieren können. Denn faktisch betrachtet, verläuft der Elberadweg auf der „falschen Elbeseite“. Die Städte Schönebeck, Barby und Calbe profitieren nicht unmittelbar von diesem Tourismusmagnet. Deshalb muss es zukünftig durch ein gemeinsames Tourismuskonzept gelingen, die Fahrradtouristen mehr in die Region zu locken und zu einem **längeren Aufenthalt** zu bewegen. Die bestehenden touristischen Einrichtungen konnten in der vergangenen Förderperiode durch **Anlage neuer Zusatzangebote** gestärkt werden. Auch neue Angebote wie der Saalehof Gottesgnaden konnten gefördert werden. Für eine nachhaltige Entwicklung sind diese in das Tourismuskonzept einzubinden und durch entsprechende **Beschilderung** bzw. durch **Lückenschlüsse im Radwegenetz** miteinander zu vernetzen. Für eine verbesserte Außenwahrnehmung können die kulturellen Angebote wie z.B. die Musikveranstaltungen dienen.

D.2.7 Klima- und Umweltschutz

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + viele Schutzgebiete mit hohem Naherholungs- und Erlebniswert + große Flächen als Vorrang- bzw. Vorsorgegebiet Natur- und Landschaftsschutz + hoher Anteil an erneuerbaren Energien 	<ul style="list-style-type: none"> - Hochwassergefährdung der Region - hoher Grundwasserstand / Vernässung in Teilbereichen der Region - Flächenkonkurrenz bzw. hoher Nutzungsdruck hinsichtlich Erholung, Bebauung, Landwirtschaft, Energie - hoher Motorisierungsgrad der Bevölkerung / hohes Verkehrsaufkommen - intensive Landwirtschaft - hoher sanierungsbedürftiger Altbaubestand hinsichtlich energetischer Sanierung sowohl im privaten wie öffentlichen Gebäudebestand - zunehmende Industrialisierung der Landwirtschaft (Mastanlagen, Energieerzeugung)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + positive Außendarstellung der Region als Naherholungsraum + sehr gute Qualität landwirtschaftlicher Produkte und Potenzial zur regionalen Produktvermarktung + die vorhandenen Potenziale für regenerative Energieerzeugung können genutzt und ausgebaut werden + Altbaubestand (v.a. auch öffentliche Gebäude) energetisch sanieren und umnutzen + Erlebnispotenzial der Landschaft für die Naherholung aufgrund intakter Flora und Fauna 	<ul style="list-style-type: none"> - Vernässung verstärkt Trend der Abwanderung in Teilbereichen der Region - Hochwasserrisiko mindert Lebensqualität - Flächen fallen aus der landwirtschaftlichen Nutzung aufgrund der hohen Grundwasserstände heraus - landwirtschaftlich wertvolle Flächen werden nicht mehr für die Nahrungsproduktion eingesetzt, sondern für den Energiepflanzenanbau, Ausbreitung von Monokulturen
Spezifischer Handlungsbedarf	
<p>In der Region „Elbe-Saale“ treffen zwei Faktoren aufeinander. Auf der einen Seite besitzt die Region aufgrund ihrer naturräumlichen Ausstattung ein hohes Potenzial hinsichtlich Naherholung und Naturschutz. Auf der anderen Seite ist die Region „Elbe-Saale“ in besonderem Maße von den Auswirkungen der Vernässung und des Hochwasserrisikos betroffen. Während die Naturraumausstattung als weicher Standortfaktor ganz wesentlich zu einer gefühlten hohen Lebensqualität beiträgt, mindert die Vernässung bzw. das Hochwasserrisiko diese. Dieses Erkenntnis hat im Jahr 2012 dazu geführt, dass die Region „Elbe-Saale“ das Thema „Vernässung und Hochwasserschutz“ als drittes Schwerpunktthema in ihr regionales Entwicklungskonzept mit aufgenommen hat.</p>	

D.3 STRATEGIE UND ENTWICKLUNGSZIELE FÜR DIE WETTBEWERBSREGION

Die Entwicklungsstrategie für die Region „Elbe-Saale“ bildet den Leitfaden für die zukünftige Entwicklung der Region. Die Entwicklungsstrategie ist wie folgt aufgebaut: Das **Leitbild** beschreibt zunächst allgemein, was durch die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Elbe-Saale“ erreicht werden soll. Anhand von **Entwicklungszielen** wird das Leitbild konkretisiert. Diese sind handlungsfeldübergreifend und mittel- bis langfristig orientiert. Dieses Leitbild wird durch **Handlungsfelder** thematisch untersetzt. Sie dienen der Strukturierung der Einzelmaßnahmen. Innerhalb dieser Handlungsfelder werden **Handlungsfeldziele** zur nachhaltigen und eigenständigen Entwicklung der Region „Elbe-Saale“ definiert. Diese Handlungsfeldziele sind stärker umsetzungsbezogen. Die Handlungsfeldziele werden durch **Teilziele** spezifiziert, d.h. sie sind von der Region im Rahmen der Projektumsetzung beeinflussbar.



Abb.11 Aufbau und Struktur der Entwicklungsstrategie –
Quelle: eigene Darstellung

D.3.1 Leitbild „Elbe-Saale“ - Entwicklungsziele

Die Region „Elbe-Saale“ wird durch drei Faktoren besonders geprägt. Zum einen ist die historische, kulturelle und naturräumliche Ausstattung die wesentliche Grundlage für die Naherholung und den Tourismus. Zum anderen ist die Region in besonderem Maße von den Auswirkungen des demografischen Wandels betroffen. Dritter Faktor ist die Betroffenheit von den Auswirkungen der Vernässung und des Hochwasserrisikos. Im Zusammenspiel al-

ler drei Faktoren sind zukunftsfähige und integrierte Lösungen zu erarbeiten, um die Lebensqualität aber auch die Wertschöpfung innerhalb der Region zu erhöhen. Die Region „Elbe-Saale“ gibt sich das Leitbild:

Elbe-Saale: historisch – natürlich – bedeutend!

Um die anstehenden Herausforderungen zu meistern, setzt die Region „Elbe-Saale“ auf die folgenden Entwicklungsziele²⁸, die in ihrer Gesamtheit das Leitbild umzusetzen helfen:

- » Profilierung und Bekanntmachung der Region
- » Gestaltung des demografischen Wandels
- » Stärkung des Regionalbewusstseins
- » nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft
- » Klimaschutz und Klimaanpassung
- » Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- » Schutz der Bevölkerung vor Schäden durch Hochwasser und Vernässung

Unter Berücksichtigung der SWOT-Analyse sowie der Evaluierungsergebnisse der Leaderregion „Elbe-Saale“ in der Förderperiode 2007-2013 wurden die folgenden Handlungsfelder für die Region identifiziert und festgelegt:

- » **Handlungsfeld 1:**
Tourismus zwischen Elbe und Saale
- » **Handlungsfeld 2:**
Miteinander der Generationen - Netzwerk ländlicher Raum
- » **Handlungsfeld 3:**
Vernässung und Hochwasserschutz

28 | vgl. ILEK Region Magdeburg

D.3.2 Handlungsfelder

Handlungsfeld 1:

„Tourismus zwischen Elbe und Saale“

Handlungsfeldziele:

- » Entwicklung und Etablierung einer gemeinsamen touristischen Marke
- » Erhalt und Wiedererrichtung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Zeugnisse
- » Schaffung neuer touristischer Angebote / Einrichtungen
- » Aufwertung bestehender touristische Einrichtungen durch Zusatzangebote

Die gebietsspezifische Analyse, die Endevaluierungsergebnisse sowie die Ideenkonferenz haben gezeigt, dass das Thema „Tourismus zwischen Elbe und Saale“ der zentrale Entwicklungsansatz für die Region war und ist. Zur Umsetzung dieses Handlungsfelds wurden vier Handlungsfeldziele definiert.

Handlungsfeldziel

„Entwicklung und Etablierung einer gemeinsamen touristischen Marke“

Die Region „Elbe-Saale“ besitzt ein enormes Potenzial hinsichtlich der naturräumlichen, kulturellen und historischen Ausstattung. Für die Profilierung und Bekanntmachung der Region ist die Entwicklung und Etablierung einer gemeinsamen touristischen Marke das Ziel. In der vergangenen Förderperiode wurden zahlreiche touristische Projekte gefördert und umgesetzt. Doch diese Strategie war zu ungenau. Für eine verbesserte Außenwahrnehmung ist ein touristisches Gesamtkonzept mit einem gemeinsamen Logo, einer Internetseite zur gemeinsamen Vermarktung der Region erforderlich. Mit dieser gemeinsamen Strategie können auch zusammen mit der Landeshauptstadt Magdeburg neue touristische Angebote entwickelt werden wie z.B. Kultur in und um Magdeburg.

Handlungsfeld 1: Tourismus zwischen Elbe und Saale			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
Entwicklung und Etablierung einer gemeinsamen touristischen Marke			
Erarbeitung Tourismuskonzepts „Elbe-Saale-Winkel“	Anzahl der Konzepte	1	0
Erarbeitung „Beschilderungskonzept Elbe-Saale“	Anzahl der Konzepte	1	0
Entwicklung einer gemeinsamen Internetseite zur touristischen Vermarktung der Region	Anzahl der Internetseiten	0	1
Herausgabe von touristischem Informationsmaterial	Anzahl der Veröffentlichungen pro Jahr	0	8
Durchführung von touristischen Kooperationsprojekten	Anzahl der Kooperationen	0	3
	Anzahl der beteiligten LAG	0	10
Erarbeitung „Konzept Elektromobilität“	Anzahl der Konzepte	0	1

Handlungsfeldziel

„Erhalt und Wiedererrichtung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Zeugnisse“

Die kulturhistorischen Bauwerke der Region „Elbe-Saale“ tragen wesentlich zur Steigerung des Regionalbewusstseins und der Identitätsbildung innerhalb der Region bei. Sie sind aber auch Anziehungspunkte für Touristen. Zu den kulturhistorischen Bauwerken zählen u.a. die Kirchen. Bereits in der vergangenen Förderperiode wurden zahlreiche kirchliche Vorhaben gefördert, da die Kirchen oftmals auch den dörflichen Mittelpunkt sowie wichtige soziale Treffpunkte innerhalb der Dorfgemeinschaft darstellen. In vielen Ortschaften der Region haben sich zudem Fördervereine gegründet, um diese historischen Zeugnisse zu erhalten. Dies zeigt die Bedeutung dieser Bauwerke für die Bindung der Menschen an ihre Region. Der Erhalt bzw. die Wiedererrichtung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Zeugnisse verfolgt das Ziel, touristische Anziehungspunkte zu schaffen, Stadt- und Dorfkerne zu stärken sowie die Lebensqualität zu erhöhen.

Handlungsfeldziel „Schaffung neuer touristischer Angebote und Einrichtungen“

In der Region „Elbe-Saale“ gab es bereits in der vergangenen Förderperiode zahlreiche Ideen, die die Schaffung neuer touristischer Angebote zum Ziel hatten. Dieses Ziel soll auch in der neuen Förderperiode fortgeführt werden. Zu diesen Angeboten zählt auch der Bau neuer Radwege bzw. der Lückenschluss im bestehenden Radwegenetz. Dieser dient vornehmlich der Vernetzung der touristischen Angebote und Einrichtungen innerhalb der Region. So besteht die Idee, eine Geschichtstour „Befreiungskriege 1813“ zwischen Dannigkow, Vehlitz, Ladeburg und Leitzkau einzurichten. Neue Ansatzpunkte ergeben sich in der Vernetzung bestehender kultureller Einrichtungen und Angebote. So gibt es in der Region zahlreiche Musikfestivals. Durch die Initiierung eines gemeinsamen Kultursommers könnte die Region sich weiter profilieren.

Handlungsfeld 1: Tourismus zwischen Elbe und Saale			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
Erhalt und Wiedererrichtung kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke und Zeugnisse			
Erhalt und Sanierung von kulturhistorischen Bauwerken	Anzahl der Bauwerke	7	10
Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Gebäude zu touristischen und kulturellen Zwecken	Anzahl der Gebäude	2	5
Erhalt des kulturellen Erbes von nicht kommerziell nutzbaren Denkmälern (Gedenksteine, Aussichttürme etc.)	Anzahl der Denkmäler	3	3
Wiedererrichtung von kulturhistorischen Bauwerken und Zeugnissen	Anzahl der Bauwerke bzw. Zeugnisse	0	2

Handlungsfeld: Tourismus zwischen Elbe und Saale			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
Schaffung neuer touristischer Angebote und Einrichtungen			
Schaffung und Umsetzung neuer nachhaltiger Reit-, Wasser-, Wander- und Radangebote	Anzahl der Angebote	1	5
Umsetzung „Beschilderungskonzept Elbe-Saale“	Anzahl der Umsetzungen	0	1
Umsetzung „Konzept Elektromobilität“	Anzahl der Umsetzungen	0	1
Initiierung eines gemeinsamen Kultursommers	Anzahl der Veranstaltungen	0	3
Vernetzung der touristischen Punkte bzw. der Städte und Dörfer untereinander durch qualitativen Ausbau von Wander- und Radwegen (Neubau und Lückenschluss)	Anzahl der Wander- und Radwege	0	6
	Anzahl der vernetzten touristischen Angebote	0	20

Handlungsfeldziel

„Aufwertung bestehender touristische Einrichtungen durch Zusatzangebote“

In der Region „Elbe-Saale“ gibt es bereits zahlreiche touristische Einrichtungen, die wesentlich zur Steigerung der Wertschöpfung in der Region beitragen, in dem sie u.a. Arbeitsplätze schaffen oder sichern. Die Unternehmen unterliegen einem hohen Wettbewerb und sind darauf angewiesen, auf eine qualifizierte touristische Infrastruktur zurückzugreifen und verstärkt neue zu entwickeln. Um

langfristig bestehen zu können und attraktiv für Naherholungssuchende, Touristen sowie die örtliche Bevölkerung zu sein, sind diese bestehenden Einrichtungen durch neue Angebote bzw. Modernisierung alter Anlagen aufzuwerten.

Handlungsfeld 1: Tourismus zwischen Elbe und Saale			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
Aufwertung bestehender touristische Einrichtungen durch Zusatzangebote			
Schaffung und Umsetzung neuer Angebote in bestehenden touristischen und kulturellen Einrichtungen	Anzahl der Angebote	4	5
Aufwertung der Wander- und Radwege-Infrastruktur (Abstellanlagen, Ladestationen, Rastplätze)	Anzahl der Angebote	0	5

Handlungsfeld 2:

„Miteinander der Generationen - Netzwerk ländlicher Raum“

Handlungsfeldziele

- » Sicherung der Infrastruktur und Daseinsvorsorge
- » nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands zur Stärkung der Innenentwicklung
- » dörfliche Gemeinschaft erhalten und unterstützen
- » regionale Beschäftigung und Wertschöpfung sichern und fördern

Die gebietsspezifische Analyse, die Endevaluierungsergebnisse sowie die Ideenkonferenz haben gezeigt, dass die Stärkung des ländlichen Raums ein zentrales Anliegen ist, um die Zukunftsfähigkeit der Dörfer in der Region langfristig zu sichern. Dabei sind die Städte und Dörfer nicht getrennt voneinander zu betrachten, sondern als Netzwerk. Nur gemeinsam können die Auswirkungen des demografischen Wandels bewältigt werden. Für den Erhalt und die Wiedergewinnung der Attraktivität der ländlichen Ortschaften in der Region „Elbe-Saale“ sind die folgenden Punkte ausschlaggebend:

- » attraktives Stadt- und Ortsbild,
- » Hierbleibekultur - Miteinander der Generationen,
- » medizinische Versorgung,
- » Treffpunkte und Begegnungsstätten,
- » Barrierefreiheit,
- » Arbeitsplätze sowie
- » vielfältige Wohnformen.

Zur Umsetzung dieses Handlungsfelds wurden vier Handlungsfeldziele definiert.

Handlungsfeldziel:

„Sicherung der Infrastruktur und Daseinsvorsorge“

Die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs vor Ort ist in vielen Ortschaften der Region „Elbe-Saale“ nicht mehr vorhanden bzw. rückläufig. Viele Ortschaften verfügen über kein stationäres Lebensmittelangebot und bieten somit keine ausreichende Grund- und Nahversorgung mehr. Um die Grundbedürfnisse zu decken, müssen viele Bürgerinnen und Bürger oft weite Strecken zurücklegen, was insbesondere für immobilere Gruppen wie Senioren ein Problem darstellt. Dies erfordert eine Anpassung der bestehenden Infrastruktur, aber auch die Schaffung neuer Angebote vor allem im Bereich der Daseinsvorsorge, um die Lebensqualität in der Region attraktiv zu gestalten. Für die Erreichbarkeit der Angebote sind innerörtliche Infrastrukturmaßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit von Bedeutung. Aufgrund der zunehmenden Alterung der Bevölkerung wird auch der Pflegebedarf in den nächsten Jahren systematisch ansteigen. Damit ältere Menschen möglichst lange in ihrem gewohnten Wohnumfeld bleiben können, sollen entsprechende Angebote entwickelt und unterstützt werden.



Abb.12 Gemeindezentrum Leitzkau; Fotograf: C. Hertel

Handlungsfeld 2: Miteinander der Generationen - Netzwerk ländlicher Raum			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
Sicherung der Infrastruktur und Daseinsvorsorge			
Entwicklung und Umsetzung alternativer Formen der Daseinsvorsorge	Anzahl der Angebote	0	2
Entwicklung und Umsetzung von Bauvorhaben zur Schaffung neuer Angebote im Bereich „neuer Wohnformen“ (z.B. betreutes Wohnen)	Anzahl der Angebote	1	2
Durchführung von innerörtlichen Infrastrukturmaßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit	Anzahl der Maßnahmen	1	5
Erarbeitung eines Konzepts „Neue innovative Ansätze einer alternden Gesellschaft in der Pflege und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements“	Anzahl der Konzepte	0	1
	Anzahl der beteiligten Kommunen	0	5
Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfelds	Anzahl der Maßnahmen	3	5

Handlungsfeldziel

„Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands zur Stärkung der Innenentwicklung“

Im unmittelbaren Zusammenhang zur Entwicklung alternativer Formen der Daseinsvorsorge steht die Umnutzung leerstehender ehemals öffentlich genutzter Gebäude. Für eine sinnvolle Entwicklung dieses Baubestands sind Konzepte zu entwickeln und mit den Nachbarorten abzustimmen. Darüber hinaus gibt es in der Region zahlreiche Wohngebäude die leerstehen, die ebenfalls eine Neu-, Um- oder Weiternutzung erfahren sollen. Dabei sind die Bedürfnisse aller Bevölkerungsteile zu beachten, um allen die Chance eines Lebens auf dem Lande zu ermöglichen. Um-, Neu- und Weiternutzungen können z.B. sein Wohnraum für Jugendliche und ältere Menschen, Mehrgenerationenhäuser und Sozialwohnungen etc.



Abb.13 Umnutzung historischer Wohnsubstanz Zuchau; Fotograf: C. Hertel

Handlungsfeld 2: Miteinander der Generationen - Netzwerk ländlicher Raum			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands zur Stärkung der Innenentwicklung			
Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Gebäude zu Wohnzwecken und sozialen Zwecken	Anzahl der Gebäude	3	5
Um-, Neu- und Weiternutzung öffentlicher Gebäude	Anzahl der Gebäude	0	2
Abriss bzw. Rückbau leerstehender Gebäude zur Ermöglichung einer innerörtlichen Innenentwicklung bzw. Aufwertung des Ortsbilds	Anzahl der Gebäude	0	5

Handlungsfeldziel „Dörfliche Gemeinschaft erhalten und unterstützen“

Im Zuge des demografischen Wandels wird es zu einer verstärkten Vereinzelung kommen. Diese Vereinzelung wird durch das heutige Verhalten der Menschen schon stark vorangetrieben. Über das Internet wird eingekauft, Bankgeschäfte getätigt oder „soziale“ Kontakte gepflegt. Doch diese Entwicklung entspricht nicht den Vorstellungen der Menschen von einem Leben im ländlichen Raum. Mit einem Leben auf dem Land wird immer noch stark das Bild „des sich Kennens“ bzw. „des miteinander Redens“ verbunden. Die Stärkung der dörflichen Gemeinschaft durch Vernetzung der lokalen Vereinsstrukturen, durch Schaffung von Orten der Begegnung, durch Installation von Dorfkümmerern

oder Einbindung der nicht mehr im Erwerbsleben stehenden Personen sind zentrale Ansatzpunkte.



Abb.14 Reitturnier Königsborn; Quelle: W. Lembke

Handlungsfeld 2: Miteinander der Generationen - Netzwerk ländlicher Raum			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
Dörfliche Gemeinschaft erhalten und unterstützen			
Modernisierung bzw. Schaffung von sozialen Treffpunkten in den Orten zur Gestaltung des dörflichen Gemeinschaftslebens	Anzahl der Orte	1	5
Stärkung der örtlichen Vereine durch Erweiterung und Modernisierung ihrer Angebote	Anzahl der Vereine	3	5

Handlungsfeldziel

„Regionale Beschäftigung und Wertschöpfung sichern und fördern“

Die Region „Elbe-Saale“ weist hohe Pendlerströme zu den umliegenden Wirtschaftsräumen auf, daher muss darauf geachtet werden, dass die zentralen Funktionen erhalten bleiben und die Region sich nicht zu einem reinen Wohnstandort entwickelt. Eine Stärkung der regionalen Wirtschaft (Handwerk, touristisches Gewerbe etc.) und eine verbesserte regionale Vermarktung können dazu beitragen, die Wirtschaftskraft zu erhöhen und gleichzeitig das Image und die regionale Identität zu stärken. Zur stärkeren Bindung junger Menschen an die Region ist vor allem der Übergang Schule Beruf durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen.



Abb.15 Einweihung Caravanstellplätze im Ferien- und Naherholungsgebiet Plötzky-Prezzen; Quelle: Amtshof Eicklingen

Handlungsfeld: Miteinander der Generationen - Netzwerk ländlicher Raum

Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
Regionale Beschäftigung und Wertschöpfung sichern und fördern			
Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Gebäude zu gewerblichen Zwecken	Anzahl der Gebäude	0	5
Herausgabe eines Einkaufsführers zur Vermarktung regionaler Produkte	Anzahl der Herausgaben	0	2
	Auflagenhöhe	0	10.000
Unterstützende Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung entwickeln und umsetzen	Anzahl der Maßnahmen	0	2
Initiierung und Aufbau von wirtschaftlichen Interessengemeinschaften	Anzahl der Initiativen	0	1

Handlungsfeld 3: „Hochwasserschutz und Vernässung“

Handlungsfeldziel

- » Beseitigung, Minderung und Vorbeugung gegen Vernässung sowie Hochwasserschutz

Die Region „Elbe-Saale“ ist von Vernässung besonders betroffen und besitzt ein erhöhtes Hochwasserrisiko. Dies führt ohne Gegenmaßnahmen zu einer Beeinträchtigung der Infrastruktur und Bausubstanz und damit zur Minderung der Lebensqualität und kann so den Trend der Abwanderung weiter befördern. Die im Rahmen von Studien (Pilotvorhaben Stadt Schönebeck, Flurbereinigung Barby etc.) entwickelten Lösungsansätze und Maßnahmen bilden die Grundlage für die Umsetzung dieses Handlungsfelds. Die Umsetzung dieser Maßnahmen bedeutet zum einen die Beseitigung von (Hoch-)Wasserschäden, zum anderen konkrete Maßnahmen und Vorhaben zur künftigen Vermeidung dieser Schäden.



Abb.16 Elbe; Fotograf: C. Hertel

D.3.3 Konsistenz zu relevanten übergeordneten Planungen und Vorhaben

Für die Ableitung des Handlungsbedarfs für die Region „Elbe-Saale“ wurden die folgenden übergeordneten Planungen berücksichtigt:

- » Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt (2010)
- » Regionaler Entwicklungsplan Magdeburg (2009)
- » Klimaschutzprogramm 2020 des Landes Sachsen-Anhalt
- » Hochwasserschutzkonzeption bis 2020
- » Regionale Innovationsstrategie 2014-2020
- » Landeskulturkonzept 2025 Sachsen-Anhalt (2014)
- » Landesradverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt (2010)
- » Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020
- » ILEK für die Region Magdeburg 2014-2020 (2014)
- » Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept „Calbe Aktive Stadt“ (2014)
- » Stadtentwicklungskonzept „Stadtumbau Ost“ Gommern (2006)
- » Bürgerplattform Gemeinde Biederitz 2030 (2014)
- » Wohnbauflächenbedarfsprognose für die Gemeinde Biederitz (2013)

Handlungsfeld 3: Hochwasserschutz und Vernässung

Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ

Indikator

Zielgröße
2016-2017

Zielgröße
2018-2021

Beseitigung, Minderung und Vorbeugung gegen Vernässung sowie Hochwasserschutz

Umsetzung von unterstützenden Vorhaben und Maßnahmen zur Beseitigung, Minderung und Vorbeugung gegen Vernässung sowie Hochwasserschutzmaßnahmen

Anzahl der Maßnahmen

5

12

Umsetzung von Maßnahmen zur Beseitigung, Minderung und Vorbeugung von Vernässung, die im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren entwickelt wurden

Anzahl der Maßnahmen

0

5

Laut Landesentwicklungsplan bzw. Regionalem Entwicklungsplan für die Region Magdeburg sind große Teile außerhalb der Elbtalau bzw. Saaleau Vorranggebiete bzw. Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft (Magdeburger Börde bzw. Ackerlandgebiete des Vorfläming). Elbe, Saale, Elbumflut und Ehle sind Vorranggebiete Hochwasserschutz. Diese Gebiete sind grundsätzlich von Neubebauung freizuhalten. Eingebettet zwischen Elbe und Elbumflut sind Flächen als Vorbehaltsgebiet für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems ausgewiesen. Ergänzt werden diese durch Vorranggebiete für Natur und Landschaft. Ein weiteres großes Vorbehaltsgebiet für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems ist das Ackerland zwischen Gommern und Möckern. Neben kleinteiligen Vorranggebieten wie die Baastorfer Teiche, Saaleau bei Calbe oder der Frohser Berg sind vor allem die Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg sowie Teile des Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe als Vorranggebiete für Natur und Landschaft ausgewiesen. Regionalbedeutende Standorte für die Kultur- und Denkmalpflege sind Gommern, Leitzkau, Pretzien, Schönebeck, Gnadau, Wespen und Barby. Die Orte Barby, Calbe und Schönebeck sind zudem regional bedeutsame Standorte für den Wassersport. Der Elberadwanderweg ist als bedeutsamer Radweg ausgewiesen. Die verdichteten Räume haben als leistungsfähige Wirtschaftsstandorte eine Schrittmacherfunktion zu erfüllen, als Zentren für Wissenschaft, Bildung, Soziales und Kultur ein umfassendes Angebot für die Bevölkerung vorzuhalten und eine räumlich ausgewogene, sozial und ökologisch verträgliche Siedlungs- und Infrastruktur zu gewährleisten. In den ländlichen Räumen sind u.a. das Angebot an außerlandwirtschaftlichen Arbeitsplätzen und Ausbildungsplätzen zu schaffen und zu sichern, die Versorgungsfunktion der Zentralen Orte zu verbessern sowie der Tourismus und die Naherholung in ihrer Bedeutung als ergänzende Erwerbsgrundlage zu stärken. Zur Anbindung von Siedlungen an das übergeordnete Straßennetz beiderseits der Flüsse Elbe und Saale sind die vorhandenen Fährverbindungen grundsätzlich zu erhalten (Barby und Breitenhagen). Dem Aufbau eines zusammenhängenden landesweiten Radwegnetzes kommt für

den touristischen Radwanderverkehr besondere Bedeutung zu einschließlich Servicestationen. Darüber hinaus soll ein überregionales Netz für den Wassertourismus entwickelt werden. Die Standorte der Projekte „Blaues Band“ und „Straße der Romanik“ sollen miteinander verbunden werden, einschließlich einer gemeinsamen regionalen Vermarktung. Die regional bedeutsamen Kureinrichtungen (Barby, Schönebeck/Bad Salzelmen) sind zur Erholung, Regeneration und Rehabilitation der Bevölkerung auszubauen.

Für die Region „Elbe-Saale“ sind aus den übergeordneten Planungen darüber hinaus die folgenden Ziele zu berücksichtigen. Grundsätzlich wurden die im ILEK Magdeburg definierten Leitprojekte auf ihre Übertragbarkeit auf die Region „Elbe-Saale“ überprüft und bei Passgenauigkeit in die Lokale Entwicklungsstrategie übernommen.

- » Das ILEK für die Region Magdeburg dient den Leaderregionen als konzeptionelles Dach und soll Anregungen für die weitere Entwicklung geben und die gebietsübergreifende Verzahnung sicherstellen (ILEK für die Region Magdeburg 2014-2020)
- » Tourismus als Querschnittsaufgabe (Masterplan Tourismus 2020)
- » Stärkung der nachhaltigen Daseinsvorsorge (Masterplan Tourismus 2020)
- » Radfahren - Unterstützung der „Kordinierungsstelle Elberadweg“ sowie Verbesserung der Infrastruktur und Angebot: Verzahnung mit Investitionsschwerpunkten der neuen Förderperiode; kontinuierliche Aktualisierung und Pflege des Radwegebestandes und der Beschilderung; Schaffung von buchbaren Produkten sowie Vertriebsvorbereitung für ausgewählte eigene und Fremdkanäle; Weiterentwicklung und stärkere Verzahnung von Angeboten in Kombination mit Rad & Kultur (Masterplan Tourismus 2020)
- » Straße der Romanik: Stärkere Priorisierung einzelner Objekte in der Vermarktung, v.a. Objekte unter touristischen Gesichtspunkten; Prüfung der Etablierung einer Romanik-

- Radroute zur Vernetzung von Kultur und Aktiv; Prüfung der Umsetzung eines Romanik-Festivals; weitere Angebotsverknüpfungen mit Partnern im spirituellen Tourismus (Klöstern); Produktentwicklung und Arrangements in Verknüpfung mit den Veranstaltungen weiterentwickeln; Weiterführung länderübergreifender Kooperationen (Masterplan Tourismus 2020)
- » Himmelswege / Archäologie: Prüfung der Möglichkeit der Erweiterung der Himmelswege um weitere Funde sowie Überprüfung, ob das Thema als Archäologieroute aufbereitet werden kann; Erarbeitung einer Strategie zum Thema Archäologietourismus und Schaffung von buchbaren Angeboten (Masterplan Tourismus 2020)
 - » Kunst & Musik: Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung zwischen AG Musikfeste und IMG zur Einbindung der AG Musikfeste in die neue Marketingstrategie und thematische Profilierung (Masterplan Tourismus 2020)
 - » Wandern: Erhalt und Pflege der Infrastruktur und Angebotsentwicklung; kontinuierliche Aktualisierung und Pflege des Wanderwegebestandes und der Beschilderung (Masterplan Tourismus 2020)
 - » Attraktivitätssteigerung im Radverkehr sowie (Klimaschutzprogramm 2020 und Landesradverkehrsplan)
 - » nachhaltige Siedlungsentwicklung durch Innenentwicklung, Sicherung der Daseinsvorsorge sowie attraktive Wegenetz für den nichtmotorisierten Verkehr (Klimaschutzprogramm 2020)
 - » Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, der soziokulturellen Angebote, und der kulturellen und interkulturellen Bildung einschl. generationsübergreifender Projekte (Landeskulturkonzept 2025)
 - » Innovative Lösungen zur Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft und bei der energetischen Sanierung von öffentlicher Infrastruktur (Regionale Innovationsstrategie 2014-2020)
 - » Entwicklung und verstärkter Einsatz

klimafreundlicher Transportmittel (Regionale Innovationsstrategie 2014-2020)

- » Rückbau - breite Angebotspalette unterschiedlicher Wohnungen – Stärkung der Wasserburg Gommern für den Tourismus (Stadtentwicklungskonzept Gommern)
- » Innenentwicklung; Aufwertung Wohnumfeld; Radwegenetz ausbauen für Tourismus und Alltagsverkehr; Beschilderungssystem; Schaffung eines Festspielkonzeptes (Bürgerplattform Biederitz)

Grundsätzlich fließen in die Handlungsfelder sogenannte Querschnittsziele ein, die in alle Handlungsfelder und Aktionsbereiche eingreifen und berücksichtigt werden müssen. Sie sind als horizontale Entwicklungsziele zu verstehen, die die prinzipielle Ausrichtung der Lokalen Entwicklungsstrategie beschreibt. Querschnittsziele der Lokalen Entwicklungsstrategie „Elbe-Saale“ sind: demografische Entwicklung, Innenentwicklung, Klimaschutz, Gleichstellung der Geschlechter, Nachhaltigkeit sowie Vernetzung.

D.3.4 Konsistenz mit den Zielen der operationellen Programme EFRE, ESF und EPLR

Die Lokale Entwicklungsstrategie „Elbe-Saale“ will sich auf eine Multifonds gestützte Entwicklung konzentrieren. Hierzu sollen die drei Strukturfonds angewendet werden. Grundsätzlich unterstützt die LES die Investitionspriorität 2 der Prioritätsachse 2 des ESF „Auf örtlicher Ebene betriebene Strategien für lokale Entwicklung“ mit dem spezifischen Ziel 7 „Stärkung der regionalen Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und soziale Eingliederung über den Bottom-up-Ansatz durch CLLD“ sowie die Prioritätsachse 6 des EFRE „Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potenziale“ mit der Investitionspriorität 9d „Community Led Local Development (CLLD) – Investitionen im Zuge der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Entwicklungsstrategien“.

Innerhalb des Handlungsfelds „Netzwerk ländlicher Raum“ werden mit dem Handlungsfeldziel „Regionale Beschäftigung und Wertschöpfung sichern und fördern“ vor allem die strategischen Ziele des ESF verfolgt. Dies sind:

Investitionspriorität 4 der Prioritätsachse 1:

- » Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel / spezifisches Ziel 4: Verbesserung der Anpassungsfähigkeit an den Wandel durch Vernetzung regionaler und internationaler Akteurinnen und Akteure mit arbeitsmarktpolitischen Bezug sowie durch Strategie- und Kompetenzentwicklung.

Die Handlungsfelder der LES „Elbe-Saale“ können durch die Fördermöglichkeiten des EFRE unterstützt werden. Im Einzelnen sind dies die spezifischen Ziele:

Investitionspriorität 3d:

- » Unterstützung der Fähigkeit von KMU, sich am Wachstums der regionalen, nationalen und internationalen Märkte sowie am Innovationsprozess zu beteiligen / unterstützte Maßnahmen innerhalb der Investitionspriorität 3d: Förderung der gewerblichen Wirtschaft sowie von Infrastrukturmaßnahmen (GRW) sowie Förderung der touristischen Infrastruktur und von Tourismusprojekten

Investitionspriorität 4c:

- » Förderung der Energieeffizienz, des intelligenten Energiemanagements und der Nutzung erneuerbarer Energien in der öffentlichen Infrastruktur, einschließlich öffentlicher Gebäude, und im Wohnungsbau / spezifisches Ziel 7: Erhöhung der Energieeffizienz öffentlicher Infrastrukturen und Gebäude;

Investitionspriorität 4e:

- » Förderung von Strategien zur Senkung des CO₂-Ausstoßes für sämtliche Gebiete, insbesondere städtische Gebiete, einschließlich der Förderung einer nachhaltigen multimodalen städtischen Mobilität und

klimaschutzrelevanten Anpassungsmaßnahmen / spezifisches Ziel 8: Verringerung der CO₂-Emissionen im Verkehrssektor

Investitionspriorität 5a:

- » Unterstützung von Investitionen zur Anpassung an den Klimawandel, einschließlich ökosystemgestützter Ansätze / spezifisches Ziel 12: Schutz der Bevölkerung vor Schäden durch Hochwasser und Vernässung

Die Handlungsfelder der LES „Elbe-Saale“ unterstützen zudem vornehmlich die LE-Priorität 6 „Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten“ des EPLR.

D.3.5 Europäischer Mehrwert

Die Region „Elbe-Saale“ will mit ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie einen Beitrag zum europäischen Mehrwert leisten. Die über die Lokale Aktionsgruppe geförderten und umgesetzten Projekte tragen wesentlich zum europäischen Mehrwert bei. Um dieses gewährleisten zu können, greift die Lokale Aktionsgruppe auf bereits bewährte Steuerungselemente zurück. Alle zur Förderung vorgelegten Projekte werden einer Projektbewertung durch Projektauswahlkriterien unterzogen. Diese Projektauswahlkriterien sind so gewählt, dass nur Projekte über die Lokale Aktionsgruppe gefördert werden, die die idealtypischen Vorteile des CLLD/Leader-Ansatzes nutzen. Nur wenn diese die Lokale Entwicklungsstrategie unterstützen, erhalten sie eine entsprechende CLLD/Leader-Förderung. Diese Projekte weisen gegenüber einer Standardförderung z.B. über die Dorferneuerung einen zusätzlichen Nutzen auf.

Projekte außerhalb der Mainstreamförderung bieten darüber hinaus die Chance innovative Konzepte zu erproben oder kreative Ideen zu verwirklichen. Ein europäischer Mehrwert entsteht vor allem da, wo regionsübergreifende Projekte initiiert und umgesetzt werden sollen. So soll in der Region „Elbe-Saale“ u.a. ein gemeinsames Tourismuskonzept erarbeitet werden, um eine zielgerichtete Entwicklung gewährleisten zu können.

Zusätzlich erbringt der CLLD/Leader-Ansatz einen Mehrwert durch den so genannten Prozessnutzen. Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppen erwerben durch ihre aktive Mitarbeit Kompetenzen, die es ihnen ermöglicht, sich aktiv in das gesellschaftliche und politische Leben in Europa einzubringen. Dies sind interpersonelle, interkulturelle, soziale und staatsbürgerliche Kompetenzen. Durch die Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe werden neue Kommunikationswege etabliert. So soll – wie in der vergangenen Förderperiode – ein Informationsblatt aller Lokalen Aktionsgruppen im Salzlandkreis veröffentlicht werden, um über deren Aktivitäten und Projekte zu informieren. Gleiches soll auch für die Lokalen Aktionsgruppe im Landkreis Jerichower Land angestrebt werden. Diese Informationsblätter können darüber hinaus durch Dritte und Fachkreise sowie politische Gremien und Entscheidungsträger aus der Region „Elbe-Saale“ genutzt werden. Zusätzlich werden diese Informationsblätter auf der Internetseite des Leader-Netzwerks veröffentlicht und tragen zum Austausch und des voneinander Lernens bei. Zusätzlich sollen Rollups in den Rathäusern sowie Informationen auf der Internetseite

über die Aktivitäten in der Region und der Lokalen Aktionsgruppe informieren. Damit trägt die Region wesentlich zum Aufbau von Netzwerken bei. Diese hat die Lokale Aktionsgruppe in ihrer Geschäftsordnung entsprechend verankert.

Durch die Vielzahl an Leaderregionen bieten sich die Möglichkeiten des Austauschs und des voneinander Lernens. Einen besonderen Mehrwert können landesweite Kooperationen leisten. Angesichts der Herausforderungen werden Kooperationen innerhalb einer Region und auch darüber hinaus immer wichtiger. So strebt die Region „Elbe-Saale“ an Kooperationsprojekte aktiv zu entwickeln und umzusetzen (siehe Aktionsplan).

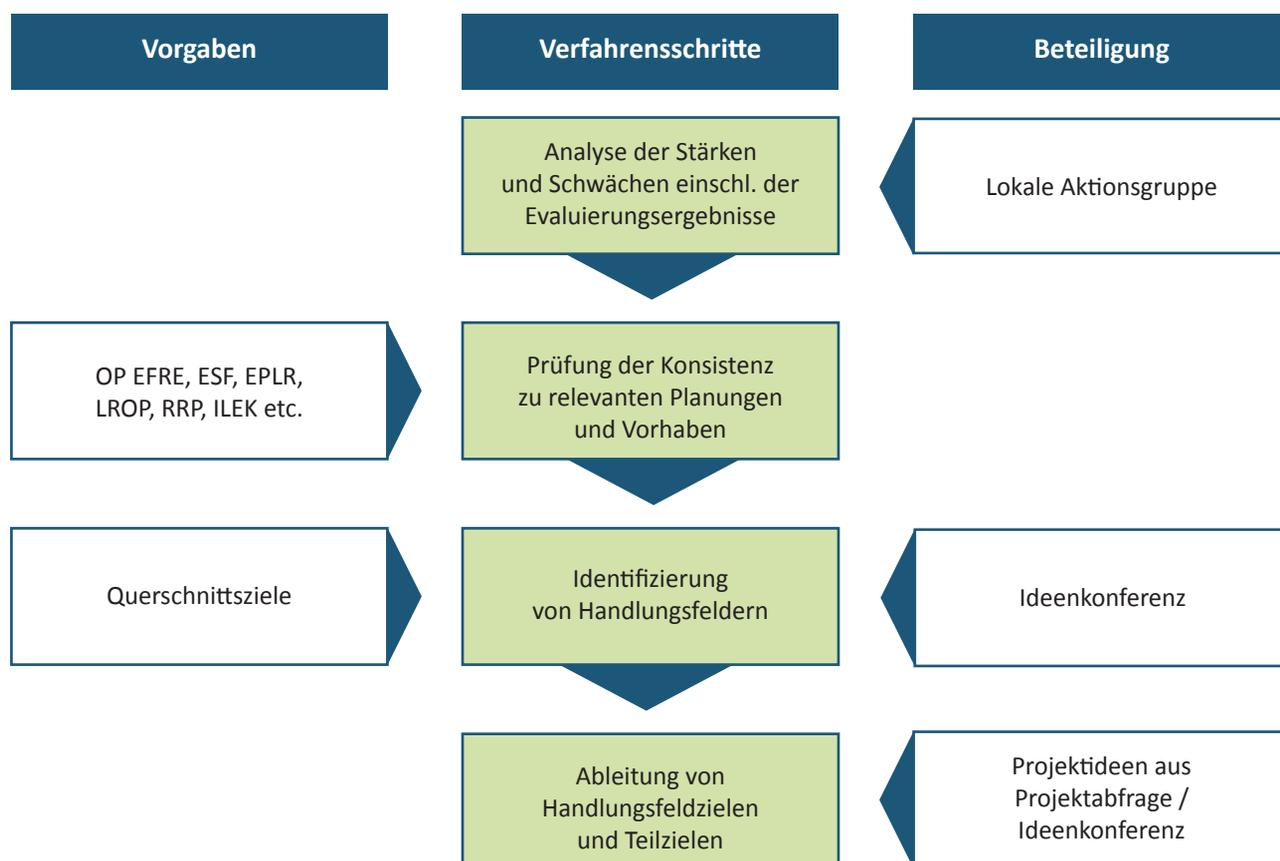


Abb.17 Ableitung der Handlungsfelder und Handlungsfeldziele; Quelle: eigene Darstellung

E ZUSAMMENARBEIT IN DER LAG

E.1 RECHTS- UND ORGANISATIONSFORM

E.1.1 Rechtsform

Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ ist eine Initiativgruppe als ein freiwilliger Zusammenschluss aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus der Region „Elbe-Saale“ sowie den Kommunalvertretern. Sie hat eine Geschäftsordnung, aber keine Rechtsform. Im Sinne eines integrierten Ansatzes sind in der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ Bürgerinnen und Bürger aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen vertreten. Die Lokale Aktionsgruppe als auch die Steuerungsgruppe „Elbe-Saale“ werden nach außen und nach innen durch ihre Vorsitzenden vertreten. Als Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe wurde Dietrich Heyer gewählt. Sein Stellvertreter ist Holger Goldschmidt. Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ ist zuständig für die Erarbeitung und Umsetzung der bestätigten Lokalen Entwicklungsstrategie in der Förderperiode 2014-2020 im Gebiet der Region „Elbe-Saale“. Zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie wird ein professionelles Leadermanagement eingesetzt. Mitglied kann jeder werden, der im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe wohnt oder im Gebiet ein Projekt umsetzen möchte. Die Aufnahme in die Lokale Aktionsgruppe erfolgt durch Beschluss durch die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe. Mitglieder können auf eigenen Wunsch aus der Lokalen Aktionsgruppe ausscheiden.

E.1.2 Arbeitsweise und Entscheidungsfindung

Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ trifft sich nach Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Kalenderjahr. Die Sitzungen sind öffentlich. Die Lokale Aktionsgruppe führt auf der Grundlage von Projektauswahlkriterien eine Qualitätsbewertung (Bewertungsbögen mit Punktvorgaben) der regionalen Vorhaben und Projekte durch und erstellt hieraus jährlich eine Prioritätenliste. Die Lokale Aktionsgruppe beschließt diese Prioritätenliste in einer Mitgliederversammlung. Neben der Lokalen

Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ gibt es die geschäftsführende Steuerungsgruppe. Die Sitzungen der Steuerungsgruppe erfolgen nach Bedarf und sind grundsätzlich nicht öffentlich. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe begleiten den Prozess, nehmen die Detailabstimmung der von der Lokalen Aktionsgruppen beschlossenen Projekte vor und stimmen die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit ab. Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist und insgesamt ordnungsgemäß geladen wurde. Der Anteil der Akteure, die Wirtschafts- und Sozialpartner vertreten, muss dabei mindestens 50 Prozent der anwesenden LAG-Mitglieder betragen. Trifft dies nicht zu, ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig. In diesem Fall kann die Mitgliederversammlung neu einberufen werden mit einer Ladungsfrist von einer Woche. Die LAG ist in diesem Fall ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlussfähig. Oder die Entscheidungsfindung kann in einem nachträglichen schriftlichen Verfahren (Umlaufbeschluss) erfolgen. In beiden Fällen muss aber nachweisbar das 50 %-Mindestquorum der WiSo-Partner eingehalten werden.

Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder unter Beachtung des Mindestquorums. Bei der Abstimmung zu einzelnen Vorhaben, deren Antragsteller Unternehmen, Vereine oder Privatpersonen und Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe sind, haben diese Antragsteller nachweislich nicht an der Abstimmung teilzunehmen. Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat.

Entsprechend der Geschäftsordnung für die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ verpflichten sich die LAG-Mitglieder Eigen- und Privatinteressen gegenüber den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie zurückzustellen und so eine reibungslose Umsetzung des Prozesses zu gewährleisten. Das offensichtliche Durchsetzen von Eigen- und Privatinteressen hat einen Ausschluss aus der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ zur Folge.

Im Rahmen der Beschlussfassung können sich die Wirtschafts- und Sozialpartner der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ durch ein anderes Mitglied (ausschließlich WiSo-Partner) der Lokale Aktionsgruppe vertreten lassen. Das Vertretungsrecht bedarf der schriftlichen Form. Ein Wirtschafts- und Sozialpartner kann aber nur ein weiteres Mitglied vertreten und damit das Stimmrecht ausüben.

Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ evaluiert die Ergebnisse und Fortschritte ihrer Arbeit. Die Lokale Aktionsgruppe erstellt, prüft und billigt die jährlichen Berichte ihrer Arbeit und leitet sie an die Bewilligungsbehörde(n) weiter.

Damit für alle potenziellen Projektträger die Möglichkeit besteht, sich umfassend zu informieren, berichtet die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ unter Wahrung des Datenschutzes über die Konzeptumsetzung. Auf ihrer Webseite veröffentlicht die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ die Termine der Mitgliederversammlungen sowie deren zentrale Ergebnisse (Protokolle), ihr Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien), ihre aktuelle Prioritätenliste sowie alle bewilligten Projekte.

E.2 BENENNUNG DES MANAGEMENTTRÄGERS UND LEISTUNGSBESCHREIBUNG FÜR EIN QUALIFIZIERTES LEADER-MANAGEMENT

E.2.1 Managementträger

Träger des Leadermanagements wird der Salzlandkreis.

E.2.2 Leistungsbeschreibung Leadermanagement

Die Lokale Aktionsgruppe betreibt ein professionelles Leadermanagement für eine integrierte und nachhaltige Regionalentwicklung. Der Leadermanager muss mindestens eine fünfjährige praktische Tätigkeit als Leadermanager vorweisen können und regionale Kenntnisse besitzen. Das Leadermanagement übernimmt grundsätzlich die folgenden Aufgaben:

1. Prozessmanagement

- » Gesamtbetreuung der Lokalen Aktionsgruppe in allen wesentlichen Fragen zur eigenständigen Entwicklung und Impulsgebung;
- » Vernetzung der lokalen und regionalen Akteure;
- » Potenziale entwickeln sowie Stärkung der regionalen Identität;
- » Motivation der Akteure sowie Vermittlung bei Interessenkonflikten;
- » Qualitätsbewertung der Vorhaben (Bewertungsbögen mit Punktvergaben) und jährliche Aufstellung einer Prioritätenliste;
- » Organisation und Dokumentation der LAG-Sitzungen;
- » Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie
- » Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Bewilligungsbehörden.

2. Projektmanagement

- » Fördermittelberatung;
- » Betreuung, Beratung und Weiterbildung potenzieller Akteure hinsichtlich der Projektentwicklung;
- » Vorbereitung, Koordination und Betreuung bzw. Begleitung der Einzelprojekte;
- » Verfassen von Stellungnahmen zur Leaderförderung sowie
- » Projektdokumentation.

3. Aufbau von Netzwerken

- » Initiierung und Begleitung interregionaler, gebietsübergreifender und transnationaler Kooperationen sowie
- » Zusammenarbeit und Abstimmung im Leadernetzwerk auf regionaler und Landesebene.

4. Monitoring und Prozessevaluierung

- » jährliches Berichtswesen (Tätigkeitsberichte);
- » Dokumentation der Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse, Projektumsetzung, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit der LAG sowie
- » Selbstevaluierung der Arbeit der LAG in der Förderperiode 2014-2020.

5. Kommunikation und Regionalmarketing

- » Erstellung von Infomaterialien und Internetseite;
- » Presse-, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit;
- » Innen- und Außenmarketing sowie
- » Organisation von Veranstaltungen und Präsentationen.

6. Weiterbildung und Qualifizierung

- » Kompetenzentwicklung, Förderveranstaltungen und deren Durchführung zur Aktivierung und Sensibilisierung der Bevölkerung für die regionale Entwicklung sowie
- » Besuch von Fortbildungen.

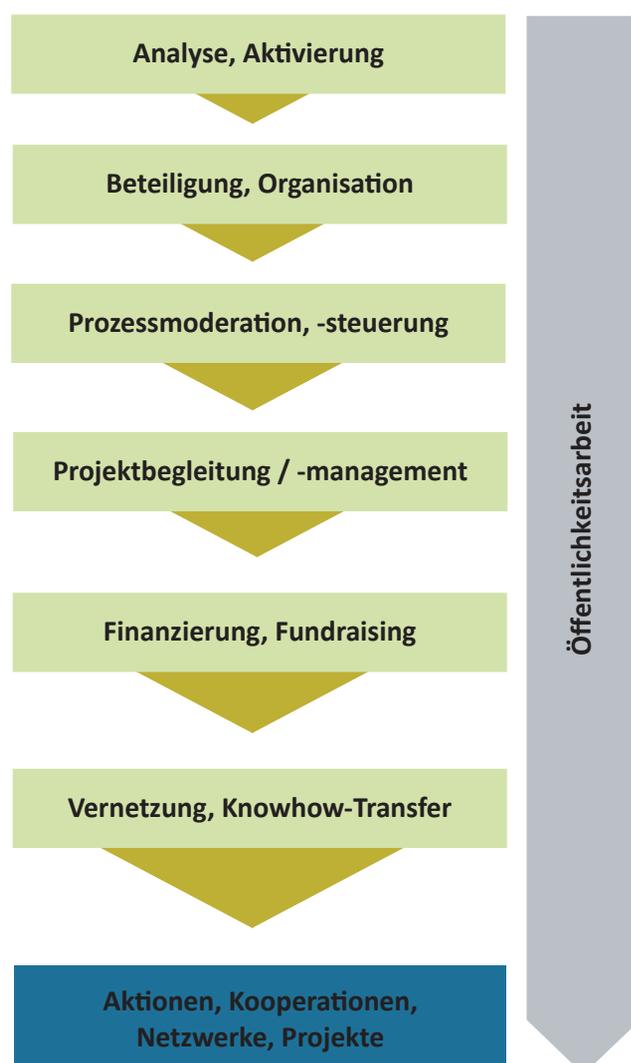


Abb.18 Aufgaben des Leadermanagements;
Quelle: eigene Darstellung

Das Leadermanagement versteht sich als Projekt-, Unterstützungs-, Finanzierungs- und Fachpartner für alle Akteure der Region. Für eine nachhaltige und vernetzende Umsetzung des CLLD/Leader-Strategie ist die Zusammenarbeit mit den umliegenden Leaderregionen sowie dem ILE-Regionalmanagement erforderlich (siehe Aktionsplan Öffentlichkeitsarbeit). Dies wurde bereits in der Förderperiode 2007-2013 erfolgreich praktiziert und soll in der neuern Förderperiode fortgeführt werden. Bei der Vergabe des Leadermanagements sind die Mitglieder der Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ unmittelbar mit einzubeziehen.

E.3 VERFAHREN ZUR ERSTELLUNG DER LES

Schwerpunkt bei der Erarbeitung und Entwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Elbe-Saale“ sowie dessen zukünftiger Umsetzung ist eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung, welche gewährleistet, dass sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu jedem Zeitpunkt in den Entwicklungsprozess einbringen und über den aktuellen Stand der Arbeiten informieren können. Dieser auf Partizipation ausgerichtete Ansatz und der damit zusammenhängende Informationsfluss wurde und wird durch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet.

E.3.1 Einbindung der Bevölkerung – Bottom-up-Prozess

Die Region „Elbe-Saale“ baut auf den bestehenden Strukturen der Leaderregion „Elbe-Saale“ auf. In diesen Prozess wurden die Bürgerinnen und Bürger bereits durch vielfältige Veranstaltungen eingebunden. Im Rahmen der Befragung zur Endevaluierung wurden potenzielle Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ akquiriert. Darüber hinaus erfolgte eine direkte Ansprache durch die LAG-Mitglieder. Wesentliches Element der Mitgliederakquirierung war die Durchführung einer Ideenkonferenz. Insgesamt wurden seit Beginn des Prozesses zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Elbe-Saale“ zwölf neue LAG-Mitglieder gewonnen. In der zukünftigen Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ arbeiten 31 Wirtschafts- und Sozialpartner mit.

Während des Erarbeitungsprozesses erfolgte die Einbindung der örtlichen Bevölkerung über die folgenden Wege:

- » Sitzungen der Interessengruppe „Elbe-Saale“,
- » Evaluierung,
- » Bilanzveranstaltung,
- » Ideenkonferenz,
- » Projekteinweihungen sowie
- » Öffentlichkeitsarbeit.

Bereits Anfang 2014 beschäftigten sich die Mitglieder der LAG „Elbe-Saale“ im Rahmen der Interessenbekundung mit den zukünftigen Entwicklungsansätzen für die neue Förderperiode. Zusätzlich wurden im Rahmen der Endevaluierung alle Projektträger angeschrieben. Diese hatte die Möglichkeit, Ideen und Anregungen für die neue Förderperiode abzugeben. Im Sommer 2014 erfolgte über die Presse und den Internetauftritt der Leaderregion, ein Aufruf zur Mitarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe. Am 14. Januar 2015 folgte dann die konstituieren-



Abb.20 „Markt der Möglichkeiten“ - Bilanzveranstaltung „Leader im Salzlandkreis“; Quelle: Amtshof Eicklingen



Abb.19 Bilanzveranstaltung „Leader im Salzlandkreis“; Quelle: Amtshof Eicklingen

de Sitzung der zukünftigen Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“. Auf dieser Sitzung wurde der Zeitplan sowie die Arbeitsstruktur für die folgenden Monate verabredet. Zentrales Element war die Durchführung einer so genannten Ideenkonferenz. Nach einem einführenden Vortrag zur neuen Förderperiode durch Herrn Dr. Herwarth tauschten sich am 28. Januar 2015 über 80 Bürgerinnen und Bürger aus der Region zu fünf verschiedenen Fragestellungen aus. Die Ergebnisse der Ideenkonferenz wurden im Rahmen einer Sitzung ausgewertet. Insgesamt nahmen an diesem Erarbeitungsprozess über 160 Bürgerinnen und Bürger teil. Parallel zu den Sitzungen der Interessengruppe „Elbe-Saale“ fanden Informationsveranstaltungen statt, auf denen über die Bestrebungen und Inhalte der Leaderregion „Elbe-Saale“ informiert wurde. Dies waren:

- » Bilanzveranstaltung „Leader im Salzlandkreis“ mit einem Markt der Möglichkeiten am 4. Juli 2014 in Calbe
- » Leaderkonferenz „20 Jahre LEADER: Land - Leben - Perspektive 2020“ am 30. Juni 2014 in Stendal
- » Unternehmerstammtisch Gommern am 2. März 2015 in Lübs.

Zusätzlich wurde im Rahmen von Projekteinweihungen bzw. Projektbesichtigungen über die zukünftige Leaderregion „Elbe-Saale“ informiert. Dies waren 2014:

- » Einweihung Kinderspielplatz Heyrothsberge am 16. Oktober 2014 in Heyrothsberge sowie
- » Einweihung Kinderspielplatz Plötzky am 14. November 2014 in Plötzky.

Begleitet wurde der gesamte Prozess durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu wurden die folgenden Medien eingesetzt:

- » Internetseite www.leader-elbe-saale.de;
- » Bilanzbroschüre „Leader im Salzlandkreis“ sowie
- » Pressemitteilungen.

Entsprechend der identifizierten Stärken und Schwächen der Region „Elbe-Saale“ sowie der daraus abgeleiteten Handlungsfelder wurden strategie- und maßnahmenrelevante Akteure sowie die entsprechenden Interessengruppen in den Prozess mit eingebunden bzw. sind Mitglied in der zukünftigen Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“. Die Lokale Entwicklungsstrategie wurde von Anfang an unter Einbeziehung der unterschiedlichen und regionalen Akteure (privat, institutionell, kommunal) erarbeitet. Entsprechend dem Bottom-up-Ansatz haben die Bürgerinnen und Bürger der Region „Elbe-Saale“ zukünftig weiter die Möglichkeit in der Lokalen Aktionsgruppe mitzuarbeiten und sich so aktiv an der Gestaltung des regionalen Entwicklungsprozesses mit einzubringen.

E.3.2 Information und Mobilisierung der Bevölkerung

Um der interessierten Öffentlichkeit aktuelle Informationen über die Region „Elbe-Saale“ bereitzustellen, wurden alle Termine, Veranstaltungen sowie die Protokolle der Sitzungen der Interessengruppe auf der Internetseite www.leader-elbe-saale.de veröffentlicht. Damit wurde zusätzlich Rechnung getragen, den Planungsprozess transparent zu gestalten. Durch aktuelle Informationen zum Planungsprozess sowie zukünftig zu Projekten und Projektideen können alle Bürgerinnen und Bürger über anstehende sowie abgeschlossene Arbeitsschritte informiert und in den Prozess mit eingebunden werden.

Zur Information der Kommunalvertreter (Kreistag, Gemeinde- und Ortsräte) wurde bereits in der vergangenen Förderperiode ein Newsletter aller fünf Lokalen Aktionsgruppen im Salzlandkreis eingerichtet. Alle Akteure und Interessierten wurden darüber hinaus durch regelmäßige Pressemitteilungen in den Tageszeitungen über Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe sowie über anstehende Veranstaltungen informiert. Die durchgeführten Veranstaltungen sowie die Projektbesichtigungen bzw. Projekteinweihungen wurden ebenfalls von der örtlichen Presse begleitet.

E.4 PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN

Jedes Projekt, das bei der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ zur Förderung eingereicht wird, unterliegt einer formellen und qualitativen Prüfung. Diese Prüfung und Bewertung erfolgt nach einem standardisierten Bewertungsbogen mit insgesamt 26 Projektauswahlkriterien (siehe Anhang Projektauswahlbogen). Die Bewertungskriterien sind so gewählt, dass eine hohe Bewertung mit einem hohen Zielerreichungsgrad der LES einhergeht. Die einzelnen Kriterien wurden dabei aus den Entwicklungs- und Handlungsfeldzielen der LES abgeleitet. Die formellen Kriterien müssen alle erfüllt werden, ansonsten ist eine Förderung über den CLLD/Leader-Ansatz nicht möglich. Dabei ist die Projektbewertung ein verbindliches Vorgehen und keine Einzelfallregelung. Im Ergebnis gibt es einen Vergleich sowie eine Priorisierung aller vorgelegten Vorhaben und Projekte, welche es ermöglicht bei nicht ausreichend zur Verfügung stehenden Fördermitteln eine Empfehlung an die zuständige Bewilligungsbehörde abzugeben. Projekte, die über die Lokale Aktionsgruppe gefördert werden sollen, müssen zukünftig eine Mindestpunktzahl von 100 Punkten erreichen.

Der Projektbewertungsbogen wird auf der Internetseite der Region „Elbe-Saale“ veröffentlicht, so dass potenzielle Projektträger vorab wissen, nach welchen Kriterien ihr Projekt bewertet wird. Unter Berücksichtigung der Ladungsfristen werden den Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ die Projektsteckbriefe der eingereichten Projekte zur Vorabinformation übersandt. Auf der Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe wird über die eingereichten Projekte beraten und anhand des Bewertungsbogens jedes einzelne Projekt bewertet. Hieraus resultiert eine entsprechende Prioritätenliste, die die Wichtigkeit des jeweiligen Projektes dokumentiert. Diese Bewertungsbögen werden zusammen mit der Prioritätenliste sowie dem Protokoll zur Projektauswahl und Aufstellung der Prioritätenliste auf der Internetseite der Region „Elbe-Saale“ veröffentlicht. Werden Projekte durch die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe abgelehnt, so werden die Antragssteller schriftlich darüber informiert. Mit diesem Verfahren ist die Transparenz

der Entscheidungsprozesse dokumentiert und sichergestellt. Ein positiver Beschluss der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ ist die Voraussetzung für die Förderung einzelner Projekte zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

Für Kooperationsprojekte und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit gilt dieses Verfahren nicht.

E.4.1 Vermeidung von Interessenkonflikten

Sind Projektträger auch Mitglied in der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ dürfen sie nicht an den Beratungen und bei der Bewertung ihres Projektes mitwirken. Von dieser Regelung ausgenommen sind die kommunalen Projektträger, die kein Eigeninteresse verfolgen, sondern im Auftrag ihrer Gemeinde handeln.

E.4.2 Einhaltung des Mindestquorums

Bei jeder Entscheidung (Beschluss) der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ ist das Mindestquorum von 50 % auf Seiten der Wirtschafts- und Sozialpartner einzuhalten und erforderlich. Nur wenn 50 % der Wirtschafts- und Sozialpartner anwesend sind, ist die Lokale Aktionsgruppe beschlussfähig. Eine Ausnahmenregelung bzw. eine Vertretungsregelung ist in der Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ definiert. Die Beschlussfähigkeit wird durch die Teilnehmerliste sowie im Protokoll dokumentiert.

E.4.3 Administrative Kapazitäten

Die Region „Elbe-Saale“ wurde 2009 erstmals als Leaderregion bestätigt. Die gemeinsame Arbeit seit 2009 hat dazu beigetragen, sich besser kennenzulernen, die Prozesse einzuspielen und zu verbessern sowie gemeinsame Ziele zu definieren und zu verfolgen. So beurteilen 92 % der Befragten der Endevaluierung die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe als gut bzw. sehr gut. Die Befragungsergebnisse zur Prozessgestaltung zeigen zudem, dass die aufgebauten Strukturen funktionieren und beibehalten werden sollen (89 % der Befragten sind mit den Verfahren zur Projektauswahl und der Erstellung der Prioritätenliste zufrieden). Die

Organisationsstruktur hat sich in der letzten Förderperiode bewährt. Zur Umsetzung des CLLD/Leader-Ansatzes ist allerdings eine personelle Veränderung der Lokalen Aktionsgruppe erforderlich. Durch eine entsprechende Mitgliederakquise ist dies bereits auch gelungen. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe - sieben Kommunalvertreter und sieben WiSo-Partner - werden auch weiterhin die Arbeit in der LAG vorbereiten und begleiten.

Neben dem Leadermanager, der die Region nach außen vertritt (Vorortrepräsentanz), sind Kooperationspartner für die Strukturfonds ESF und EFRE zu gewinnen. Weiterhin ist die Vorhaltung eines Backoffices unabdingbar, das personell so gut ausgestattet sein muss, um die organisatorischen Belange wie die Vorbereitung und Durchführung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wie auch das Bericht- und Dokumentationswesen zu garantieren. Zur Umsetzung der ESF und EFRE unterstützten Projekte sind weitere Kooperationspartner hinzuziehen. Dies ist zuerst die Arbeitsgemeinschaft Ländlicher Raum im Amtsbereich des ALFF Mitte, der die Landräte, Mitglieder der Kreistage und des Städte- und Gemeindebundes angehören. Das Leadermanagement sollte zu den zwei- bis dreimal im Jahr tagenden Treffen der AG eingeladen werden, um über die Umsetzung der LES der Region „Elbe-Saale“ zu berichten. Weiterer Kooperationspartner könnte das Regionalmanagement sein, das das möglicherweise wieder zur Verfügung gestellten EFRE-Regionalbudget betreut, wenn es um konkrete EFRE-Maßnahmen geht. Zuvorderst stehen aber die Fachbehörden des Landkreises selbst, hier vor allem der Fachbereich Raumordnung und Kreisplanung, dem das Leadermanagement kontinuierlich berichtet und die Regionale Planungsgemeinschaft bei übergeordneten Fragen. Insgesamt ist beim Leadermanagement von einem Personalbedarf von 1,5 bis 2,0 Personen auszugehen.

E.5 MITGLIEDER DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE

Die zukünftige Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ setzt sich wie folgt zusammen:

Nr.	Name	Vorname	Institution/ Tätigkeit	Handlungsfeld			Öffentlich	Unternehmen / Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich
				1	2	3					
1	Beneke	Lars	Privatperson	x	x			x		x	
2	Beyer	Johannes	Ev. Kirchenkreis Egeln / Pfarrer		x				x	x	
3	Brandt	Susanne	Bauernverband Salzland		x	x			x		x
4	Bruchmüller	Christian	Privatperson	x	x			x		x	
5	Ecke	Albrecht	Eckedesign / Geschäftsführer	x				x		x	
6	Franke	Hans-Joachim	Unternehmer / Franke Bau GmbH	x	x			x		x	
7	Fritsche	Helga	Kinderärztin		x	x		x			x
8	Gießler	Juana	Privatperson		x			x			x
9	Goldschmidt	Holger	Stadt Barby / Leiter Bauamt	x	x	x	x			x	
10	Heyer	Dietrich	Privatperson	x	x	x		x		x	
11	Höland	Michaela	Privatperson	x	x			x			x
12	Knopf	Antje	Landwirtin		x	x		x			x
13	Lange	Andreas	Unternehmer / Bauingenieur	x	x	x		x		x	
14	Latz	Karl Heinz	Privatperson	x		x		x		x	
15	Mecke	Kerstin	Gemeinde Biederitz / Bauverwaltung	x	x	x	x				x
16	Meussling	Hieronymus	Unternehmer / Meussling Bedachung	x	x	x		x		x	
17	Müller	Katrin	Stadt Calbe / Bauverwaltung	x	x	x	x				x
18	Naumann	Anja	Privatperson	x	x			x			x
19	Nöbel	Silvia	Privatperson	x	x			x			x
20	Peter	Katrin	Steuerberaterin	x	x			x			x
21	Randel	Peter	Unternehmer / Printmedien & Werbung	x	x			x		x	
22	Röpke	Michael	Landkreis Jerichower Land	x	x	x	x			x	
23	Sattler	Kurt	Ortsbürgermeister Heyrothsberge		x			x		x	
24	Schuboth	Günter	Ortsbürgermeister Sachsendorf		x			x		x	
25	Schüler	Anne	Koordinatorin Soziales Netzwerk Calbe		x			x			x
26	Schulle	Wolfgang	Ferienpark Plötzky / Geschäftsführer	x				x		x	
27	Sieche	Alexander	Architekt	x	x			x		x	
28	Sommerfeld	Gudrun	NABU		x				x		x
29	Strobel	Klaus	Gemeindekirchenrat Babry		x			x		x	
30	Teubner	Ines		x	x			x			x
31	Tetzlaff	Sylvia	Stadt Gommern / Leiterin Bauamt	x	x	x	x				x

Nr.	Name	Vorname	Institution/ Tätigkeit	Handlungsfeld			Öffentlich	Unternehmen / Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich
				1	2	3					
32	Vonend	Nicole	Unternehmerin / Mann & Vonend GbR	x	x			x			x
33	Wambach	Frauke	Heimatverein Gommern / Vorsitzende		x				x		x
34	Weber	Hans	Elbaue Naherholungsförderungsgesellschaft mbH / Geschäftsführer	x				x		x	
35	Wegener	Heinz-Hellmer	Heimat- und Kulturverein Dannigkow 1142 e.V. / Vorsitzender	x	x				x	x	
36	Wiederhold	Thomas	Kultur- und Heimatverein Schwarz-Gottesgnaden e.V. / Vorsitzender	x	x				x	x	
37	Wittrisch	Robin	Stadt Schönebeck / Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt	x	x	x	x			x	
38	Wolter	Evelin	Salzlandkreis	x	x	x	x				x

Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ besteht aus 31 Wirtschafts- und Sozialpartner, sieben Kommunalvertretern. Die Wirtschafts- und Sozialpartner stellen insgesamt rund 82 % der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“. Dabei hat keine Interessengruppe einen Anteil von mehr als 49 %. Die Mischung der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ gewährleistet damit eine repräsentative Zusammensetzung aus öffentlichen und privaten Akteuren. In der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ sind insgesamt 17 Frauen vertreten. Sie nehmen einen Anteil von 45 % ein. Damit wird der Geschlechtergerechtigkeit Rechnung getragen. Die Beachtung genderrelevanter Aspekte wird zudem durch entsprechende Bewertungskriterien berücksichtigt. Die Lokale Aktionsgruppe ist ein offenes Gremium. Dies wird durch die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe entsprechend nach außen kommuniziert.

E.6 GESCHÄFTSORDNUNG DER LAG

Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ ist Träger der Lokalen Entwicklungsstrategie und verantwortlich für dessen Erstellung und Umsetzung. Entsprechend ihrer Aufgaben hat sich die Lokale Aktionsgruppe eine Geschäftsordnung gegeben und ist das beschlussfassende Gremium. Die Geschäftsordnung ist im Anhang abgedruckt.

F AKTIONSPLAN

Für eine integrierte Entwicklung und zur Umsetzung der LES ist die Mitwirkung vieler regionaler aber auch überregionaler Akteure erforderlich. Im Rahmen der Ideenkonferenz konnten entsprechende Akteure identifiziert und für eine Mitarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe gewonnen werden. Ziel ist es, Verbindungen zwischen den Handlungsfeldern bzw. den gesellschaftlichen Interessengruppen herzustellen und auszubauen. Nur durch eine Zusammenarbeit aller beteiligten Kommunen und darüber hinaus (Salzlandkreis, Landkreis Jerichower Land, ILE-Regionalmanagement) kann eine erfolgreiche Entwicklung der Region „Elbe-Saale“ initiiert werden. Hierzu sind innovative Handlungsansätze erforderlich, um die Arbeits- und Lebensqualität der Menschen im ländlichen Raum zu verbessern. Zentrales Ergebnis der Ideenkonferenz war, dass sich die Region „Elbe-Saale“ touristisch stärker profilieren muss. Nicht die Förderung von Einzelprojekten steht im Vordergrund, sondern die Entwicklung und Umsetzung einer touristischen Strategie. Auch im Bereich der sozialen Infrastruktur sind neue Konzepte zu entwickeln. Beispielhaft hierfür steht das Projekt „Erarbeitung eines Konzepts neue innovative Ansätze einer alternden Gesellschaft in der Pflege und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements“. Diese Projektansätze entsprechen den Forderungen der Europäischen Union, einen „Europäischen Mehrwert“ zu schaffen, indem nachhaltige Netzwerke aufgebaut werden. Beide Projekte verfolgen einen experimentelles und innovatives Ziel.

Für die Startphase 2016-2017 konnten 48 Projekte identifiziert werden. Insgesamt wurden 77 Projektideen eingereicht. Diese sind in der Anlage dargestellt.

F.1 MEHRWERT DER PROJEKTE

Leader soll ländliche Gebiete ermutigen, neue Wege zu erkunden, um wettbewerbsfähig zu werden oder zu bleiben, um das Beste aus ihren Anlagen zu machen und um Herausforderungen zu meistern, denen sie gegenüberstehen. Für die Region „Elbe-Saale“ sind dies auf der einen Seite das touristische Potenzial, auf der anderen Seite die Auswirkungen des demografischen Wandels vor allem in den ländlich geprägten Ortschaften mit einer stark alternden und zurückgehenden Bevölkerung. Mit den gewählten Schwerpunktthemen und den sich daraus ergebenden konkreten Projekten und Maßnahmen soll die regionale Zufriedenheit gesteigert werden. Die Lebensqualität in den Städten und Dörfern der Region „Elbe-Saale“ soll für alle deutlich verbessert werden, indem man auf die eigenen Fähigkeiten und Potenziale setzt. Mit den Schwerpunktthemen „Tourismus zwischen Elbe und Saale“, „Netzwerk ländlicher Raum“ und „Hochwasserschutz und Vernässung“ sehen die Akteure ihren konkreten Entwicklungsansatz, ihren ländlichen Raum zu stärken und damit die anstehenden Zukunftsaufgaben bewältigen zu können. Die sich aus den Schwerpunktthemen ergebenden Projekte und Maßnahmen zielen in ihrer Vielseitigkeit darauf ab, dass die Menschen sichtbare, positive Zeichen bekommen, in der Region zu bleiben und sich stärker mit ihr zu identifizieren.

Grundlage der Projektbestätigung durch die Lokale Aktionsgruppe ist der beschriebene Projektbewertungsbogen. Die definierten qualitativen Kriterien leisten einen wesentlichen Beitrag zur Einstufung des Mehrwerts eines Projektes. Je höher die Bewertung desto höher ist auch der Mehrwert des jeweiligen Projektes. Die Lokale Aktionsgruppe hat sich zudem darauf verständigt eine Mindestpunktzahl einzuführen. Wird die Mindestpunktzahl nicht erreicht, ist der Mehrwert des Projektes für die Umsetzung der LES zu gering, d.h. das Projekt hat keinen Anspruch auf eine Förderung über CLLD/Leader. Die Kommunen der Region „Elbe-Saale“ haben zudem erkannt, dass die bestehenden Herausforderungen nur gemeinsam angegangen werden können. Dies bedeutet nicht nur in einer Lokalen Aktionsgruppe zusammenzuarbeiten, sondern

auch gemeinsame Projekte zu initiieren und umzusetzen. So ist das oberste Ziel im Handlungsfeld „Tourismus zwischen Elbe und Saale“ ein gemeinsames Tourismus- und Beschilderungskonzept zu erarbeiten.

Ein weiteres innovatives und integratives Projekt ist die Erarbeitung eines Konzepts „Neue innovative Ansätze einer alternden Gesellschaft in der Pflege und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements“. Gerade die ländlich geprägten Ortsteile der Region „Elbe-Saale“ sind von Überalterung und Vereinzelung betroffen. Neue Lösungsansätze können helfen, die Lebensqualität für diese Menschen zu erhöhen und ein möglichst langes, selbständiges Leben auf dem Land zu ermöglichen.

Mit diesen gemeinsamen Projekten wird ein integrierter und abgestimmter Prozess beschritten und daraus resultierende Einzelmaßnahmen verfolgen ein gemeinsames, strategisches Ziel.

F.2 GEBIETSÜBERGREIFENDE UND TRANSNATIONALE PROJEKTE

Im Rahmen der Erarbeitung der LES wurden die folgenden Kooperationsprojekte identifiziert:

- » „Süße Tour“ - Kooperationsprojekt mit den Leaderregionen Börde, Börde-Bode-Auen und Elbe-Saale
- » „Salzige Tour“ - Kooperationsprojekt mit den Leaderregionen Börde, Börde-Bode-Auen und Elbe-Saale
- » „Optische Telegrafienlinie Berlin-Koblenz“ – Kooperationsprojekt mit den Leaderregionen
- » Kulturfernwanderweg Hugenotten- und Waldenserpfad – transnationales Kooperationsprojekt mit den Leaderregionen
- » Wanderweg „Bahn und Wandern“
- » „Elberadweg“ – Entwicklung einer App zur Vernetzung der Angebote
- » „Lutherweg“ - Kooperationsprojekt mit der Leaderregion Mittlere Elbe Fläming

F.3 ÜBERTRAGBARKEIT EINZELNER PROJEKTE AUF ANDERE GRUPPEN

Bereits in der vergangenen Förderperiode wurde eine intensive Zusammenarbeit der fünf Lokalen Aktionsgruppen im Salzlandkreis betrieben. Diese Zusammenarbeit hat zu einem intensiven Austausch geführt, um gemeinsame Projektansätze zu identifizieren und zu entwickeln. Diese Arbeit soll auch in der Förderperiode 2014-2020 fortgesetzt werden. Projekte wie die „Erarbeitung eines Konzepts neue innovative Ansätze einer alternden Gesellschaft in der Pflege und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements“ sind innovative und experimentelle Ansätze, deren Ergebnisse auch auf andere Gruppen übertragen werden könnten. Im Sinne einer integrierten und nachhaltigen Entwicklung wurde zudem versucht Projekte zu identifizieren, die zu Kooperationsprojekten ausgebaut werden können, um den Mehrwert zu steigern.

F.4 FORTSCHREIBUNG DES AKTIONSPLANES

Für die Fortschreibung des Aktionsplans sind drei Ebenen zu unterscheiden: Prozess- und Qualitätsmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit. Spätestens zum Jahresbeginn 2016 erhofft sich die Lokale Aktionsgruppe die Einsetzung eines professionellen Leadermanagements. Mit der Einsetzung gehen die operativen Aufgaben auf das Leadermanagement über. Im Rahmen des Prozessmanagements wird die Lokale Aktionsgruppe in Zusammenarbeit mit dem zukünftigen Leadermanagement die Aktionen und Strukturen beraten und beschließen, die in dem jeweiligen Jahr durchgeführt werden sollen. Die Evaluierungsergebnisse haben gezeigt, dass hierzu mindestens zwei bis drei Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe pro Jahr erforderlich sind.

Das Qualitätsmanagement obliegt ebenfalls dem Leadermanagement. Am Ende eines jeden Jahres wird im Rahmen des Monitorings anhand eines Tätigkeitsberichts analysiert, inwieweit die definierten Teilziele erreicht werden konnten (siehe Kapitel Monitoring und Evaluierung). Entsprechend dieser Bewertung sind die Teilziele und der Aktionsplan anzupassen und fortzuschreiben.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden die bewährten Strukturen aus der Förderperiode 2007-2013 fortgeführt. Über die entsprechenden Medien werden die Bürgerinnen und Bürger der Region über die Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe informiert und animiert, eigene Projekte zu entwickeln. Ziele sind dabei, die regionale Zusammenarbeit zu stärken sowie die erfolgreiche Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Elbe-Saale“.

Informationsveranstaltungen für Antragsteller, Ratsmitglieder und Arbeitskreise bzw. Projektgruppen zu verschiedenen Themen stattfinden.

F.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Salzlandkreis wurden in der Förderperiode 2007-2013 fünf Leaderregionen bestätigt. Für eine abgestimmte Zusammenarbeit haben die Leadermanagements eng zusammengearbeitet und gemeinsame Publikationen herausgegeben (Infoblatt, Rollups, Bilanzbroschüre). Dieses Vorgehen sollte einen Beitrag zum Zusammenwachsen des neu gebildeten Salzlandkreises leisten. Darüber hinaus konnten Synergien genutzt werden und das gegenseitige Kennenlernen wurde befördert. Dies soll in der neuen Förderperiode fortgesetzt werden. Grundsätzlich erfolgt die Information der Öffentlichkeit über Internet, Newsletter, Rollups, Publikationen, einheitliche Beschilderung der geförderten Projekte, Projekteinweihung, Dorfbegehungen, Ausstellungen, Informationsveranstaltungen, Mitarbeit im Leadernetzwerk, Pressearbeit Facebook etc.

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählen regelmäßige Presseartikel, die über den Fortgang des Leaderprozesses berichten sollen. Die regionalen Pressevertreter werden zukünftig zu Veranstaltungen und Sitzungen eingeladen. Die Bevölkerung der Region „Elbe-Saale“ soll nicht nur informiert, sondern auch mobilisiert werden, sich aktiv am Leaderprozess zu beteiligen. Einen Teil dieser Aufgabe nehmen die LAG-Mitglieder wahr, die regelmäßig in ihren Gremien, Institutionen, Vereinen und Verbänden über die Aktionen in der Region berichten sollen und als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung stehen. Der zukünftige Leadermanager wird an Seminaren teilnehmen und in den Gremien darüber berichten. Vor allem das Angebot der Deutschen Vernetzungsstelle – Netzwerk ländliche Räume (DVS) soll hierzu wahrgenommen werden. Darüber hinaus sollen

G VORLÄUFIGER FINANZIERUNGSPLAN

Für die Förderperiode 2014-2020 wurde für die Region „Elbe-Saale“ ein Finanzierungsplan erarbeitet. Die Region „Elbe-Saale“ kalkuliert mit dem folgenden Investitions- und Fördermittelvolumen in den Strukturfonds ESF, EFRE und EPLR (siehe Tabelle unten). Der ausführliche Finanzierungsplan ist im Anhang dargestellt.

G.1 KO-FINANZIERUNGSTRÄGER

Die beteiligten Kommunen stellen mit Abgabe der Lokalen Entwicklungsstrategie als Bewerbung für die Förderperiode 2014-2020 sicher, dass sie die öffentliche Kofinanzierung aus eigenen Mitteln oder aus Mitteln weiterer öffentlich anerkannter Stellen (z.B. Stiftungen) aufbringen werden. Aufgrund der angespannten Finanzlage der Kommunen wird eine Kofinanzierung von Privaten oder Vereinen nur schwer umsetzbar sein. Im ILEK für die Region Magdeburg wurde deshalb als Leitprojekt die Einrichtung eines Kofinanzierungspools vorgeschlagen.

G.2 FINANZIERUNG LEADERMANAGEMENT

Bereits in der vergangenen Förderperiode hat der Salzlandkreis die Finanzierung des Leadermanagements „Elbe-Saale“ übernommen. Dabei wurden jeweils zwei Regionen zu einem Management zusammengefasst. Dieses Verfahren soll auch in der Förderperiode 2014-2020 angewendet werden. Für die Region „Elbe-Saale“ bedeutet dies, dass für die Regionen „Elbe-Saale“ und „Unteres Saaletal und Petersberg“ ein gemeinsames Leadermanagement ausgeschrieben und finanziert werden soll.

ELER	2016	2017	2018-2021
Handlungsfeld 1			
Projekte	18	6	14
Investitionsvolumen	4.973.000	716.000	2.072.000
Fördervolumen	1.273.400	465.400	1.607.600
Handlungsfeld 2			
Projekte	7	6	4
Investitionsvolumen	1.904.000	1.340.000	770.000
Fördervolumen	1.092.500	689.000	616.000
EFRE			
Handlungsfeld 3			
Projekte	8	3	16
Investitionsvolumen	5.797.100	1.792.000	4.584.000
Fördervolumen	4.637.680	1.433.600	3.667.200

H MONITORING UND EVALUIERUNG

Die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts „Elbe-Saale“ ist auf mehrere Jahre ausgerichtet. Innerhalb dieses Planungs- und Umsetzungszeitraums treten verschiedenen Fragen zu bestimmten Zeitpunkten oder in bestimmten Zeitphasen auf. Im Rahmen dieses Entwicklungsprozesses erfolgt eine kontinuierliche Beobachtung, Monitoring, die die Grundlage für die Selbstevaluierung bildet. Dabei versteht sich das Monitoring als ein kontinuierliches Sammeln von Informationen sowohl auf Ebene der Lokalen Aktionsgruppe als auch auf Projektebene. Das Monitoring ermöglicht die kontinuierliche Messung der eigenen Leistung. Im Vordergrund eines „internen Monitorings“ steht vor allem die Nützlichkeit der Informationen für die Lokale Aktionsgruppe zur Überprüfung von Zielen, Strategien, Kommunikation und Handlungsweisen sowie zur Steuerung und Erfolgskontrolle.²⁹ Die im Monitoring erhobenen Informationen sind die Basis, um die im Regionalen Entwicklungskonzept „Elbe-Saale“ aufgestellten Ziele zu bewerten. Die Selbstevaluierung will herausfinden, ob die grundlegenden strategischen Ziele erreicht werden, ob sich Veränderungen im Prozess ergeben haben, ob sich neue Projekte entwickelt haben und sich daraus veränderte Schwerpunkte im Handeln ergeben. Die Selbstevaluierung will bewerten, ob sich die Region auf dem richtigen Weg befindet, Korrekturen angebracht sind oder neue Entwicklungen berücksichtigt werden müssen. Die Ergebnisse einer begleitenden Zwischenevaluierung lassen sich zudem gut für eine breite Berichterstattung in der Öffentlichkeit verwenden.

H.1 MONITORING

Das Monitoring erfasst die folgenden Basisinformationen:

Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

- » Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld und Jahr
- » Finanzvolumen je Handlungsfeld und Jahr
- » Projektstatistik mit Projektinhalten, Handlungsfeld, Projektträger, Investitionsvolumen, Förderzuschüsse, Förderzeitraum, Abschluss

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

- » Beschreibung der Entscheidungswege
- » Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe sowie der Steuerungsgruppe einschl. der Interessenvertretung
- » Anzahl der LAG- und STG-Sitzungen
- » Teilnehmer an den LAG- und STG-Sitzungen

Bewertungsbereich Aufgaben des Leadermanagements

- » Weiterbildung / Zahl der Veranstaltungen
- » Anzahl der Artikel in der lokalen/regionalen Presse sowie Gemeindeblättern
- » Anzahl der Beiträge im lokalen/regionalen Rundfunk/Fernsehen
- » Anzahl der Internetaufrufe
- » Anzahl der erreichten Personen/Kontaktdichte z.B. über den Newsletter
- » Informationen über Entwicklungsstrategie / Leaderprojekte / Projektförderkriterien / Leaderregion
- » Anzahl der Produkte in Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

²⁹ | vgl.: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Leitfaden und Methodenbox, S.21ff, Bonn, 2014

H.1.1 Methoden

Die Erfassung dieser Basisinformationen erfolgt über eine Projektdokumentationsliste und jährlichen Jahresberichten (zwei pro Jahr). Diese Berichte erfassen dabei die folgenden Punkte:

- » Betreuung, Beratung und Weiterbildung potenzieller Akteure (einschl. Anzahl der Beratungsgespräche und Benennung der Akteure)
- » Monitoring - Stand der Umsetzung des Leaderkonzeptes (Strategie, Projektebene, Prozessebene)
- » Öffentlichkeitsarbeit
- » Unterstützung von Kommunikations- und Kooperationsprozessen
- » Kontaktabbau von Kooperationsprojekten
- » Kompetenzentwicklung, Förderveranstaltungen
- » Organisation und Dokumentation der LAG- und STG-Sitzungen
- » Informationen über das gemeinsame Vorgehen mit den Landkreisen, anderen Behörden und den übrigen Lokalen Aktionsgruppen bei der integrierten ländlichen Entwicklung.

Die Projektdokumentationsliste erfasst die folgenden Aspekte:

- » Antragsteller, Projekttitel, Handlungsfeld, Beschlussjahr der Prioritätenliste, Datum Antragstellung, Datum Zuwendungsbescheid, Bewilligungszeitraum, Datum Fertigstellung, Investitionsvolumen, Fördervolumen, Fotos, Datenblatt, Hinweisschild.

H.2 SELBSTEVALUIERUNG

Entsprechend der Bewertungsbereiche zum Monitoring gliedert sich auch die Selbstevaluierung in diese drei Bewertungsbereiche auf: Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Leadermanagements.

Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

Ziel des Bewertungsbereichs „Inhalt und Strategie“ ist die Überprüfung und Optimierung der aufgestellten Inhalte und Strategien. Folgende Fragestellungen umfassen diesen Aspekt:

Strategiekonformität

- » Tragen die geförderten Projekte zur Erreichung der gewählten Strategie mit Leitbild und regionalen Entwicklungszielen bei?
- » Sind die Prioritäten der Handlungsfelder realistisch gewählt?
- » Tragen die erstellten Projektbewertungskriterien zu einer strategischen Projektauswahl bei?

Effektivität

- » Trägt LEADER zielgerichtet zu einem Nutzen beziehungsweise einem Mehrwert in der Region bei?
- » Tragen die Projekte in den Handlungsfeldern zum Erreichen der Handlungsfeldziele und Teilziele bei?
- » Tragen die Projektbewertungskriterien zu einer zielgerichteten Projektentwicklung oder -auswahl bei?

Effizienz

- » Trägt LEADER zum Erreichen der „richtigen“ Zielgruppen bei?
- » Tragen die Projekte zur Lösung regionsspezifischer Probleme bei?
- » Ist die Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder gut gewählt?
- » Treffen die Vorhaben den Bedarf der Region und tragen sie zur Lösung spezifischer Probleme bei?
- » Tragen die Projekte zu einem möglichst großen Nutzen für die Region bei?

Die Ziele im Bewertungsbereich „Inhalte und Strategie“ entsprechen den Entwicklungs-, Handlungsfeld- und Teilzielen, die im Rahmen der Entwicklungsstrategie definiert worden sind. Diese gilt es im Laufe des Prozesses zu überprüfen.

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

Ziel des Bewertungsbereichs „Prozess und Struktur“ ist die Verbesserung des Prozesses und der Strukturen. Folgende Fragestellungen umfassen diesen Aspekt:

Organisationsstruktur

- » Sind die Gremien mit den „richtigen“ Akteuren besetzt?
- » Sind Häufigkeit und Dauer der Sitzungen gut gewählt?

Beteiligung

- » Sind die relevanten Akteure oder Akteursgruppen eingebunden?
- » Ist die Bevölkerung kontinuierlich eingebunden?

Kommunikationsprozesse

- » Trägt der Informationsfluss zu einem effektiven und effizienten Arbeiten bei?
- » Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien bewertet?

Vernetzung

- » Schafft die Vernetzung mit anderen Regionen oder Programmen einen Mehrwert für die Region?

Bewertungsbereich Aufgaben des Leadermanagements

Ziel der Selbstevaluierung in diesem Bereich ist die Verbesserung der Arbeit des Leadermanagements. Dazu gehören zum Beispiel die Betrachtungen der:

Arbeitsorganisation

- » Tragen die Koordinationsleistungen des Leadermanagements zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess bei?
- » Trägt die Öffentlichkeitsarbeit des Leadermanagements zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei?
- » Ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das Leadermanagement effektiv und effizient?

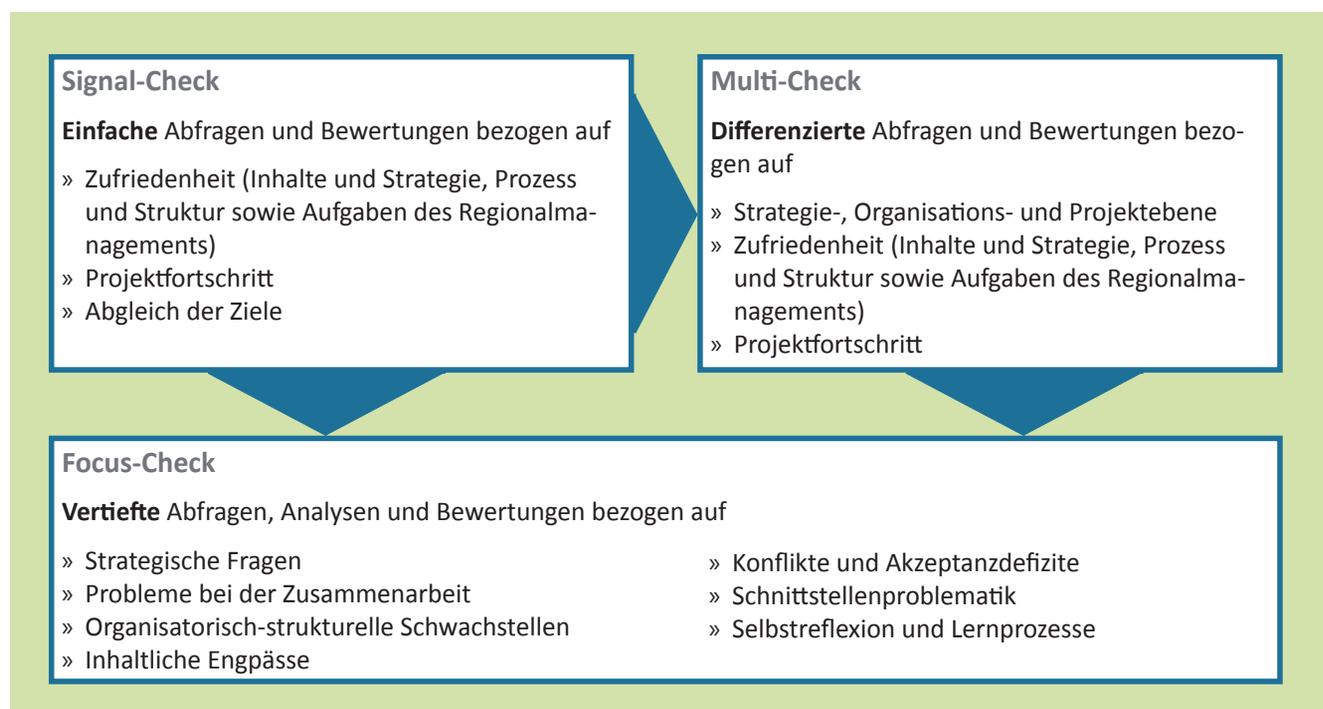


Abb.21 Checks der Selbstevaluierung; Quelle: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung

Kapazitäten

- » Stehen dem Leadermanagement ausreichende (personelle und finanzielle) Ressourcen zur Verfügung?

Kompetenzen

- » Ist eine gute Projektberatung durch das Leadermanagement gewährleistet?
- » Stehen dem Leadermanagement regelmäßige und bedarfsgerechte Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung?

Kommunikation

- » Werden die relevanten Informationen rechtzeitig und gezielt weitergegeben?
- » Sind die Informationsflüsse transparent gestaltet?

Vernetzung

- » Ist die Zusammenarbeit zwischen den Gremien gut organisiert?
- » Ist die Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle klar geregelt?

Die Selbstevaluierung erfolgt anhand von Fragebögen sowie durch die Auswertung der Jahresberichte. Im Rahmen der Selbstevaluierung werden die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe sowie die Projektträger befragt.

H.2.1 Checks

Zur Erfassung der Daten werden im Rahmen der Selbstevaluierung verschiedene Checks angewendet, die sich durch unterschiedliche Informations- und Vertiefungsgrade unterscheiden.

- » Signal-Check
- » Multi-Check
- » Fokus-Check

Anhand der im Rahmen des Monitorings erfassten Daten werden durch die Methode des Signal-Checks die Handlungsfeld- bzw. Teilziele überprüft. Dies betrifft vor allem die Projektumsetzung je Handlungsfeld und Jahr sowie die entsprechende Fördermittelverteilung. Der Multi-Check wird im Rahmen der Zwischen- und Endevaluierung

durchgeführt. Die Zwischenevaluierung erfolgt im Jahr 2019 und betrachtet den Zeitraum von der Anerkennung der Leaderregion bis zum Jahr 2018. Die Endevaluierung erfolgt im Abschlussjahr der Förderperiode 2014-2020 voraussichtlich 2022. Sollten im Laufe des Prozesses Konflikte oder gravierende Veränderungen auftreten, werden diese durch einen Fokus-Check analysiert und bewertet.

H.2.2 Methoden

Die folgenden Methoden werden im Rahmen der Selbstevaluierung angewendet:

- » Bewertungsfragebogen zu Inhalten und Strategie des regionalen Entwicklungsprozesses (Multi-Check) - Zielgruppe STG und LAG-Mitglieder sowie spezifische Zielgruppen
- » Fragebogen „Kundenzufriedenheit“ (Signal- oder Multi-Check) - Zielgruppe die am Regionalentwicklungsprozess beteiligten Personen
- » Kundenbefragung „Projekte“ (Multi-Check) - Zielgruppe Projektträger und Projektpartner
- » Zielfortschrittsanalyse (Multi-Check) - Zielgruppe Leadermanagement und STG
- » Zielüberprüfung (Signal-Check) - Zielgruppe Leadermanagement und STG

I ANHANG

I.1 BESCHLÜSSE

Leadermanagement Elbe-Saale



Beschluss Nr. 44 Erstellung einer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

Umlaufbeschluss August 2014 für die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale

Beschlussvorschlag: Die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale beschließt, sich an dem landesweiten Wettbewerb CLLD/Leader entsprechend dem Wettbewerbsaufruf vom 30. Juni 2014 zu beteiligen und hierfür eine Lokale Entwicklungsstrategie (LES) zu erarbeiten.

Begründung: Mit Abgabe ihrer Interessenbekundung hat die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale angezeigt, dass sie sich an dem landesweiten Wettbewerb CLLD/Leader beteiligen möchte. Dieser Wettbewerb wurde am 30. Juni 2014 gestartet. Um eine Förderung für die Erarbeitung einer Lokalen Entwicklungsstrategie zu erhalten, ist ein Beschluss zur Teilnahme am Wettbewerb und zur Erstellung einer Lokalen Entwicklungsstrategie erforderlich. Die Lokale Entwicklungsstrategie ist die Voraussetzung für die Förderung von Projekten in der EU-Förderphase 2014-2020.

Zahl LAG-Mitglieder: 29
davon Wirtschafts- und Sozialpartner: 22
am Umlaufbeschluss teilgenommen: 22 davon 16 Wirtschafts- und Sozialpartner

Abstimmungsergebnis: 22 Ja-Stimmen

Abweichender Beschluss: /

Dietrich Heyer – LAG-Vorsitzender



Beschluss zur Geschäftsordnung „Elbe-Saale“

Vorlage für die Interessengruppe Elbe-Saale am 11. Februar 2015

Beschlussvorschlag: Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ beschließt die vorgelegte Geschäftsordnung.

Begründung: Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ ist eine Initiativegruppe als ein freiwilliger Zusammenschluss aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus der Region „Elbe-Saale“ sowie den Kommunalvertretern. Grundlage ihrer Arbeit ist die Geschäftsordnung.

Zahl der anwesenden LAG-Mitglieder: 16 von 30
darunter Wirtschafts- u. Sozialpartner: 11 von 23 (plus 5 Vertretungsvollmachten)

Abstimmungsergebnis: einstimmig (19 Ja-Stimmen)

Dietrich Heyer – LAG-Vorsitzender



Beschluss zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

Vorlage für die Interessengruppe Elbe-Saale am 17. März 2015

Beschlussvorschlag: Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ beschließt die vorgelegte Lokale Entwicklungsstrategie.

Begründung: Grundlage der regionalen Entwicklung für die Region „Elbe-Saale“ ist die Lokale Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2014-2020. Die Lokale Entwicklungsstrategie ist die Voraussetzung zur Einwerbung von Fördermitteln.

Zahl der anwesenden LAG-Mitglieder: 28 von 38
darunter Wirtschafts- u. Sozialpartner: 22 von 31 (71 %)

Abstimmungsergebnis: einstimmig (28 Ja-Stimmen)

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dietrich Heyer', with a checkmark at the end.

Dietrich Heyer – LAG-Vorsitzender



Beschluss zum Aktions- und Finanzplan

Vorlage für die Interessengruppe Elbe-Saale am 17. März 2015

Beschlussvorschlag: Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ beschließt den vorgelegten Aktions- und Finanzierungsplan.

Begründung: Teil der Lokalen Entwicklungsstrategie „Elbe-Saale“ ist ein Aktionsplan (Projektliste) sowie ein vorläufiger Finanzierungsplan. Beide Pläne stellen den finanziellen Mittelbedarf der Region „Elbe-Saale“ dar.

Zahl der anwesenden LAG-Mitglieder: 28 von 38
darunter Wirtschafts- u. Sozialpartner: 22 von 31 (71 %)

Abstimmungsergebnis: einstimmig (28 Ja-Stimmen)

Dietrich Heyer – LAG-Vorsitzender

I.2 AKTIONSPLAN

I.2.1 Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ELER unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt-bereich *
1	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Kirche Ladeburg - Dachsanierung	Ev. Kirchengemeinde Leitzkau-Ladeburg	1		x	80.000	64.000	80	2016	6b
2	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Kirche Ladeburg - Fassadensanierung	Ev. Kirchengemeinde Leitzkau-Ladeburg	1		x	148.000	118.400	80	2017	6b
3	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Kirche Ladeburg - Innensanierung	Ev. Kirchengemeinde Leitzkau-Ladeburg	1		x	142.000	113.600	80	2018	6b
4	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Kirche Groß Rosenberg – Fassaden – und Fenstersanierung	Ev. Kirchspiel im Elbe-Saale-Winkel	1		x	130.000	104.000	80	2016	6b
5	Schaffung von behinderten gerechtem Wohnraum – Umnutzung eines leerstehenden Gebäudes Calbe	Unternehmen	2		x	356.000	178.000	50	2016	6b
6	Angebotserweiterung Reiterhof Dame durch Neubau einer Bewegungshalle mit Pferdestall	privat	2		x	713.000	350.000	50	2016	6b
7	Angebotserweiterung Naherholungsgebiet „Plattensee“ durch Bau neuer Mobilheime	Stadt Gommern	1		x	100.000	80.000	80	2017	6b
8	Aufwertung Naherholungsgebiet „Plattensee“ durch Eingangsgestaltung	Stadt Gommern	1		x	80.000	64.000	80	2018	6b
9	Aufwertung Naherholungsgebiet „Plattensee“ durch Strandgestaltung	Stadt Gommern	1		x	85.000	68.000	80	2018	6b
10	Aufwertung Naherholungsgebiet „Plattensee“ durch Verbesserung der Servicequalität durch Errichtung eines Kiosk	Stadt Gommern	1		x	75.000	60.000	80	2016	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt-bereich*
11	Erhalt des kulturellen Erbes von nicht kommerziell nutzbaren Denkmälern – Sanierung der Klusbrücke	Stadt Gommern	1	x		125.000	100.000	80	2016	6b
12	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Kirche Schwarz - Innenraum-sanierung	Ev. Kirchengemeinde Schwarz	1		x	80.000	64.000	80	2016	6b
13	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands durch Sanierung Gästehaus Julius-Schniewind Schönebeck	Julius-Schniewind-Haus e.V.	1		x	3.800.000	350.000	80	2016	6b
14	Aufwertung Ferienpark Plötzky durch Anlage eines „Fuchsbaus“ als ergänzende touristische Attraktion	Unternehmen	1		x	80.000	64.000	80	2016	6b
15	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands durch Umnutzung Vierseithofanlage zu einer Gaststätte und Pension in Gübs	privat	2		x	150.000	75.000	50	2017	6b
16	Angebotserweiterung Pferdesportanlage Gnadau durch Errichtung einer Stallanlage mit Paddocks	Reit- und Fahrverein Gnadau-Döben e.V.	2		x	380.000	304.000	80	2016	6b
17	Erhalt des kulturellen Erbes von nicht kommerziell nutzbaren Denkmälern der Kirche Nedlitz – Restaurierung Wandepitaph etc.	Förderverein Kirche St. Nicolaus Nedlitz e.V.	1		x	30.000	24.000	80	2016	6b
18	Erarbeitung eines gemeinsamen Tourismuskonzept für die Region Elbe-Saale	Tourismusverband / Kommunen	1		x	150.000	120.000	80	2016	6b
19	Erarbeitung eines Beschilderungskonzepts für die Region Elbe-Saale	Kommunen	1		x	100.000	80.000	80	2017	6b
20	Erarbeitung „Konzept Elektromobilität“	Kommunen	1		x	50.000	40.000	80	2018	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt-bereich *
21	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestandes sowie Sicherung der Daseinsvorsorge durch Gebäudesanierung für Suchtkranke Gommern	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e.V.	2		x	860.000	350.000	80	2017	6b
22	Inwertsetzung der kulturhistorischen romanischen Stiftsmauer und der Renaissance-Stallmauer am Schloss Leitzkau	privat	1	x		58.000	29.000	50	2017	6b
23	Umsetzung von naturräumlichen Maßnahmen zur Beseitigung, Minderung und Vorbeugung gegen Vernäsung durch die Bepflanzung und Aufwertung öffentlicher Freiflächen im Rahmen der Initiative „Mach bunt - Meine Stadt blüht“	privat	2		x	30.000	15.000	50	2016	6b
24	Angebotserweiterung Pferdesportanlage durch den Bau einer Reithalle auf einem landwirtschaftlichen Hof Leitzkau	privat	2		x	315.000	157.500	50	2016	6b
25	Stärkung der dörflichen Gemeinschaft durch die Umgestaltung und Modernisierung der Mehrzweckhalle Königsborn	Gemeinde Biederitz	2		x	80.000	64.000	80	2018	6b
26	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestandes durch Umgestaltung des Gemeindegebäudes in ein Ortsgemeinschaftshaus Königsborn	Gemeinde Biederitz	2		x	150.000	120.000	80	2020	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt-bereich*
27	Stärkung des touristischen Angebotes und Lückenschluss im Radwegenetz durch die Anlage eines „Obstradweges“ von Königsborn in die Nachbardörfer Nedlitz und Woltersdorf	Gemeinde Biederitz	1		x	150.000	120.000	80	2018	6b
28	Inwertsetzung des kulturhistorisch bedeutsamen Gutsparks Königsborn durch Sanierung des Taubenturms und Instandsetzung der Parkmauer	Gemeinde Biederitz	1	x		70.000	56.000	80	2016	6b
29	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Kirche St. Andreas in Gübs durch Sanierung Kirchenmauer und -hof	Gemeinde Biederitz	1		x	50.000	40.000	80	2016	6b
30	Stärkung des touristischen Angebotes und Lückenschluss im Radwegenetz durch die Instandsetzung einer Brücke als Radwegeverbindung von Gübs nach Magdeburg	Gemeinde Biederitz	1		x	250.000	200.000	80	2018	6b
31	Stärkung der dörflichen Gemeinschaft durch den Ausbau der alten Sporthalle Gerwisch zu einer Heimatstube mit Nutzung als Kleinkunstsaal	Gemeinde Biederitz	2		x	90.000	72.000	80	2017	6b
32	Stärkung des touristischen Angebotes und Lückenschluss im Radwegenetz durch die Anlage eines Radweges in Gerwisch zum Anschluss an den Elbe-Radweg	Gemeinde Biederitz	1		x	120.000	96.000	80	2019	6b
33	Schaffung neuer touristischer Angebote durch die Anlage eines Wohnwagenparkplatzes in Gerwisch	Gemeinde Biederitz	1		x	30.000	24.000	80	2019	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt-bereich *
34	Stärkung des touristischen Angebotes und Lückenschluss im Radwegenetz sowie bessere Vernetzung mit der Nachbarregion durch die Anlage eines Radweges von Gerwisch nach Körbelitz	Gemeinde Biederitz	1		x	250.000	200.000	80	2018	6b
35	Schaffung neuer touristischer Angebote durch die Anlage einer Konzertmuschel auf der Kantorwiese in Biederitz	Gemeinde Biederitz	1		x	150.000	120.000	80	2018	6b
36	Sicherung der Infrastruktur und Herstellung der Barrierefreiheit durch die Einrichtung einer Bushaltestelle mit Infotafel in Biederitz	Gemeinde Biederitz	2	x		40.000	32.000	80	2018	6b
37	Stärkung des touristischen Angebotes durch die Einrichtung eines Infopunktes am Feuerwehrgebäude in Heyrothsberge	Gemeinde Biederitz	1		x	80.000	64.000	80	2019	6b
38	Stärkung des touristischen Angebotes durch die Einrichtung einer einheitlichen Ausschilderung für Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Biederitz	Gemeinde Biederitz	1		x	10.000	8.000	80	2016	6b
39	Sicherung der Infrastruktur und Herstellung der Barrierefreiheit durch punktuelle Absenkung der Borde an öffentlichen Einrichtungen in der Gemeinde Biederitz	Gemeinde Biederitz	2	x		50.000	40.000	80	2017	6b
40	Stärkung des touristischen Angebotes durch die Erweiterung der Heimatstube in Dannigkow durch die Einrichtung eines „Dioramas“	Heimat- und Kulturverein 1142 e.V. Dannigkow	1		x	8.000	6.400	80	2016	6b
41	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Marienkirche Barby - Modernisierung Heizungsanlage	Ev. Kirchengemeinde Barby	1		x	200.000	160.000	80	2016	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt-bereich*
42	Sanierung Dorfteich in Schwarz zur Aufwertung des Wohnumfelds	Stadt Calbe	2	x		60.000	48.000	80	2016	6b
43	Stärkung des touristischen Angebotes und Lückenschluss im Radwegenetz durch die Anlage eines straßenbegleitenden Radweges zwischen OU B184 und Gommern	Stadt Gommern	1		x	150.000	120.000	80	2019	6b
44	Stärkung des touristischen Angebotes und Lückenschluss im Radwegenetz durch die Anlage eines straßenbegleitenden Radweges zwischen Pöthen und Nedlitz	Stadt Gommern	1		x	500.000	350.000	80	2018	6b
45	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestandes durch Umgestaltung des Kirchplatzes Menz	Förderverein Kirche St. Paulus Menz und Kirchberg Menz	2	x		90.000	72.000	80	2017	6b
46	Aufwertung Naherholungsgebiet „Plattensee“ durch Errichtung einer Minigolfanlage	Stadt Gommern	1		x	35.000	28.000	80	2019	6b
47	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestandes durch Umnutzung und Sanierung eines leerstehenden Gebäudes zu sozialen Zwecken in Pömmelte	Kulturverein „Kleines Ende“ Pömmelte e.V.	2	x		50.000	40.000	80	2016	6b
48	Schaffung eines neuen touristischen Angebots durch Bau einer Slipanlage und Schiffsanleger in Klein Rosenberg	Wasserwehr Klein Rosenberg	1		x	50.000	25.000	50	2016	6b
49	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestandes durch Umnutzung und Sanierung Alte Schmiede Gottesgnaden	privat	1		x	300.000	150.000	50	2017	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt-bereich*
50	Erarbeitung eines Konzepts „Neue innovative Ansätze einer alternden Gesellschaft in der Pflege und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements“	Kommunen	2		x	100.000	80.000	80	2017	6b

I.2.2 Beschreibung der Projekte, die mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Angestrebte Förderung in %	Jahr	Beitrag zu Investitionspriorität (IP) des EFRE*
1	Reaktivierung eines Brachflächenkomplex in Calbe durch Sanierung von Gebäudekomplexen zur Nutzung durch den Verein Historische Fahrzeuge Calbe/Saale e.V.	Verein	2	500.000	400.000	80	2019	6e
2	Verbesserung der wasserwirtschaftlichen Situation durch Bau eines Abfanggrabens parallel zur B246a	Baugrund / Umwelt Gesellschaft mbH	3	4.500.000	3.600.000	80	2016	5a
3	Machbarkeitsstudie / Voruntersuchung zur Errichtung einer Tiefendrainage	Stadt Barby	3	40.000	32.000	80	2016	5a
4	Machbarkeitsstudie / Voruntersuchung zur Grundwasserhaltung und zum Bau eines Abzugsgrabens	Stadt Barby	3	40.000	32.000	80	2016	5a
5	Machbarkeitsstudie / Voruntersuchung zum Bau eines stationären Schöpfwerks in Barby und/oder Glinde	Stadt Barby	3	70.000	56.000	80	2016	5a
6	Neubau eines Grabens zwischen Groß und Klein Rosenberg	Stadt Barby	3	121.000	96.800	80	2016	5a
7	Rohrdurchlass unter der K1282 herstellen	Stadt Barby	3	15.600	12.480	80	2016	5a

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Angestrebte Förderung in %	Jahr	Beitrag zu Investitionspriorität (IP) des EFRE*
8	Grabenprofilierung mit Anbindung an die Vorflut (Köpplache)	Stadt Barby	3	10.500	8.400	80	2016	5a
9	Vorbeugung gegen Hochwasser durch Errichtung Siel mit Schöpfwerk am Auslauf Solgraben zur Elbe zur Vorflutverbesserung	Stadt Schönebeck	3	1.000.000	800.000	80	2016	5a
10	Errichtung einer Tiefendrainage südwestlich von Gnadau sowie Ableitung des gepumpten Grundwassers in den Randelgraben	Stadt Barby	3	432.000	345.600	80	2017	5a
11	Anschluss Dorfteich Wespen an den Iritzer Graben	Stadt Barby	3	360.000	288.000	80	2017	5a
12	Bau einer Tiefendrainage mit Pumpwerk zur Ableitung in Abfanggraben Felgeleben	Stadt Schönebeck	3	1.000.000	800.000	80	2017	5a
13	Errichtung einer Grundwasserhaltung im südwestlichen Randbereich von Wespen	Stadt Barby	3	300.000	240.000	80	2018	5a
14	Schaffung einer Vorflut zum Dröningsgraben zur Entwässerung der Breitenhagener Straße Lödderitz	Stadt Barby	3	37.000	29.600	80	2018	5a
15	Herstellen eines Rohrdurchlass Lödderitz	Stadt Barby	3	10.500	8.400	80	2018	5a
16	Neuprofilierung / Ausbau des Grabens zur Niederschlagsabführung Richtung Dröningsgraben Lödderitz	Stadt Barby	3	6.500	5.200	80	2018	5a
17	Ausbau der Verwallung am Ortsrand Pömmelte nach Glinde	Stadt Barby	3	100.000	80.000	80	2018	5a
18	Pumpensumpf/Absperrbauwerk zum Überleiten des gehobenen Sicherwassers aus Graben hinter Qualmwasserdeich Pömmelte	Stadt Barby	3	30.000	24.000	80	2018	5a
19	Beseitigung aller Engstellen in Sol- und Randelgraben und Einstellung der Muldenversickerung im südlichen Stadtgebiet	Stadt Schönebeck	3	1.000.000	800.000	80	2018	5a

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Angestrebte Förderung in %	Jahr	Beitrag zu Investitionspriorität (IP) des EFRE*
20	Neubau eines Grabens zur Entwässerung der Flächen „Altes Spital“ in Richtung Sandschelle Groß Rosenberg	Stadt Barby	3	114.000	91.200	80	2019	5a
21	Grabenneubau und Verbinden des Grabens mit dem Burggraben Klein Rosenberg	Stadt Barby	3	29.000	23.200	80	2019	5a
22	Entfernung Rohrleitung Colphusbrücke und Bypass Solschwelle Barby	Stadt Barby	3	300.000	240.000	80	2019	5a
23	Bau eines stationären Schöpfwerks in Barby und/oder Glinde	Stadt Barby	3	1.000.000	800.000	80	2019	5a
24	Neubau und Erweiterung der Oberflächenentwässerung und Erneuerung Einbindung der Grabenverrohrung Ernst-Thälmann-Straße Zuchau	Stadt Barby	3	307.000	245.600	80	2020	5a
25	Neubau von Straßenabläufen zur Verbesserung der Oberflächenentwässerung der L64 (Ortslage) Zuchau	Stadt Barby	3	500.000	400.000	80	2020	5a
26	Errichtung eines Brunnens zur Grundwasserabsenkung Bad Salzelmen	Stadt Schönebeck	3	350.000	280.000	80	2020	5a
27	Schaffung eines Ablaufs für den Kiessee Tornitz in den Landgraben oder Schaffung Umflut Weinberggraben Barby	Stadt Barby	3	500.000	400.000	80	2021	5a

I.3 VORLÄUFIGER FINANZIERUNGSPLAN

I.3.1 Vorläufiger Finanzplan 2016 (ELER)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Mainstream	
				EUR				
1	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Kirche Ladeburg - Dachsanierung	Ev. Kirchengemeinde Leitzkau-Ladeburg	1	80.000	64.000		64.000	16.000
2	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Kirche Groß Rosenburg – Fassaden – und Fenstersanierung	Ev. Kirchspiel im Elbe-Saale-Winkel	1	130.000	104.000		104.000	26.000
3	Schaffung von behinderten gerechtem Wohnraum – Umnutzung eines leerstehenden Gebäudes Calbe	Unternehmen	2	356.000	178.000		178.000	178.000
4	Angebotserweiterung Reiterhof Dame durch Neubau einer Bewegungshalle mit Pferdestall	privat	2	713.000	350.000		350.000	363.000
5	Aufwertung Naherholungsgebiet „Plattensee“ durch Verbesserung der Servicequalität durch Errichtung eines Kiosk	Stadt Gommern	1	75.000	60.000		60.000	15.000
6	Erhalt des kulturellen Erbes von nicht kommerziell nutzbaren Denkmälern – Sanierung der Klusbrücke	Stadt Gommern	1	125.000	100.000	100.000		25.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Mainstream	
7	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Kirche Schwarz - Innenraumsanierung	Ev. Kirchengemeinde Schwarz	1	80.000	64.000		64.000	16.000
8	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands durch Sanierung Gästehaus Julius-Schniewind Schönebeck	Julius-Schniewind-Haus e.V.	1	3.800.000	350.000		350.000	3.450.000
9	Aufwertung Ferienpark Plötzky durch Anlage eines „Fuchsbaus“ als ergänzende touristische Attraktion	Unternehmen	1	80.000	64.000		64.000	16.000
10	Angebotserweiterung Pferdesportanlage Gnadau durch Errichtung einer Stallanlage mit Paddocks	Reit- und Fahrverein Gnadau-Döben e.V.	2	380.000	304.000		304.000	76.000
11	Erhalt des kulturellen Erbes von nicht kommerziell nutzbaren Denkmälern der Kirche Nedlitz – Restaurierung Wandepitaph etc.	Förderverein Kirche St. Nicolaus Nedlitz e.V.	1	30.000	24.000		24.000	6.000
12	Erarbeitung eines gemeinsamen Tourismuskonzept für die Region Elbe-Saale	Tourismusverband / Kommunen	1	150.000	120.000		120.000	30.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Mainstream	
13	Umsetzung von naturräumlichen Maßnahmen zur Beseitigung, Minderung und Vorbeugung gegen Vernässung durch die Bepflanzung und Aufwertung öffentlicher Freiflächen im Rahmen der Initiative „Mach bunt - Meine Stadt blüht“	privat	2	30.000	15.000		15.000	15.000
14	Angebotserweiterung Pferdesportanlage durch den Bau einer Reithalle auf einem landwirtschaftlichen Hof Leitzkau	privat	2	315.000	157.500		157.500	157.500
15	Inwertsetzung des kulturhistorisch bedeutsamen Gutsparks Königsborn durch Sanierung des Taubenturms und Instandsetzung der Parkmauer	Gemeinde Biederitz	1	70.000	56.000	56.000		14.000
16	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Kirche St. Andreas in Gübs durch Sanierung Kirchenmauer und -hof	Gemeinde Biederitz	1	50.000	40.000		40.000	10.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Mainstream	
17	Stärkung des touristischen Angebotes durch die Einrichtung einer einheitlichen Ausschilderung für Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Biederitz	Gemeinde Biederitz	1	10.000	8.000		8.000	2.000
18	Stärkung des touristischen Angebotes durch die Erweiterung der Heimatstube in Dannigkow durch die Einrichtung eines „Dioramas“	Heimat- und Kulturvereines 1142 e.V. Dannigkow	1	8.000	6.400		6.400	1.600
19	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Marienkirche Barby - Modernisierung Heizungsanlage	Ev. Kirchengemeinde Barby	1	200.000	160.000		160.000	40.000
20	Sanierung Dorfteich in Schwarz zur Aufwertung des Wohnumfelds	Stadt Calbe	2	60.000	48.000	48.000		12.000
21	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands durch Umnutzung und Sanierung eines leerstehenden Gebäudes zu sozialen Zwecken in Pömmelte	Kulturverein „Kleines Ende“ Pömmelte e.V.	2	50.000	40.000		40.000	10.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
22	Schaffung eines neuen touristischen Angebots durch Bau einer Slipanlage und Schiffsanleger in Klein Rosenberg	Wasserwehr Klein Rosenberg	1	50.000	25.000		25.000	25.000
	Kooperationsprojekt 1 – Beschilderung Lutherweg	Tourismusverband	1	10.000	8.000			2.000
	Kooperationsprojekt 2 – Optische Telegrafienlinie	Interessengemeinschaft Optische Telegrafie in Preußen	1	25.000	20.000			5.000
	Management	Salzlandkreis		85.000	68.000			17.000
gesamt				6.962.000	2.433.900			4.528.100

I.3.2 Vorläufiger Finanzplan 2017 (ELER)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Main-stream	
				EUR				
1	Inwertsetzung des kulturhistorischen Gebäudes der Ev. Kirche Ladeburg - Fassadensanierung	Ev. Kirchengemeinde Leitzkau-Ladeburg	1	148.000	118.400		118.400	29.600
2	Angebotserweiterung Naherholungsgebiet „Plattensee“ durch Bau neuer Mobilheime	Stadt Gommern	1	100.000	80.000		80.000	20.000
3	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands durch Umnutzung Vierseithofanlage zu einer Gaststätte und Pension in Gübs	privat	2	150.000	75.000		75.000	75.000
4	Erarbeitung eines Beschilderungskonzepts für die Region Elbe-Saale	Kommunen	1	100.000	80.000		80.000	20.000
5	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestandes sowie Sicherung der Daseinsvorsorge durch Gebäudesanierung für Suchtkranke Gommern	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e.V.	2	860.000	350.000		350.000	510.000
6	Inwertsetzung der kulturhistorischen romanischen Stiftsmauer und der Renaissance-Stallmauer am Schloss Leitzkau	privat	1	58.000	29.000	29.000		29.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Main-stream	
7	Stärkung der dörflichen Gemeinschaft durch den Ausbau der alten Sporthalle Gerwisch zu einer Heimatstube mit Nutzung als Kleinkunstsaal	Gemeinde Biederitz	2	90.000	72.000		72.000	18.000
8	Sicherung der Infrastruktur und Herstellung der Barrierefreiheit durch punktuelle Absenkung der Borde an öffentlichen Einrichtungen in der Gemeinde Biederitz	Gemeinde Biederitz	2	50.000	40.000	40.000		10.000
9	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestandes durch Umgestaltung des Kirchplatzes Menz	Förderverein Kirche St. Paulus Menz und Kirchberg Menz	2	90.000	72.000	72.000		18.000
10	Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestandes durch Umnutzung und Sanierung Alte Schmiede Gottesgnaden	privat	1	300.000	150.000		150.000	150.000
11	Erarbeitung eines Konzepts „Neue innovative Ansätze einer alternden Gesellschaft in der Pflege und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements“	Kommunen	2	100.000	80.000		80.000	20.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Main-stream	
12	Kooperationsprojekt 1 – Süße Tour	Tourismus- verband	1	10.000	8.000			2.000
13	Management	Salzland- kreis		85.000	68.000			17.000
gesamt				2.141.000	1.222.400			918.600

I.3.3 Vorläufiger Finanzplan 2018-2021 (ELER)

Handlungsfeld	Jahr	Mainstream			Leader außerhalb Mainstream		
		Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel
		EUR					
1	2018				1.657.000	1.275.600	381.400
	2019				415.000	332.000	83.000
	2020						
	2021						
2	2018	40.000	32.000	8.000	80.000	64.000	16.000
	2019						
	2020						
	2021						
gesamt		40.000	32.000	8.000	2.152.000	1.671.600	480.400

Handlungsfeld	Jahr	Kooperation			Management		
		Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel
		EUR					
1	2018	50.000	40.000	10.000	85.000	68.000	17.000
	2019				85.000	68.000	17.000
	2020	50.000	40.000	10.000	85.000	68.000	17.000
	2021	50.000	40.000	10.000	85.000	68.000	17.000
gesamt		150.000	120.000	30.000	340.000	272.000	68.000

I.3.4 Vorläufiger Finanzplan 2016 (EFRE)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
2	Verbesserung der wasserwirtschaftlichen Situation durch Bau eines Abfanggrabens parallel zur B246a	Baugrund / Umwelt Gesellschaft mbH	3	4.500.000	3.600.000	900.000
3	Machbarkeitsstudie / Voruntersuchung zur Errichtung einer Tiefendrainage	Stadt Barby	3	40.000	32.000	8.000
4	Machbarkeitsstudie / Voruntersuchung zur Grundwasserhaltung und zum Bau eines Abzugsgrabens	Stadt Barby	3	40.000	32.000	8.000
5	Machbarkeitsstudie / Voruntersuchung zum Bau eines stationären Schöpfwerks in Barby und/oder Glinde	Stadt Barby	3	70.000	56.000	14.000
6	Neubau eines Grabens zwischen Groß und Klein Rosenberg	Stadt Barby	3	121.000	96.800	24.200
7	Rohrdurchlass unter der K1282 herstellen	Stadt Barby	3	15.600	12.480	3.120
8	Grabenprofilierung mit Anbindung an die Vorflut (Köpplache)	Stadt Barby	3	10.500	8.400	2.100
9	Vorbeugung gegen Hochwasser durch Errichtung Siel mit Schöpfwerk am Auslauf Solgraben zur Elbe zur Vorflutverbesserung	Stadt Schönebeck	3	1.000.000	800.000	200.000
gesamt				5.797.100	4.637.680	1.159.420

I.3.5 Vorläufiger Finanzplan 2017 (EFRE)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
1	Errichtung einer Tiefendrainage südwestlich von Gnadau sowie Ableitung des gepumpten Grundwassers in den Randelgraben	Stadt Barby	3	432.000	345.600	86.400
2	Anschluss Dorfteich Wespen an den Iritzer Graben	Stadt Barby	3	360.000	288.000	72.000
3	Bau einer Tiefendrainage mit Pumpwerk zur Ableitung in Abfanggraben Felgeleben	Stadt Schönebeck	3	1.000.000	800.000	200.000
gesamt				1.792.000	1.433.600	358.400

I.3.6 Vorläufiger Finanzplan 2018-2021 (EFRE)

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel (EUR)
3	2018	1.484.000	1.187.200	296.800
	2019	1.443.000	1.154.400	288.600
	2020	1.157.000	925.600	231.400
	2021	500.000	400.000	100.000
gesamt		4.584.000	3.667.200	916.800

I.4 PRESSESPIEGEL (AUSWAHL)

Engagiert für die Region

Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ lädt zur Ideenkonferenz

Barby (pm/my). Auf ihrer Mitgliederversammlung hat sich kürzlich die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ neu konstituiert. Damit legt die Gruppe den Grundstein zur Anerkennung als Leaderregion in der Förderperiode 2014 bis 2020, so dass anschließend erneut Fördermittel aus verschiedenen Töpfen der EU für die Region bereitstehen. Als Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ wurde Dietrich Heyer wiedergewählt. Als sein Stellvertreter wurde Holger Goldschmidt in seinem Amt bestätigt.

Als nächsten Schritt plant die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ eine Ideenkonferenz. Es geht um die Frage, mit welchen Projekten sich die Region „Elbe-Saale“ in den nächsten Jahren weiterentwickelt kann. Die Ideenkonferenz findet am 28.

Januar um 18 Uhr im Konferenzsaal der Kurklinik in Barby statt. Auf dieser Ideenkonferenz sollen Anregungen und Projektideen für die zukünftige Entwicklung der Region gesammelt und diskutiert werden. Die Ideenkonferenz ist eine öffentliche Veranstaltung, zu der jeder herzlich eingeladen ist. „Gesucht werden konkrete Ideen, wie die Region zukunftsfähiger und lebenswerter gestaltet werden kann.“

Die Lokale Aktionsgruppe kann mit vielen kleinen Schritten und Projekten einiges bewirken“, so Dietrich Heyer. „Wir freuen uns über jeden, der sich auf dieser Ideenkonferenz für die Entwicklung seiner Region einbringen möchte. So können wir an die Erfolge der letzten Förderperiode anknüpfen.“ In der Förderperiode 2007



Dietrich Heyer wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt. Foto: privat

bis 2013 konnten vor allem im touristischen Bereich erfolgreich Projekte umgesetzt werden. So entstanden ganz neue touristische Angebote wie die Rekonstruk-

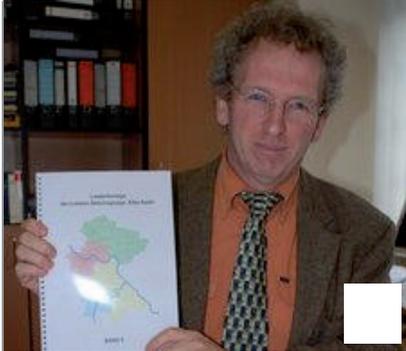
tion der Kreisgrabenanlage bei Pömmelte, die Umnutzung des Saalehofes zu einer Radlerherberge auf Gottesgnaden oder die Umgestaltung des Strandbereichs am Edersee in Plötzky.

Auch die Stärkung der Ortschaften einschließlich Umnutzung historischer Bausubstanz stand im Mittelpunkt. Die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ war so erfolgreich, dass alle Kommunen auch weiterhin mitarbeiten werden. Bis Ende März 2015 wird die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ ihre Lokale Entwicklungsstrategie erarbeiten. Behandelt werden Themen wie Wirtschaft, Bildung, demografischer Wandel sowie Kultur und Tourismus.

Anmeldung zur Ideenkonferenz sind möglich unter der E-Mail-Adressen info@amtshof-eicklingen.de.

Generalanzeiger vom 21.01.2015

Leader sucht Ideen, um die Region positiv zu gestalten



Dietrich Heyer wurde erneut zum Leiter der Leaderregion-Aktionsgruppe "Elbe-Saale" gewählt. Archivfotos: Thomas Linßner

Zum Vorsitzenden der Lokalen Aktionsgruppe "Elbe-Saale" wurde erneut der Groß Rosenburger Dietrich Heyer gewählt. Holger Goldschmidt, Bauamtsleiter der Einheitsgemeinde Barby, ist sein Stellvertreter.

Barby/GroßRosenburg | Auf ihrer Mitgliederversammlung am 14. Januar konstituierte sich die Lokale Aktionsgruppe "Elbe-Saale" neu. Damit wurde der Grundstein zur Anerkennung als Leaderregion in der Förderperiode 2014 bis 2020 gelegt, sodass anschließend erneut

Fördermittel aus verschiedenen Töpfen der Europäischen Union bereitstehen.

Als Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe "Elbe-Saale" wurde Dietrich Heyer wieder gewählt. Als sein Stellvertreter wurde Holger Goldschmidt in seinem Amt bestätigt. Heyer war jahrelang Verwaltungschef der damaligen Gemeinde EL-SA-TA-L, danach von Barby.

Als nächsten Schritt plant die Aktionsgruppe eine Ideenkonferenz. Es geht um die Frage, mit welchen Projekten sich die Elbe-Saale-Region in den nächsten Jahren weiter entwickeln kann. Die Ideenkonferenz findet am 28. Januar im Festsaal der Barbyer Reha-Klinik statt. Dann sollen Anregungen und Projektideen für die zukünftige Entwicklung der Region gesammelt und diskutiert werden.



Auch die Kreisgrabenanlage von Pömmelte-Zackmünde profitiert von den Leader-Fördermitteln.

Die Ideenkonferenz ist eine öffentliche Veranstaltung, zu der jeder interessierte Bürger eingeladen ist. "Gesucht werden konkrete Ideen, wie die Region zukunftsfähiger und lebenswerter gestaltet werden kann. Die Lokale Aktionsgruppe kann mit vielen kleinen Schritten und Projekten einiges bewirken", sagte Dietrich Heyer. "Wir freuen uns über jeden, der sich auf dieser Ideenkonferenz für die Entwicklung seiner Region einbringen möchte. So können wir an die Erfolge der letzten Förderperiode anknüpfen."

In der Zeit von 2007 bis 2013 konnten vor allem im touristischen Bereich erfolgreich Projekte umgesetzt werden. So entstanden ganz neue Angebote wie die Rekonstruktion der Kreisgrabenanlage bei Pömmelte, die Umnutzung des Saalehofes zu einer Radlerherberge in Gottesgnaden oder die Umgestaltung des Strandbereichs am Edersee in Plötzky.

Profitiert haben auch der Kirchturm und die 1870 gebaute Holländer Windmühle von Groß Rosenburg, in deren Sanierung Leader-Fördermittel flossen. Auch die Stärkung von Ortschaften einschließlich der Umnutzung historischer Bausubstanz stand im Mittelpunkt.

Die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe dürfte so erfolgreich gewesen sein, weil alle Kommunen auch weiterhin mitarbeiten wollen. Bis Ende März 2015 wird "Elbe-Saale" ihre Entwicklungsstrategie erarbeiten. Behandelt werden Themen wie Wirtschaft, Bildung, demografischer Wandel sowie Kultur und Tourismus. Stärken der Region sollen ausgebaut und die Herausforderungen wie der demografische Wandel angegangen werden.

Die beiden Themenschwerpunkte in der Leaderregion Elbe-Saale lauten konkret "Tourismus entlang Elbe-und Saale" sowie "Soziale Infrastruktur".

Projekte, die das Entwicklungskonzept unterstützen und umsetzen helfen, können mit Fördermitteln der Europäischen Union bezuschusst werden. Gefördert werden vor allem bauliche Maßnahmen. Zur Mitarbeit innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe eingeladen sind daher sowohl interessierte Privatpersonen als auch Vereinsvertreter oder Unternehmer, die die Entwicklung ihrer Region in die eigenen Hände nehmen wollen.

Die Anmeldung zur Ideenkonferenz über Gudrun Viehweg, die als bisherige Leadermanagerin der Region auch das Konzept erarbeiten wird.

info@amtshof-eicklingen.de

Ideen für Region gesammelt

Ideenkonferenz „Elbe-Saale“ verzeichnet 70 Teilnehmer



An mehreren „Ideentischen“ kamen die Bürger zusammen, um gemeinsam Ansätze für die Zukunft zu entwickeln. Auch Calbenser Bürgermeister Sven Hause (vorn) brachte sich tatkräftig ein. Foto: privat

Barby (pm/my). Der Einladung zur Ideenkonferenz „Elbe-Saale“ in den Konferenzsaal der Kurklinik waren über 70 Bürger aus der Region gefolgt. Dietrich Heyer, der Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe, begrüßte die Teilnehmer und lud alle ein, auch zukünftig an diesem Leaderprozess mitzuarbeiten. Dr. Herwarth, Vertreter des Finanzministeriums, führte die Teilnehmer anschließend in das Thema „Leader“ ein.

Die Leaderregion „Elbe-Saale“ konnte in der letzten Förderperiode über 3 Millionen Euro EU-Fördermittel einwerben und mit dieser

Größenordnung kann die Region auch in der aktuellen Förderperiode 2014 bis 2020 rechnen. Neben den Erfolgsfaktoren des Leaderkonzeptes erläuterte Dr. Herwarth vor allem die neuen Möglichkeiten, die sich damit für die Region ergeben. Dies sind im einzelnen die Neuausrichtung der öffentlichen Daseinsvorsorge, Begleitung des demografischen Wandels, Interkommunale Zusammenarbeit, insbesondere der Vernetzung von Stadt und Umland, Stärkung von touristischen Markensäulen, Energieeffizienz, Versorgung mit erneuerbaren Energien.

Auch über wissensbasierte innovative Ansätze in der Wirtschaft und die Verknüpfung von Ökologie und Kulturlandschaften sprach der Fachmann. Darüber hinaus können die Lokalen Aktionsgruppen auch Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfond und dem Europäischen Regionalfond einwerben.

Mit dieser Einführung ging es in drei Diskussionsrunden zu fünf Fragestellungen zu den Themen Lebensqualität, Armutsrisiken, Tourismus sowie Vernetzung. Moderiert wurden die „Ideentische“ von dem Calbenser Stadtoberhaupt Sven Hause,

dem Biederitzer Gemeindebürgermeister Kay Gericke sowie Professor Dr. Martin Kütz aus Plätzky. Nach drei Diskussionsrunden stellten die Moderatoren die Ergebnisse vor.

Deutlich wurde, dass sich die Region als Tourismusregion gegenüber der Stadt Magdeburg stärker profilieren muss. „Wir haben in der letzten Förderperiode mit der Projektförderung Stückwerk betrieben. Jetzt müssen wir die Region als Ganzes betrachten, um zielgerichtet handeln zu können“, so einer der Teilnehmer. Lesen Sie weiter auf Seite 2!

Entwicklung fortsetzen

Weiter von Seite 1: Mit Hilfe eines gemeinsamen Tourismuskonzeptes verbunden mit einem eigenen Logo, einer Internetseite und einer Broschüre soll die Entwicklung der Region unterstützt werden, um unter anderem die Verweildauer der Gäste in der Region zu erhöhen und Touristen aus der Stadt Magdeburg in die Region zu locken. Zu einem Tourismuskonzept gehört aber auch ein Beschilderungskonzept, das auf interessante Punkte außerhalb der touristischen Routen hinweist, so eine weitere Idee der Konferenz.

Neben dem touristischen Aspekt spielt die Entwicklung der ländlich geprägten Städte und Ortschaften eine zentrale Rolle. Bei allen Maßnahmen und auch

hier waren sich die Diskussionsteilnehmer wieder einig, geht es nicht nur um die Älteren oder die Jüngeren, sondern um das Miteinander der Generationen. Stichworte waren Mehrgenerationenhäuser, dörfliche Treffpunkte, Versorgung und Mobilität.

Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“, Dietrich Heyer, bedankte sich bei allen ganz herzlich für die Unterstützung und Mitarbeit. „Wir werden die Ergebnisse der Veranstaltung jetzt auswerten und in der nächsten Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe diskutieren. Eins steht aber jetzt schon fest, ohne ihre Mitarbeit wären wir nicht zu einem solchen Ergebnis gekommen“.

Leader lädt zur „Ideenwerkstatt“ ein, um den ländlichen Raum zu stärken

Calbe. Ende Januar fand im Rahmen eines neuen Leader-Förderprogramms eine Ideenwerkstatt in Barby statt, an der auch Calbes Bürgermeister Sven Hause teilnahm.

Es ging um die Frage, wie mit Hilfe der Lokalen Leader-Aktionsgruppe die Elbe-Saale-Region in den nächsten Jahren weiter entwickelt werden kann. Zur Ideenfindung wurde der Bürgermeister aufgefordert, interessierte Bürger beziehungsweise Vereinsmitglieder mitzubringen. Diese Einladung stieß auf offene Ohren, von 17 angesprochenen Personen hatten 11 ihre Teilnahme zugesagt. Sie begleiteten Sven Hause nach Barby und hatten solche Ideen wie die eines „Hofes der Vereine“ und Aktivitäten zur „Generationsübergreifenden Zusammenarbeit“ im Gepäck.

Ohne die Leader-Förderung würde beispielsweise die Turmsanierung auf der Rosenberg kaum möglich sein. Auch verschiedene private Objekte, die „kulturhistorische Relevanz“ nachweisen, profitieren davon. Das betrifft Bauten wie die Windmühle von Groß Rosenberg, einen Bauernhof in Zuchau oder die Kirche von Döben. Hier bekamen die



Auch die Saaleinsel Gottesgnaden profitierte von der Leader-Förderung. Hier ein Archivfoto des Ortsteils, das den Saalehof vor seiner Sanierung zeigt.

Antragsteller bis zu 35 Prozent Leader-Fördermittel. Vor vier Jahren gehörte der Saalehof in Gottesgnaden zu den geförderten Einrichtungen. Das Projekt umfasste ein Informationszentrum mit Bistro, Herberge und Hofladen auf der Saaleinsel Gottesgnaden. Es stand unter dem Motto: „Gottesgnaden ... eine Saale-Insel zum Leben erwecken!“ Weiterhin bietet die Herberge für Rad-, Reit- und Bootstouristen, die den Saaleradwanderweg nutzen, eine Unterkunft. „Insgesamt haben wir seit 2008

1,7 Millionen Euro in kommunale wie private Objekte investiert, wovon 785 000 Euro Fördermittel waren“, sagte Holger Goldschmidt, Vize der Arbeitsgruppe. Das nächste öffentlichkeitswirksame Projekt dürfte die Kreisgrabenanlage bei Pömmelte werden, die mit 287 000 Euro bezuschusst wird. Seit 1991 fördert die Europäische Union mit Leader Projekte, Investitionen und Aktionen, die zu einer nachhaltigen Stärkung ländlicher Räume beitragen. Voraussetzung ist, dass diese Projekte in

einer anerkannten Leaderregion umgesetzt werden.

Die Abkürzung Leader steht dabei für die aus dem Französischen übersetzte Bedeutung „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Für den Zeitraum 2007 bis 2013 wurden in Deutschland 242 Leaderregionen bestätigt, 23 davon in Sachsen-Anhalt.

Nach Beendigung der Förderperiode 2007 bis 2013 ist 2014 ein Übergangsjahr für den neuen Leader-Zeitraum bis 2020. Jetzt werden die restlichen zur Verfügung stehenden Fördermittel gebunden und es sollen die regionalen Entwicklungskonzepte der Leaderregionen in Sachsen-Anhalt fortgeschrieben werden. Hierzu wird es einen Wettbewerb geben. Deshalb ist es erforderlich, rechtzeitig die Weichen zu stellen und die Voraussetzungen zu schaffen, um in der neuen Förderperiode die angeschobene und vor allem erfolgreiche Arbeit fortzusetzen, hieß es im Stadtrat. Von der Kirchensanierung bis zur Ausflugsstätte - über das Förderprogramm Leader sind im Salzlandkreis in den vergangenen sieben Jahren 174 Projekte umgesetzt worden. ■

I.5 PROJEKTBEWERTUNGSBOGEN

Formelle Kriterien (Vorprüfung durch das Leadermanagement)		
Projekt:		
	Ja	Nein
Das Projekt unterstützt mindestens ein Handlungsfeld der Lokalen Entwicklungsstrategie "Elbe-Saale"?		
Ein aussagekräftiger Projektsteckbrief liegt vor?		
Die Angaben zur Finanzierung sind schlüssig?		
Die Finanzierung ist gesichert?		

Qualitative Kriterien (Prüfung und Beratung durch die Lokale Aktionsgruppe)			
Projekt:			
	Ja	Nein	Fraglich
Das Projekt hat einen innovativen Charakter (Pilotcharakter).			
Das Projekt bezieht sich auf die gesamte Region "Elbe-Saale".			
Das Projekt dient der thematischen Vernetzung innerhalb der Region.			
Das Projekt dient der Vermarktung der Region Elbe-Saale unter touristischen Gesichtspunkten.			
Das Projekt ist ein Beitrag zur Umsetzung überörtlicher Entwicklungsschwerpunkte (Blaues Band, Straße der Romanik, Elbe- und Saaleradwanderweg, Lutherweg).			
Das Projekt trägt zum Erhalt kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke bei.			
Das Projekt dient der Schaffung neuer touristischer Angebote und Einrichtungen.			
Das Projekt dient der Aufwertung bestehender touristischer Einrichtungen durch Zusatzangebote.			
Das Projekt trägt zum Erhalt der dörflichen Strukturen und der Innenentwicklung bei.			
Das Projekt trägt zur Sicherung und Verbesserung der Daseinsvorsorge bei.			
Das Projekt dient der nachhaltigen Entwicklung des Baubestands.			
Das Projekt trägt zur Stärkung der regionalen Wirtschaft bei.			
Durch das Projekt werden Netzwerke genutzt, geschaffen oder vereinigt, wodurch ein zusätzlicher Nutzen entsteht.			
Es besteht eine thematische Vernetzung zu anderen Projekten / Initiativen / Institutionen.			
Das Projekt trägt dazu bei, die regionale Identität und Zufriedenheit zu fördern und kann die Lebensqualität steigern.			
Das Projekt trägt dazu bei, jungen Menschen und Familien in der Region eine Zukunftsperspektive aufzubauen.			
Die Effekte des Projektes reichen über seine Laufzeit hinaus.			
Es werden ein oder mehrere Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt (ökonomisch, ökologisch, sozial).			
Ökonomische Kriterien: Das Projekt ist über die Förderdauer hinaus nachhaltig und trägt sich wirtschaftlich. Es werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region gesichert oder geschaffen.			
Ökologische Kriterien: Durch das Projekt werden naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume geschützt, gepflegt und entwickelt. Das Projekt leistet einen Beitrag zum Klimaschutz (z.B. durch energetische Sanierung, CO ₂ -Einsparung)			
Soziale Kriterien: Im Projekt wird auf Familienfreundlichkeit geachtet. Es werden benachteiligte Bevölkerungsgruppen integriert. Das Projekt dient der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen. Das Projekt berücksichtigt den Aspekt der Barrierefreiheit.			
Das Projekt gewährleistet in Kombination mit anderen Investitionen oder Förderinstrumenten einen effektiven Mitteleinsatz.			
Anzahl	0	0	0
Multiplikator	10	0	5
Punkte gesamt	0	0	0
Punkte gesamt	0		

I.6 GESCHÄFTSORDNUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE „ELBE-SAALE“

Geschäftsordnung der Leaderregion „Elbe-Saale“



Geschäftsordnung CLLD/Leader 2014-2020 der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“



Für die Erarbeitung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) gibt sich die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ folgende Geschäftsordnung:

Präambel

Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ setzt sich zum Ziel, eine gebietsübergreifende, lokale Entwicklungsstrategie für eine integrierte Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozial verträglicher Hinsicht unter den Gesichtspunkten der Beispielhaftigkeit, der Innovation und der Nachhaltigkeit zu erarbeiten. Die Lokale Entwicklungsstrategie soll den Tourismus fördern, die Lebensverhältnisse in und die Identifikation mit der Region und ihren zugehörigen Ortschaften langfristig sichern, stärken und verbessern, um so bürgerschaftliches Engagement zur Entwicklung der Region zu initiieren. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Elbe-Saale“ begründet sich auf der Grundlage des Europäischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 (EPLR) zur Förderung des ländlichen Raums im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in Verbindung mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020. Handlungsgrundlage für die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ ist die Lokale Entwicklungsstrategie, dessen Trägerin sie ist.

§ 1

Name, Rechtsform

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) gibt sich den Namen „Elbe-Saale“. Die Lokale Aktionsgruppe ist als Initiativgruppe ohne feste Rechtsform organisiert. Sie behält sich vor, sich selber oder projektbezogen eine Rechtsform zu geben.

§ 2

Aufgaben der Lokalen Aktionsgruppe

1) Die Lokale Aktionsgruppe ist zuständig für die Erarbeitung und Umsetzung der durch das Land Sachsen-Anhalt zu bestätigenden Lokalen Entwicklungsstrategie in der EU-Strukturfondsperiode 2014-2020 im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“. Neben dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) soll in Verbindung mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)



des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 eine Multifonds gestützte Strategie (CLLD-Ansatz) erarbeitet und umgesetzt werden.

2) Die Lokale Aktionsgruppe betreibt ein professionelles Leadermanagement für eine integrierte und nachhaltige Regionalentwicklung.

3) Die Lokale Aktionsgruppe führt auf der Grundlage von Projektauswahlkriterien eine Qualitätsbewertung (Bewertungsbögen mit Punktzahlen) der Leadervorhaben durch und erstellt jährlich eine Prioritätenliste. Die Lokale Aktionsgruppe beschließt diese Prioritätenliste in einer Mitgliederversammlung. Falls die Mitgliederversammlung Verschiebungen in der Priorität für notwendig hält oder mehrere Vorhaben die gleiche Punktzahl haben, sind für diese Vorhaben Einzelbeschlüsse zu fassen. Für jede weitere Änderung der Prioritätenliste im Jahresverlauf sind ebenfalls Beschlüsse der Mitgliederversammlung bzw. der zwischen den Mitgliederversammlungen tagenden Steuerungsgruppe vorzulegen. Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit werden protokolliert. Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung eines Vorhabens durch die Lokale Aktionsgruppe hat eine schriftliche Begründung durch das Leadermanagement an den Projektträger mit dem Hinweis zu erfolgen, dass dennoch ein Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde gestellt werden kann, um so den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet zu bekommen.

4) Sollte ein Projekt aus der jährlichen Prioritätenliste aus bestimmten Gründen nicht zuwendungsfähig sein, rutschen die nachfolgenden Projekte automatisch nach. Rückt das entsprechende Projekt um eine Position nach, kann die zuständige Bewilligungsbehörde eigenständig handeln und das Projekt bewilligen. Sollte sich die Nachrückreihenfolge um mehr als einen Platz verändern, wird die Steuerungsgruppe der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ von der Lokalen Aktionsgruppe legitimiert, über die Nachrückreihenfolge zu entscheiden.

5) Die nach Ausschreibung erzielten Kosten der Projektträger sind als Fördergrundlage von den Bewilligungsbehörden anzuerkennen und rechtfertigen eine nachträgliche Erhöhung der Zuwendungshöhe, solange der finanzielle Orientierungsrahmen (FOR) der Lokalen Aktionsgruppe dazu ausreicht. Dies gilt auch für Kostenerhöhungen, die im Vorfeld der Maßnahmenplanung nicht abschätzbar waren (bauliche Schäden). Eine Rücksprache mit der Steuerungsgruppe ist notwendig.

6) Nur die bei der Lokalen Aktionsgruppe beantragte Maßnahme kann durch die zuständige Bewilligungsbehörde gefördert werden. Eine nachträgliche inhaltliche Erweiterung oder Änderung der Maßnahme ist nicht gestattet.

7) Die Lokale Aktionsgruppe evaluiert die Ergebnisse und Fortschritte ihrer Arbeit.

8) Die Lokale Aktionsgruppe erstellt, prüft und billigt die jährlichen Berichte ihrer Arbeit und leitet sie an die Bewilligungsbehörde(n) weiter.

9) Die Lokale Aktionsgruppe hat im Sinne der allgemeinen und übergeordneten Zielsetzung ein Vorschlagsrecht zur Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

10) Die Lokale Aktionsgruppe wählt aus ihren Mitgliedern eine geschäftsführende Steuerungsgruppe. Mitglieder dieser Gruppe sind jeweils ein Vertreter der Städte Calbe (Saale), Barby, Gommern und Schönebeck (Elbe) sowie der Einheitsgemeinde Biederitz sowie je ein Vertreter des Salzlandkreises und des Landkreises Jerichower Land. Weitere Mitglieder sind sieben Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner, die von der Lokalen Aktionsgruppe benannt werden. Im Falle einer Nichteinigung wird gem. § 5 Abs. 8 gewählt. Das Leadermanagement wird Mitglied mit bera-



tender Funktion. Weitere beratende Mitglieder können von der Lokalen Aktionsgruppe hinzugezogen werden, wenn dieses sinnvoll erscheint.

11) Damit für alle potenziellen Projektträger die Möglichkeit besteht, sich umfassend zu informieren, berichtet die Lokale Aktionsgruppe unter Wahrung des Datenschutzes über die Konzeptomsetzung. Auf ihrer Webseite veröffentlicht die Lokale Aktionsgruppe die Termine der Mitgliederversammlungen sowie deren zentrale Ergebnisse, ihr Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien), ihre aktuelle Prioritätenliste sowie alle bewilligten Projekte.

12) Während der Dauer der Tätigkeit gewährleistet das Leadermanagement eine umfassende und nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbesondere der Projektauswahlverfahren und deren sicheren Archivierung. Danach geht diese Verantwortung auf den Träger des Leadermanagements im Rahmen der allgemeinen Vorschriften zu Aufbewahrungspflichten für Zuwendungsempfänger über.

13) Die Lokale Aktionsgruppe beabsichtigt auch gebietsübergreifende und/oder transnationale Projekte durchzuführen.

§ 3 Zusammenarbeit

1) Die Lokale Aktionsgruppe beteiligt sich aktiv an der Vernetzung der Projekte und sorgt für deren Publizität.

2) Die Lokale Aktionsgruppe arbeitet mit dem Leader/CLLD-Netzwerk Sachsen-Anhalt, der Deutschen Vernetzungsstelle – Netzwerk ländliche Räume, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Leader-Aktionsgruppen (BAG LAG) und der Europäischen Vernetzungsstelle zusammen.

§ 4 Mitgliedschaft und Mitglieder

1) Mitglied kann jeder werden, der im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe wohnt oder im Gebiet ein Projekt umsetzen möchte. Die Aufnahme in die Lokale Aktionsgruppe erfolgt durch Beschluss durch die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe. Mitglieder können auf eigenen Wunsch aus der Lokalen Aktionsgruppe ausscheiden.

2) Wird durch das Nichtkommen von Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe die Arbeitsfähigkeit der Lokalen Aktionsgruppe gefährdet, so können Mitglieder aus der Lokalen Aktionsgruppe ausgeschlossen werden. Das Mitglied erhält nach schriftlicher Aufforderung die Möglichkeit, sich in der Mitgliederversammlung im Rahmen einer Anhörung zu äußern. Eine fehlende Rückmeldung innerhalb einer Frist von vier Wochen zieht den automatischen Ausschluss nach sich. Über den Ausschluss ist ein Beschluss zu fassen.

3) Mitglieder der Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ sind

a) die Wirtschafts- und Sozialpartner aus der Region (siehe Anlage 1);

b) die Stadt Calbe mit den Ortsteilen Damaschkeplan, Gottesgnaden, Schwarz, Tippelskirchen und Trabititz;



- c) die Stadt Barby mit den Ortsteilen Breitenhagen, Glinde, Gnadau, Groß Rosenberg, Lödderitz, Pömmelte, Sachsendorf, Tornitz, Wespen und Zuchau;
- d) die Stadt Gommern mit den Ortsteilen Dannigkow/Kressow, Dornburg, Karith/Pöthen, Ladeburg, Leitzkau/Hohenlochau, Lübs, Menz, Nedlitz, Prödel, Vehlitz und Wahlitz;
- e) die Stadt Schönebeck (Elbe) mit den Ortsteilen Bad Salzelmen, Elbenau, Felgeleben, Frohse, Grünwalde, Plötzky, Pretzien, Ranies und Sachsenland;
- f) die Einheitsgemeinde Biederitz mit den Ortsteilen Biederitz, Gerwisch, Gübs, Heyrothsberge, Königsborn und Woltersdorf;
- g) der Salzlandkreis sowie
- h) der Landkreis Jerichower Land.

4) Die Wirtschafts- und Sozialpartner a) haben jeweils eine Stimme. Sie sind in der anliegenden Liste namentlich aufgeführt; die Mitgliederliste ist Bestandteil der Geschäftsordnung und als Anlage 1 bezeichnet. Sollte ein Mitglied der Wirtschafts- und Sozialpartner aus der Lokalen Aktionsgruppe ausscheiden, so ist sein Platz im Sinne der Entwicklungsstrategie neu zu besetzen. Die Mitgliederliste ist dann entsprechend zu ändern.

5) Die Mitglieder b) bis f) haben jeweils eine Stimme in der Lokalen Aktionsgruppe. Die Vertreter der Mitglieder b) bis f) sind in der Anlage 1 aufgeführt. Sie werden von den jeweiligen Gebiets-einheiten benannt.

6) Die Mitglieder g) und h) haben jeweils eine Stimme in der Lokalen Aktionsgruppe.

7) Beratendes Mitglied in der Lokale Aktionsgruppe ist das mit der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie beauftragte Leadermanagement.

8) Bei Bedarf können Vertreter von Fachbehörden und sonstige Sachverständige beratend zugelassen werden.

9) Die namentlich benannten Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe verpflichten sich, Eigen- und Privatinteressen gegenüber den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie zurückzustellen und so eine reibungslose Umsetzung des Prozesses zu gewährleisten. Das offensichtliche Durchsetzen von Eigen- und Privatinteressen hat einen Ausschluss aus der Lokalen Aktionsgruppe zur Folge.

10) Wirtschafts- und Sozialpartner der Lokalen Aktionsgruppe können sich durch ein anderes Mitglied (ausschließlich WiSo-Partner) der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ vertreten lassen. Das Vertretungsrecht bedarf der schriftlichen Form. Ein Wirtschafts- und Sozialpartner kann nur ein weiteres Mitglied vertreten und damit das Stimmrecht ausüben.

§ 5 Sitzungen

1) Die Lokale Aktionsgruppe wählt eine(n) Vorsitzende(n) und seine(n) Stellvertreter(in) aus den Reihen ihrer Mitglieder. Der/die Vorsitzende leitet die Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe sowie der geschäftsführenden Steuerungsgruppe und vertritt die Lokale Aktionsgruppe in der Öffentlichkeit.



2) Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe finden nach Bedarf und grundsätzlich im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe statt, mindestens jedoch zweimal im Kalenderjahr. Bei Bedarf können weitere Sitzungen einberufen werden. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Die Geschäftsstelle lädt zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung schriftlich mit einer Ladungsfrist von mindestens zwei Wochen.

3) Zwischen den Sitzungen regelt der Leadermanager in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe die Geschäfte.

4) Vorlagen zur Sitzung sind der Einberufung beizufügen.

5) Über die Sitzung ist eine Niederschrift anzufertigen.

6) Beschließendes Organ ist die Mitgliederversammlung. Die Lokale Aktionsgruppe ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist und insgesamt ordnungsgemäß geladen wurde. Der Anteil der Akteure, die Wirtschafts- und Sozialpartner oder sonstige Akteure vertreten, muss dabei mindestens 50 Prozent der anwesenden LAG-Mitglieder betragen. Trifft dies nicht zu, ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig. In diesem Fall kann

a) die Mitgliederversammlung neu einberufen werden. In diesem Fall reicht eine Ladungsfrist von einer Woche. Die Lokale Aktionsgruppe ist in diesem Fall ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlussfähig oder

b) die Entscheidungsfindung durch ein nachträgliches, schriftliches Verfahren erfolgen (per Brief, Fax, Mail oder Telefon).

In den beiden Fällen muss aber nachweisbar das 50 %-Mindestquorum der WiSo-Partner eingehalten werden.

7) Die Lokale Aktionsgruppe bestimmt, dass die Projektideen und -anträge zur Umsetzung des Leaderkonzeptes vom Leadermanagement vorgestellt und begründet werden können.

8) Die Lokale Aktionsgruppe fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder unter Beachtung des Punktes 6. Beinhaltend die Beschlüsse finanzielle Beteiligungen anderer Stellen, gelten sie nur vorbehaltlich der Zustimmung der Stellen, die die Kofinanzierung aufbringen. Bei der Abstimmung zu einzelnen Leadervorhaben, deren Antragsteller Unternehmen oder Privatpersonen und Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe sind, haben diese Antragsteller nachweislich nicht an der Abstimmung teilzunehmen.

9) Beschlussgegenstände ergeben sich aus § 2. Beschlussanträge können alle Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe stellen. Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat. Bei Stimmgleichheit gilt der Beschluss als abgelehnt.

10) Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen einer $\frac{2}{3}$ -Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder. Die grundsätzlichen Aufgaben und Ziele der Lokalen Aktionsgruppe können nicht geändert werden.



§ 6

Aufgaben der geschäftsführenden Steuerungsgruppe

- 1) Die geschäftsführende Steuerungsgruppe führt die Geschäfte bis zur Einsetzung eines Leadermanagement.
- 2) Die geschäftsführende Steuerungsgruppe begleitet den Prozess, nimmt die Detailabstimmung bei Bedarf vor und koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit.
- 3) Die geschäftsführende Steuerungsgruppe übernimmt grundsätzlich die Detailabstimmung der von der Lokalen Aktionsgruppe beschlossenen Maßnahmen und Projekte.
- 4) Der Vorsitz der geschäftsführenden Steuerungsgruppe obliegt dem/der Vorsitzenden der Lokalen Aktionsgruppe bzw. ihrer/seines Vertreters/in.
- 5) Die Sitzungen erfolgen nach Bedarf und sind grundsätzlich nicht öffentlich. Die Geschäftsstelle lädt zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung schriftlich mit einer Ladungsfrist von mindestens einer Woche.
- 6) Über die Sitzung ist eine Niederschrift anzufertigen.

§ 7

Leadermanagement

- 1) Die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe wird durch ein Leadermanagement unterstützt. Das Leadermanagement ist Ansprechpartner für alle Projektträger und Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe und hat die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie zum Ziel.
- 2) Das Leader-Management übernimmt grundsätzlich die folgenden Aufgaben:
 - a) Gesamtbetreuung der Lokalen Aktionsgruppe in allen wesentlichen Fragen;
 - b) Qualitätsbewertung der Leadervorhaben (Bewertungsbögen mit Punktvergaben) und jährliche Aufstellung einer Prioritätenliste;
 - c) Vorbereitung, Koordination und Betreuung bzw. Begleitung der Einzelprojekte;
 - d) Zusammenarbeit mit den Behörden, Bewilligungsbehörden und weiteren Institutionen (schließt Berichtswesen mit ein);
 - e) Mitwirkungspflicht im ILE- und Leadernetzwerk auf regionaler und auf Landesebene sowie
 - f) LAG- und projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit.
- 3) Zur Unterstützung seiner Tätigkeiten kann das Leadermanagement bei Bedarf auf die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe, insbesondere die beteiligten Kommunen, zurückgreifen bzw. dieses konkret im Verlauf des Prozesses organisieren.



§ 8 Niederschrift

- 1) Die Niederschrift erfolgt ergebnisorientiert und enthält neben Zeit und Ort der Sitzung, die Namen der Teilnehmer, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse.
- 2) Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe können verlangen, dass ihre Erklärungen in der Niederschrift festgehalten werden.
- 3) Die Niederschrift soll innerhalb von dreißig Tagen, spätestens jedoch zur nächsten Sitzung vorliegen.

§ 9 Inkrafttreten der Geschäftsordnung

Nach Anerkennung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Elbe-Saale“ durch das Land Sachsen-Anhalt sowie durch Beschluss der Lokalen Aktionsgruppe tritt diese Geschäftsordnung in Kraft.

§10 Auflösung der Lokalen Aktionsgruppe

Nach Ablauf der Förderperiode 2014-2020 und nach Abwicklung aller Rechts- und Verwaltungsgeschäfte kann sich die Lokale Aktionsgruppe auflösen. Sollte die Lokale Entwicklungsstrategie von Seiten des Landes Sachsen-Anhalt nicht anerkannt werden, löst sich die Lokale Aktionsgruppe ebenfalls auf.

Anlagen zur Geschäftsordnung

Anlage 1 – Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Elbe-Saale“

I.7 MITGLIEDER DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE

I.7.1 Anlage 1 zur Geschäftsordnung

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätigkeit	Lokale Aktionsgruppe	Steuerungsgruppe	männlich	weiblich
1	Beneke	Lars	Privatperson	x		x	
2	Beyer	Johannes	Ev. Kirchenkreis Egelrn / Pfarrer	x		x	
3	Brandt	Susanne	Bauernverband Salzland	x			x
4	Bruchmüller	Christian	Privatperson	x		x	
5	Ecke	Albrecht	Eckedesign / Geschäftsführer	x		x	
6	Franke	Hans-Joachim	Unternehmer / Franke Bau GmbH	x		x	
7	Fritsche	Helga	Kinderärztin	x			x
8	Gießler	Juana	Krankenschwester	x			x
9	Goldschmidt	Holger	Stadt Barby / Leiter Bauamt	x	x	x	
10	Heyer	Dietrich	Privatperson	x	x	x	
11	Höland	Michaela	Privatperson	x	x		x
12	Knopf	Antje	Landwirtin	x			x
13	Lange	Andreas	Bauingenieur	x		x	
14	Latz	Karl Heinz	Privatperson	x	x	x	
15	Mecke	Kerstin	Gemeinde Biederitz / Bauverwaltung	x	x		x
16	Meussling	Hieronymus	Unternehmern / Meussling Bedachung	x		x	
17	Müller	Katrin	Stadt Calbe / Bauverwaltung	x	x		x
18	Naumann	Anja	Privatperson	x			x
19	Nöbel	Silvia	Privatperson	x			x
20	Peter	Katrin	Steuerberaterin	x	x		x
21	Randel	Peter	Unternehmer / Printmedien & Werbung	x	x	x	
22	Röpke	Michael	Landkreis Jerichower Land	x	x	x	
23	Sattler	Kurt	Ortsbürgermeister Heyrothsberge	x		x	
24	Schuboth	Günter	Ortsbürgermeister Sachsendorf	x	x	x	
25	Schüler	Anne	Koordinatoring Soziales Netzwerk Calbe	x			x
26	Schulle	Wolfgang	Ferienpark Plötzky / Geschäftsführer	x		x	
27	Sieche	Alexander	Architekt	x		x	
28	Sommerfeld	Gudrun	NABU	x			x
29	Strobel	Klaus	Gemeindekirchenrat Barby	x		x	
30	Teubner	Ines	Privatperson	x			x
31	Tetzlaff	Sylvia	Stadt Gommern / Leiterin Bauamt	x	x		x

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätigkeit	Lokale Aktionsgruppe	Steuerungsgruppe	männlich	weiblich
32	Vonend	Nicole	Unternehmerin / Mann & Vonend GbR	x	x		x
33	Wambach	Frauke	Heimatverein Gommern / Vorsitzende	x			x
34	Weber	Hans	Elbaue Naherholungsförderungsgesellschaft mbH / Geschäftsführer	x		x	
35	Wegener	Heinz-Hellmer	Heimat- und Kulturverein Dannigkow 1142 e.V. / Vorsitzender	x		x	
36	Wiederhold	Thomas	Kultur- und Heimatverein Schwarz-Gottesgnaden e.V. / Vorsitzender	x		x	
37	Wittrisch	Robin	Stadt Schönebeck / Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsamt	x	x	x	
38	Wolter	Evelin	Salzlandkreis	x	x		x

Als kommunale Stellvertreter wurden benannt:

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätigkeit	Lokale Aktionsgruppe	Steuerungsgruppe	männlich	weiblich
1	Lorbeer	Detlev	Stadt Schönebeck / Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus	x	x	x	
2	Napiontek	Anita	Stadt Gommern / Bauamt	x	x		x

I.8 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ALFF	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten
BAB14	Bundesautobahn 14
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BfN	Bundesamt für Naturschutz
B81	Bundesstraße 81
bzw.	beziehungsweise
CLLD	Community Led Local Development
d.h.	das heißt
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle – Netzwerk ländliche Räume
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
e.V.	eingetragener Verein
etc.	et cetera
ff	folgende Seiten
FFH	Flora-Fauna-Habitat
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hrsg.	Herausgeber
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
km²	Quadratkilometer
kWh	Kilowattstunde
L63	Landesstraße 63
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaisons entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
MLU	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
NGA	Next Generation Access
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
S.	Seite
SPA	Special Protection Area
St.	Sankt
STG	Steuerungsgruppe
SV	sozialversicherungspflichtig (Beschäftigte)
SWOT	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren)
u.a.	unter anderem
v.a.	vor allem
VG	Verwaltungsgemeinschaft
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil

1.9 QUELLENVERZEICHNIS

Literatur

Arbeitsgemeinschaft der ILE-Region Magdeburg (Hrsg.) (2014): Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts für die Region Magdeburg 2014-2020, Oschersleben

Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.) (2014): Den Landschaftswandel gestalten, Bonn

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) (Hrsg.) (2013): Förderung kleiner Unternehmen in ländlichen Räumen, Bonn

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) (Hrsg.) (2012): Interkommunale Kooperation in ländlichen Räumen, Bonn

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) (Hrsg.) (2010): Gemeinsam geht's besser! Mit Menschen – Zukunft auf dem Land partnerschaftlich gestalten, Bonn

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) und Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (Hrsg.) (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung - Leitfaden und Methodenbox, Bonn

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (2014): Ländliche Entwicklung aktiv gestalten - Leitfaden, Berlin

Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2012): Familienatlas 2012 – Regionale Chancen im demografischen Wandel sichern, Berlin

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2014): Länger zu Hause leben – Ein Wegweiser für das Wohnen im Alter, Berlin

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2014): Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II - Wo Menschen aller Generationen sich begegnen, Berlin

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2014): Kommunale Zeitpolitik für Familien – Ein Leitfaden für die Praxis: Familien unterstützen, Standorte sichern, Unternehmen fördern, Berlin

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (2014): Die Nationale Klimaschutzinitiative, Berlin

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Bundesministerium des Inneren (BMI), Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) (2014): Digitale Agenda 2014 – 2017, Berlin

Gemeinde Biederitz (2014): Abschlussbericht der Bürgerplattform Biederitz 2030, Biederitz

Gemeinde Biederitz (2013): Wohnflächenbedarfsprognose für die Gemeinde Biederitz mit den Ortschaften Biederitz, Gerwisch, Gübs, Königsborn, Woltersdorf und dem Ortsteil Heyrothsberge, Biederitz

Heinrich-Böll-Stiftung e.V. (Hrsg.) (2014): Böll. Thema: Seitenwechsel – Die Ökonomie des Gemeinsamen. Ausgabe 1, Berlin

Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH, Prognos AG; Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (Hrsg.) (2014): Sozioökonomische Analyse inkl. SWOT für den EFRE, den ESF und den ELER Sachsen-Anhalt 2014-2020

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (2014): Landeskulturkonzept 2025 Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (2010): Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014): Operationelles Programm für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020, Magdeburg

Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014): Operationelles Programm für den Europäischen Sozialfonds des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020, Magdeburg

Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014): Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums, Magdeburg

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (2010): Landesradverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (2013): Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020, Magdeburg

Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (2014): Regionale Innovationsstrategie 2014-2020, Magdeburg

Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2010): Hochwasserschutzkonzeption bis 2020, Magdeburg

Regionale Planungsgemeinschaft Harz (2009): Regionaler Entwicklungsplan für die Region Harz, Quedlinburg

Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg (2006): Regionaler Entwicklungsplan für die Region Magdeburg, Magdeburg

Sachsen-Anhalt (2010): Klimaschutzprogramm 2020 des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Sachsen-Anhalt (2012): Internationalisierungs- und Europastrategie für Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Sachsen-Anhalt (2014): Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalts, Magdeburg

Sachsen-Anhalt (2012): Evaluation des Radverkehrsplanes des Landes Sachsen-Anhalts, Magdeburg

Stadt Calbe (2014): Integrierte städtebauliches Entwicklungskonzept „Calbe aktive Stadt“, Calbe

Stadt Gommern (2006): Stadtentwicklungskonzept Stadtumbau Ost, Gommern

Stadt Gommern (2014): Stadtentwicklungskonzept 2014 Stadtumbau Ost, Gommern

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2014): Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2014, Wiesbaden

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2014): Arbeitsmarkt in Zahlen, Nürnberg

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2014): Bewerber und Berufsbildungsstellen, Nürnberg

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2014): Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort mit Pendlerdaten, Nürnberg

Stiftung Schloss Ettersburg (Hrsg.) (2014): Bestimmung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen – Methodischer Leitfaden, Ettersburg

Internet

Bertelsmann Stiftung (2015): Wegweiser Kommune, unter www.wegweiser-kommune.de, Internetzugriff 13.01.2015

Bertelsmann Stiftung: Faktencheck Gesundheit/Ärztedichte, unter www.aerztedichte.faktencheck-gesundheit.de, Zugriff am 29.01.2015

Bundesamt für Naturschutz (2011): Schutzgebiete in Deutschland. Unter: www.geodienste.bfn.de/schutzgebiete/#?centerX=3698208.315?centerY=5765331.622?scale=100000?layers=530, Internetzugriff: 13.01.2015

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR): Laufende Raubeobachtung – Raumabgrenzungen: unter www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raubeobachtung/Raumabgrenzungen/Raumtypen2010_vbg/Raumtypen2010_alt.html?nn=442668#doc442666bodyText1, Internetzugriff 13.01.2015

Bundesministerium für Familien: Familienbildungsatlas 2012, unter www.prognos.com, Internetzugriff: 03.02.2015

Pflegeberatung Sachsen-Anhalt (2015), unter www.pflegeberatung-sachsen-anhalt.de, Internetzugriff 29.01.2015

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2015): unter www.statistik.sachsen-anhalt.de, Internetzugriff 13.01.2015

Zukunft Breitband: Breitband vor Ort. Breitbandatlas, unter www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/Breitband-VorOrt/breitband-vor-ort_node.html, Zugriff am 03.02.2015

